

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint täglich, auch an Montagen.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 fr.). Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

Die Kompromißidee.

Der morgen stattfindenden Berathung des Exekutivkomitês der verbündeten Oppositionsparteien haben nun einige gewichtige Stimmen in recht bezeichnender Weise präludivirt. Wir haben schon zu Beginn der Verwicklungen in der Krise die Ansicht vertreten, daß einem Kompromiß nichts im Wege stünde, wenn die Koalition zwischen jener Haltung unterschiede, die sie in den ersten Tagen ihres Zusammenschlusses einnahm, und zwischen dem intransigenten Radikalismus, der sich erst im Verlaufe der Krise und sehr zum Nachtheil ihrer Entwirrung ergeben hat. Es gereicht uns nun zur Genugthuung, aus dem Munde des illustren Führers der Unabhängigkeitspartei und Vorsitzenden im Rathe der Koalitionsparteien Worte vernommen zu haben, die einer gleichen Anschauung entsprossen. Was nämlich Franz Kossuth gestern in Battonya sagte: „Auf die Geltendmachung der ungarischen Sprache in der Armee können wir nicht verzichten, zumindest nicht darauf, daß mit dieser Geltendmachung der Anfang gemacht werde“ — enthält in dem abgeschwächenden Schlusssatz eine Gedankenbrechung, die beweist, daß der offizielle Führer der Koalition aus dem Labyrinth der im weiteren Verlaufe der Krise entstandenen Verwicklungen den Weg zu dem Ausgangspunkt der Koalitionspostulate zurückgefunden hat. Daß er sich somit einem Terrain nähert, worauf der Verständigung frische Hoffnungen blühen und diese auch zur That werden können, wenn es Kossuth's kluger Mäßigung eben gelänge, mit dem nöthigen Nachdruck auch auf seine Genossen im Rathe der verbündeten Opposition zu wirken. Denn Kossuth, der trotz seiner radikalen Parteistellung sich gleichwohl immer die Maßhaltung des weislichen Politikers bewahrt, ist immerhin nur der nominelle, nicht aber auch der essentielle Führer seines Lagers, das beweisen schon die Worte seines gestrigen Vorredners, dessen höchst bedenkliche Impulsivität sich zu Ausdrücken verließ, die aus dem Munde eines jeden ernstesten Politikers befremdend klingen, aber geradezu anstößig wirken müssen, wenn eine Persönlichkeit sie gebraucht, die eine der höchsten staatsrechtlichen Stellungen verkörpert

und als offizieller Repräsentant der Volksvertretung sich seiner Würde stets bewußt sein müßte. Das überschäumende Temperament des Herrn v. Justh ist aber in gewissem Sinne charakteristisch für einen großen Theil seiner engeren Parteigenossen, für jene Intransigenten, die sich bei der Entscheidung über politische Probleme nicht von der denkenden Einsicht, sondern von heißen Blutwellen treiben lassen, die darum auch der opportunen Mäßigung ihres Führers völlig verständnislos gegenüberstehen. Und so genügt es, die beiden Trinkprüche von Battonya zu lesen, um den ungeheuren Abstand vor sich klaffen zu sehen, der die Angehörigen einer Partei von einander trennt, und der als höchste Schwierigkeit, die der Entwirrung der Krise bislang im Wege stand, nichts Anderes zeigt, als die Unmöglichkeit: entfesselte Temperamente zu logischem Denken zu bekehren.

Solch ungeheuerliche Missionsarbeit zu bewältigen, scheint dem von Energie nur mäßig unterstützten, vornehmen Willen Kossuth's verlagert zu sein. Und man hat den Eindruck, als empfände er viel aufreibender den Kampf gegen seine eigene Umgebung, als die Mühsal, sich mit dem Gegner auseinanderzusetzen. Darum diese verschleierte Nachsätze in seinen öffentlichen Äußerungen, die wie ein gleichsam unbewußtes Vordringen der eigenen Ueberzeugung klingen gegenüber dem Zwange, den der Parteistil dem Führer auferlegt. Und hört man diese, sich dem Zwange entringende Stimme der besseren Einsicht nicht auch sonst? Hat nicht auch Karl Cötvös aus dem Bánffy-Lager jüngst gar ernste Bedenken geäußert? Es ist klar: die Intransigenz ist nicht der Schlüssel der Koalition, sondern nur die Leidenschaft einiger Parteijünger, die mit der noiven Voraussetzungslosigkeit des kindlichen Gemüthes begabt, glücklich sind, wenn sie ihr Steckenpferd reiten können und sich um den Ernst der Welt nicht zu kümmern brauchen. Wollen aber die Denkenden und die Reifen sich unter die Diktatur der politischen Naivetät stellen und dieser das Schicksal eines Landes anvertrauen, dem heute nur der unbestechlichste Ernst mehr Rettung zu bringen vermag? Es wäre der ernstesten Staatsmänner, die im Rathe der Koalition Sitz und Stimme haben, un-

würdig, wollten sie den Beweis geben, daß sie ihre bessere Ueberzeugung Schlagwörtern zum Opfer bringen, deren illusionistischen Charakters sie in ihrem Innern sich vollaus bewußt sind. Der morgige Tag, der das Exekutivkomitê der oppositionellen Parteien zu einer Berathung versammeln soll, wird hierüber Klarheit schaffen. Das Problem der Krise läßt sich heute in einer einfachen Formel ausdrücken: Kossuth hat in seiner gestrigen Rede den Standpunkt wieder betreten, den die Koalition eigentlich nie hätte verlassen sollen. Er ist zum Ausgangspunkt der Krise zurückgekehrt, und indem er all die Mißverständnisse und absichtlichen Verschärfungen, die bisher gewaltsam in die Diskussion gezeit wurden, wieder beseitigte, öffnete er die Bahn, die zu einer glücklichen Verständigung führen muß. An der Koalition ist es nun, ihrem Führer zu folgen, an den Agenten der Krone, der Parlamentsmajorität entgegenzukommen.

Allein auch eine andere Frage wird die Koalition morgen beschäftigen: ihre Stellungnahme zu dem Problem des allgemeinen Wahlrechts. Die Frage, die Herr Kristöffy nach Ansicht der Koalition nur aus taktischen Gründen aufs Tapet brachte, hat sich ebenso plötzlich zum Postulat der ganzen Nation verdichtet. Einer ersten Auseinandersetzung mit dieser Frage ist heute nicht mehr aus dem Wege zu gehen. Die Koalition muß die Verwirklichung des allgemeinen Wahlrechts als dringendste Aufgabe auf ihr Programm stellen, will sie den Pflichten einer Majoritätspartei voll und ganz gerecht werden. Gerade der Mehrheit, die sich als Ausdruck des nationalen Willens zu geriren liebt, liegt die Pflicht ob, sich zum Verfechter einer Sache zu machen, die allüberall im Lande sympathischen Widerhall fand und, kaum genannt, auch schon als dringendste Forderung der Nation ausgesprochen wurde. Leider weisen die Anschauungen der Koalition auch in diesem Betracht keine Einheitslichkeit auf, gibt es dort neben glühenden Verfechtern des allgemeinen Wahlrechts auch leidenschaftliche Gegner dieser Idee. Die Koalition wird also in dieser Frage wie in der Frage der Verständigungsaktion gut thun, im eigenen Hause das Prinzip zu wahren, das sie im Kampfe nach außen so eifersüchtig

Frau Martha.

— Eine Geschichte aus Slavonien. — (Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Der große Saal ist zum Erdrücken voll. Was das Komitat an Glanz und Ansehen und Reichtum aufbringt, ist versammelt. Inmitten steht, der Thüre zugewendet, der Herr Obergespan mit seiner Frau und empfängt die Gäste. Er in ungarischer Gala, das rothe, schlagflüssige Haupt von der engen Halsbinde eingeschnürt, große Schweißperlen auf der Stirn; sie ein unbedeutendes, schwächliches Wesen mit einem blassen Lächeln, nichtsagenden Worten auf den Lippen. Das ist das gräßliche Ehepaar Bardy.

Gruppen von Leuten stehen umher — geschneigte Kavaliere, gepuzte Damen, junge und alte, schöne und häßliche —, die sich Alle bemühen, den Ausdruck der Spannung von ihrem Antlitz wegzuschmerzen. Und doch wartet man auf etwas. Es liegt in der Luft. Man fühlt, daß die Gesellschaft noch nicht vollzählig ist. Zehn Minuten vergehen und noch zehn. Graf Bardy nähert sich unbewußt und ungeduldig dem Eingang und bannt auch seine Gemahlin auf diesen Platz, den sie nach zweistündigem Postenstehen so gern verlassen möchte, um in den nächsten Sessel zu sinken. Plötzlich reißt der Hajduk die Saalthür auf. Ein Athemzug der Erleichterung zieht hörbar durch den Saal. Und da tritt sie ein, die Königin der Halle, die vielbewunderte Frau Martha. Der weiße Hals ist von sieben Reihen Perlen umschlossen und trägt ein Köpfchen, werth in carrarischem Marmor verewigt zu werden. Die brennrothen Lippen lächeln, ein funkelnder Blick umfaßt die Versammelten. Man vergißt nur zu gern, daß ihr Gemahl, Herr v. Maricnovics, auch noch da ist, das spindeldürre, clown-

hafte Männchen. Allein — er ist Virilist und Abgeordneter des Komitats. Ehre, wenn Ehre gebührt! Die Hand seiner Frau ruht mit den äußersten Fingerpitzen in seinem Arm, als wollte sie andeuten, wels' schwaches Band sie an ihn fesselt.

„Ich bitte um Entschuldigung, daß wir die Letzten sind“, sagt sie der Hausfrau.

Graf Bardy drängt sich vor, um zu hören, ob die Gräfin Worte genug des Bedauerns dafür finde, daß Frau Martha's Schneiderin diese herrliche Krobe erst vor einer Viertelstunde abgeliefert. Dann bietet er Frau Martha den Arm, die Musik setzt ein und der Ball ist eröffnet.

Das ist Tanz... Dem Grafen ist, als zerlöse ihm die schöne Frau unter den Händen in — in eine rosa Wolke etwa — so körperlos und federleicht fliegt sie dahin. Ihre Seele mit all ihrer unsinnigen Leidenschaft leuchtet ihr aus den Augen.

Mitternacht ist vorüber. Welt und erschöpft neigen Blumen und Frauen das Haupt. In Nischen und Winkeln sitzen versteckte Pärchen und erschöpfen sich an eisgekühltem Champagner. Unter zwei Niespalmen sitzen Martha und Graf Bardy.

An ihr ist der Abend spurlos vorübergegangen. Nicht ein Lächeln hat sich verschoben, nicht ein Fältchen zerkrümmert. Mit boshafter Genugthuung sieht sie in sein verliebtes Gesicht. Sie hat es gern, ganz entschieden gern, wenn man ihr den Hof macht. Nur schade, segnen ihre Verehrer, daß der Grenzstein ihres Entgegenkommens gar so nahe an den Anfang gesetzt ist. Daß sie bestridend ist, darf Jedermann finden und sagen; geht er aber weiter, so fällt er in Ungnade, und ein Ersatzmann ist immer vorrätzig.

So dauert das schon drei Jahre und nimmt noch immer kein Ende — kein Ende.

„Wie, Graf Bardy, Sie sagen, ich hätte kein Herz?“ fragt sie mit leisem Lachen. Ihr Lachen ist immer leise und distinguiert.

„Sie haben kein Herz, Gnädigste, sonst müßten Sie mir wenigstens eine Thräne weihen.“ Und der Graf verdreht die Augen.

„Aber — wer wird denn sentimental sein?“
„Aber, Gnädigste, wer wird denn grausam sein?“

„Sie sind heute ungenießbar — und — noch mehr: fad!“

Damit ist der hochwohlgeborene Obergespan entlassen. Er ist um einen Schein blasser geworden, steht aber gehorsam auf und mischt sich unter die Gäste. Den Platz neben Martha hat fünf Minuten später ein Anderer eingenommen. Ein Husarenritmeister, wie ihn Badfischerherzen erträumen.

„Wie können Sie sich nur immerfort mit dem alten Geden unterhalten?“ fragt er heftig.

„O, ich danke, ganz gut!“

„Ich leide es aber nicht. Ich dulde es nicht. Ich will es nicht.“

„Nicht?“

„Nein! Ich habe hier hinter Ihnen geessen und zugehört. Wozu lassen Sie sich eine Stunde lang Albernheiten sagen?“

„Wenn Sie glauben, daß Ihr Gespräch geistreicher ist... Ich finde nicht.“

„Martha!“ ruft er wüthend. „Sie wissen, daß ich vergebens an der Kette zerre, mit der ich an Sie gebunden bin. Darauf bauen Sie!“

„So? ... Ich habe nichts davon geahnt.“

„Gnädige“, lüthet er, „nur diesen Ton nicht. Um Himmelswillen, sind Sie von Stein? Wen lieben Sie denn?“

betont: das Prinzip der Siegeskraft der Mehrheit. Gelänge ihr dies nicht, dann wäre die Koalition eigentlich nichts Anderes als ein Zusammenschluß zur gegenseitigen Unschädlichmachung der Kräfte, dann wäre sie mit vereinten Kräften eben dahin gelangt, nicht mächtig, sondern ohnmächtig zu sein.

Die Lage.

Das politische Leben beginnt wieder lebhafter zu pulsieren, da die Sommerferien zu Ende gehen. Die Regierung läßt offiziös ihr Aktionsprogramm ankündigen und das Exekutivkomité der Koalition tritt morgen zu einer wichtigen Berathung zusammen. Die gestrige Battonyaer Rede Franz Kossuth's hat wieder schüchterne Hoffnungen auf Kompromißverhandlungen erweckt, weil der Führer der Koalition andeutete, daß er sich vorüberhand mit einem Anfange hinsichtlich der Geltendmachung der nationalen Forderungen in der Armee begnügen würde. Das Kabinett Fejerváry scheint sich aber keinen Illusionen hinzugeben und bereitet für alle Fälle den Kampf gegen die vereinigte Opposition vor. Die Regierung will die öffentliche Meinung durch eine umfassende Reformaktion für sich gewinnen und im Nothfalle auf Grund dieser Plattform an die Nation appellieren, das heißt Neuwahlen ausschreiben. In die Reihe der in Aussicht gestellten Reformen gehört auch das allgemeine geheime Wahlrecht, welcher Frage nun auch die Koalition nicht mehr ausweichen kann. Morgen wird in der Sitzung des Exekutivkomités entschieden gefordert werden, daß die Koalition die beschleunigte Einführung des allgemeinen Wahlrechts in ihr Programm aufnehme, und da dürfte es zu lebhaften Auseinandersetzungen kommen. Ob auch die Entwirrung auf Grund eines entsprechenden Kompromisses schon morgen zur Sprache kommen werde, läßt sich heute noch nicht voraussagen. Allen Anzeichen nach ist in dieser Hinsicht von Seite des Kabinetts Fejerváry keine neue Initiative zu erwarten, da man sich nicht zwecklos abermaligen Zurückweisungen und Demüthigungen aussetzen will. Genaue Aufschlüsse über die Pläne der Regierung sind noch immer nicht bekannt, und wie es scheint, hat Baron Fejerváry gelegentlich seiner letzten Pester Audienz noch nicht Alles mit der Krone ins Reine gebracht, denn es wird halbamtlich angekündigt, daß der Kabinettschef nächstens wieder vor Sr. Majestät erscheinen werde, um die definitive Genehmigung des Monarchen zu seinen Vorschlägen zu erbitten.

Die Aktion der Koalition.

Morgen Vormittags tritt der leitende Ausschuss der vereinigten oppositionellen Parteien zu einer Berathung zusammen, um die seit seiner letzten Sitzung aufgetauchten Momente der politischen Situation zu besprechen. Als Vorläufer der morgigen

Konferenz fand heute Nachmittags im Palais Andrássy eine Zusammenkunft der Herren Graf Julius Andrássy, Franz Kossuth und Baron Desider Bányffy statt, in welcher die morgen zur Erörterung gelangende Tagesordnung festgestellt wurde. Dem Vernehmen nach wird außer der Besprechung der politischen Situation die Wahlreform den Hauptgegenstand der Konferenz bilden, weil sowohl Baron Bányffy als Wilhelm Bázsonyi wie auch Bela Komjáthy es als unerlässlich erachten, daß diese aktuell gewordene Frage seitens des leitenden Ausschusses noch einmal zur Verhandlung gezogen werde. Im Kreise der bereits hier weilenden Mitglieder des Exekutivkomités wurde dieses Thema schon heute sehr lebhaft besprochen, und als Facit des Ideenaustausches wurde festgestellt, daß für die Koalition kein Grund vorliege, an ihrem bereits einmal eingenommenen Standpunkt etwas zu ändern. Die vereinigten Parteien haben nämlich alle jene Fragen, in denen sie eine gemeinsame Aktion für wünschenswert erachteten, schon beim Zustandekommen der Koalition präzisiert und bezüglich der Wahlreform die Erweiterung des Wahlrechts auch in die Adresse aufgenommen, doch stehe diese Angelegenheit nicht im Vordergrund der Krise, daher dieselbe erst nach Regelung der militärischen Fragen aufs Tapet gebracht werden könne. Dieser Standpunkt dürfte auch in der morgigen Sitzung durchdringen. Ob der Koalitionsausschuss schon morgen die Frage der Finanzlageveresserung des Kabinetts in Verhandlung ziehen werde, ist sehr ungewiß. Trotzdem Graf Julius Andrássy in einem seiner Artikel die Finanzlageveresserung schon als möglich bezeichnete, hält man diesen Schritt noch immer als ein taktisches Mittel in Reserve.

In allen politischen Kreisen werden die jehigen Battonyaer Ereignisse sehr lebhaft besprochen. Namentlich die Rede Franz Kossuth's wurde eifrig kommentirt und gab dieselbe den schon seit einiger Zeit immer wieder auftauchenden Kompromiss und unbefoldeter Praktikant beim Gericht. Ein hübscher, beinahe zu langer Junge mit weichem Haar und ehrlichen Augen. Ihn behielt sie für sich. Die Mädchen lohnten ihr ihre Gutherzigkeit. Es fand sich immer ein dämmeriges Plätzchen für die Beiden. Da suchten sich ihre heißen Hände zum heimlichen Drucke, da schwappten sie von Gegenwart und Zukunft. Ja... damals... damals hatte sie noch eine Zukunft und keine Vergangenheit. Sonntag Nachmittags gingen sie Alle in den Wald oder auf die Schießstätte. Er brachte ihr die Prämien, und sie bestete sie stolz ans Kleid, als hätte sie selber die Beste geschossen. Manchmal, wenn er Abends ausblieb — mit den Junggefallen im Kasino oder auf einer gerichtslichen Tagfahrt im Bezirk —, da lag sie wach im Bett oder stand am Fenster und horchte. Sie erkannte seinen Schritt unter Hunderten. Erst wenn drüben das Gitterthürchen ins Schloß fiel und es gleich darauf Licht in seinem Fenster wurde, legte sie sich beruhigt schlafen. In den geheimsten Tiefen ihres Wäschschrankes verbarg sie einen Ring mit einem rothen Stein. Den hatte er ihr gekauft. Einmal, als Eltern und Bekannte zur Weinlese fuhren — da blieb sie ganz allein zuhause —, nur um diesen armseligen Ring zwölf Stunden lang am Finger tragen zu dürfen. Wieder eines Tages blieb Herr v. Marinovics mit seinem glänzenden Gespann vor dem Postamt stehen, um einen Brief einschreiben zu lassen. Martha half gerade in der Kanzlei aus — der Vater konnte allein nicht mehr recht fertig werden.

Die überaus kriegerische Rede Jusztiz's fand ebenfalls vielfache Aufmerksamkeit. Es fiel sehr auf, daß der Präsident des Hauses eine solch aggressive Rede vom Stapel ließ. Man sucht aber die Erklärung dafür darin, daß sich der Tenor der Rede hauptsächlich gegen die Person des Ministers des Innern richtete, mit dem Jusztiz schon in der Osanáder Komitats-Kongregation oft heftige Kontroversen hatte.

Mehrere Mitglieder des Koalitionskomités ziehen aus der heute bekannt gewordenen Thatsache, daß Ministerpräsident Baron Fejerváry noch vor dem Zusammentritt des Parlaments eine Audienz bei Sr. Majestät haben wird, die Folgerung, daß bis dahin in der Situation noch eine vielleicht tiefgehende Veränderung eintreten werde.

Ein offiziöser Situationsbericht.

Das offiziöse „Magyar Nemzet“ befaßt sich heute an leitender Stelle mit der Lage. Anstatt die an die Pester Audienzen geknüpften Kommentare und Kombinationen detaillirt zu rekapituliren, erachtet es das erwähnte Blatt für zweckmäßiger, die Dinge wahrheitsgemäß zu schildern.

Zu diesem Behufe wird in dem Artikel zunächst auf die sattem bekannte Aufgabe des Kabinetts Fejerváry hingewiesen und dann konstatiert, daß dieselbe durch die unmotivirte brisante Art, in welcher die Koalition die Friedenshand zurückgewiesen hatte, eigentlich schon gescheitert sei. In Konsequenz dieser bedauerlichen Thatsache sollte nun das Kabinett Fejerváry seinen Platz verlassen. Da müßte aber die große Frage zuerst unterucht werden, ob von diesem Schritte irgend eine vortheilhafte Aenderung zu erwarten wäre. Tritt das Kabinett Fejerváry zurück, so wird hiedurch eine Vereinbarung zwischen Krone und Majorität nicht perfekt, folglich käme wieder ein unparlamentarisches Ministerium. Daß eine solche Konstellation die Entwirrung keinesfalls gefördert hätte, dürfte auch von der Koalition zugegeben werden. In Erwägung dieser Situation ist nun das Kabinett Fejerváry auf seinem Platze verblieben, zunächst, damit die Staatsgeschäfte nicht ohne Führung bleiben sollen. Nun ist es aber zweifellos, daß die Versehung der laufenden Angelegenheiten die Anforderungen der Situation nicht erschöpft. Es träte völlige Stagnation ein, welche im Verein mit der nationmordenden Politik der passiven Resistenz früher oder später zum moralischen und materiellen Bankrott des Staates führen würde. All dies brachte die politische Idee zur Reife, daß die Regierung einen anderen Weg betrete. Könnte eine Verständigung zwischen Krone und Majorität nicht erreicht werden, so wird eine solche vielleicht zwischen Krone und Nation gelingen. Dieser Versuch, der weder von ethischem noch von konstitutionellen Gesichtspunkte angefochten werden darf, wird vielleicht die Koalition, welche sich zu einer veritablen Gegenregierung ausgebildet hat, schmerzlich berühren. Ueber alle Kritik bleibt jedoch die Berechtigung dessen, daß die Nation sich mit ihrem König ausöhnen, die vom König dargebotene Friedenshand annehmen möge. Um diesen großen Zweck zu erreichen, wünscht Baron Fejerváry ein auf sämtliche Zweige des Staatslebens sich erstreckendes, großangelegtes liberales Reformprogramm dem Lande anzubieten, das Land zur Verwirklichung kultureller, nationaler und wirtschaftlicher Reformen aufzufordern, und zwar zur Verwirklichung von Reformen, die im Einverständnis mit dem König durchgeführt werden können, und von unvergleichlich höherer Wichtigkeit sind, als die verhältnismäßig unbedeutende Detailfrage der Kommandosprache. Nichts ist natürlicher, als daß die Ausarbeitung eines

„Herrn v. Marinovics natürlich!“
Er lacht auf, Sie, die alle Gluthen der Leidenschaft entzündet, und dieses Jammerbild von einem Mann!...

Er lacht wie toll.
„Sie, Martha, nur einmal möchte ich Ihnen Feuer in die Adern gießen... und das werde ich noch!“

Martha springt auf. Mit einer zornigen Bewegung entzieht sie ihm die Falten ihres Kleides, die er umklammert hält. Sie wirft ihm ein Wort hin, brutal und höhnisch, in dem eine Welt von Verachtung liegt. Ein nervöses Zucken der Schultern, als schüttle sie die kleinste Erinnerung an die häßliche Szene ab... und sie geht.

„Unbegreiflich!“ sagt der Rittmeister. Er stiert ihr nach, wie sie durch den Saal schreitet, kühl und ruhig, bis sie auf die Terrasse hinaustritt und seinen Blicken entschwindet...

Da sitzt die Balkdnigin in ein dunkles Winkelchen gedrückt und träumt. Ah, wie wohl ihr das Stündchen Ruhe thut! Hier ist sie versteckt. Ihre Gedanken aber schweifen weit ab in die Vergangenheit...

Sie sieht ihre Heimath wieder — das kleine Postmeisterhaus zu Glogosch —, dem flavonischen Neste, tief unten, wo sich die Füchse gute Nacht wünschen. Vor dem Hause ein Rosengarten mit einer dicht versponnenen Lube. Auf der Bank sah am Abend der alte Postmeister, um nach des Amtes Plag' und Müß' in Frieden eine Pfeife Tabak zu rauchen und mit Bekannten zu plaudern. Sie waren gut besucht, diese Abendplauderstunden in Postmeisters Garten. Alle jungen Leute kamen hin.

Martha war ein gutes Ding. Sie übte Gastfreundschaft und überließ die Herzen ihren Freundinnen. Den schüchternsten Backfisch schob sie vor und blieb im Hintergrund. Nur bei einem Einzigen machte sie eine Ausnahme. Das war der Sohn des Notars und unbefoldeter Praktikant beim Gericht. Ein hübscher, beinahe zu langer Junge mit weichem Haar und ehrlichen Augen. Ihn behielt sie für sich. Die Mädchen lohnten ihr ihre Gutherzigkeit. Es fand sich immer ein dämmeriges Plätzchen für die Beiden. Da suchten sich ihre heißen Hände zum heimlichen Drucke, da schwappten sie von Gegenwart und Zukunft. Ja... damals... damals hatte sie noch eine Zukunft und keine Vergangenheit.

Sonntag Nachmittags gingen sie Alle in den Wald oder auf die Schießstätte. Er brachte ihr die Prämien, und sie bestete sie stolz ans Kleid, als hätte sie selber die Beste geschossen. Manchmal, wenn er Abends ausblieb — mit den Junggefallen im Kasino oder auf einer gerichtslichen Tagfahrt im Bezirk —, da lag sie wach im Bett oder stand am Fenster und horchte. Sie erkannte seinen Schritt unter Hunderten. Erst wenn drüben das Gitterthürchen ins Schloß fiel und es gleich darauf Licht in seinem Fenster wurde, legte sie sich beruhigt schlafen. In den geheimsten Tiefen ihres Wäschschrankes verbarg sie einen Ring mit einem rothen Stein. Den hatte er ihr gekauft. Einmal, als Eltern und Bekannte zur Weinlese fuhren — da blieb sie ganz allein zuhause —, nur um diesen armseligen Ring zwölf Stunden lang am Finger tragen zu dürfen.

Wieder eines Tages blieb Herr v. Marinovics mit seinem glänzenden Gespann vor dem Postamt stehen, um einen Brief einschreiben zu lassen. Martha half gerade in der Kanzlei aus — der Vater konnte allein nicht mehr recht fertig werden.

Es dauerte unendlich lang, ehe der Gutsherr die drei Marken aufgestellt hatte. Seine kleinen Augen sogten sich an Martha förmlich fest. Seitdem hatte er täglich auf der Post zu thun. Die überflüssigsten Depeschen flogen in die Welt. Der Diener war plötzlich unzuverlässig. Herr v. Marinovics holte seine Briefe selber. Bald mußte ganz Glogosch, daß Herr v. Marinovics Martha den Hof mache. In den Augen ihrer Freundinnen umgab sie das mit einem Glorioschein. Wie Manche hatte schon das herrschaftliche Kastell angeschaut und im Stillen gedacht, es ließe sich gut darin hausen...

Martha lächelte wegwerfend dazu, bis — Sie sieht sich noch, wie sie vor ihrer Mutter auf den Knien lag, wie ihre Mutter sie an den dicken Köpfen zu der Thüre zerrte, hinter der ihrer das Schicksal harrete...

Am selben Abend stand sie lange, lange in der dunklen Laube, und wer genauer hinsah, konnte einen zweiten Schatten erblicken... Sie meinte nicht mehr. Um ihren Mund lag schon jener Zug von Schadenfreude, der zu sagen schien: Ihr habt es gewollt... Keine Liebesjung, kein Triumph, keine Weltfreude konnten ihn verwischen.

Die Hochzeit wurde mit dem ganzen Aufwand von Glockengeläute, Böllerschüssen, Musik und Hochrufen gefeiert. Dann reiste das junge Paar ab. Als sie nach einem Jahre wiederkam, war aus dem kleinen Landmädchen eine große Dame geworden. Den Chic brachte sie aus Wien mit, die Toiletterie aus Budapest, die Toiletten aus Paris. In der Gesellschaft des Komitats siegte sie, wie sie wollte. Sie wurde aber nervös und mißmuthig, der Trubel freute sie nicht mehr. Sie war ungeduldig geworden.

Um diese Zeit lernte sie den Grafen kennen. Sie verwendete sich für den Jugendfreund. In des Grafen

solchen Programms viel Mühe und Erwägungen erfordert. Und wenn dem so ist, so kann es Niemandem auffällig erscheinen, daß in dieser Periode der Vorbereitungsarbeiten der Ministerpräsident wiederholt im Arbeitskabinet des Monarchen erscheint und dort Stunden verbringt. Dies kann nur zur Bekräftigung der Thatsache dienen, daß es sich um ernste Arbeit und nicht um frivole Taktik handelt. Der Ministerpräsident ist schon zweimal in Audienz empfangen worden und wird voraussichtlich nach den Manövern in Südböhmen seine Unterbreitungen fortsetzen und perfektionieren. Baron Fejérváry hofft, daß er im Einverständnis mit der Krone ein zur Durchführung der Politik der Ausgleichung geeignetes Programm aufstellen können, ein Programm, in dessen Mittelpunkt das Prinzip des allgemeinen, geheimen Wahlrechts wird gestellt werden können. Eine Detaillierung dieses Programms wäre noch verfrüht; auch hierfür wird wohl die Zeit kommen. Wie gewöhnlich, eilen die Angriffe auch diesmal der Kenntnis der Thatsachen voraus; wo doch die Koalition ihre Nervosität zügeln und mit den maßlosen Angriffen gegen das allgemeine Wahlrecht zumindest bis zu dem Zeitpunkt warten könnte, in welchem sie mit den Modalitäten der praktischen Durchführung des theoretischen großen Prinzips bekannt werden wird.

Die neuen Dissidenten.

Die Gruppe der aus der liberalen Partei ausgetretenen Reichstagsabgeordneten — die der sogenannten neuen Dissidenten —, welche gegenwärtig 23 Mitglieder zählt, hält Donnerstag den 14. d., Nachmittags 5 Uhr, im „Hotel Pannonia“ ihre konstituierende Sitzung. Die bisherigen Mitglieder der Gruppe sind die in Folge der sogenannten Pannonia-Bewegung Ausgetretenen: Valthasar Semsey, Franz Nagy, Emerich Szivák, Edmund Miklós, Viktor Jffekey, Peter Apáthy, Baron Simon Révay, Graf Stephan Wendheim, Franz Fusth, Gregor Kabdebo, Stephan Radisich, Madár Raik, Stephan Csépreghy, Julius Bancsó, Baron Joan Stojanovic, Karl Morzjányi und Béla Kaplovsky, welchen sich von den bereits früher Ausgetretenen noch angeschlossen haben: Alexius Patinyánsky, Julius Rubinek, Béla Botka, Joseph Béfi, Justin Baross und Johann Solczer. Diese Gruppe wird also schon bisher in der gleichen Anzahl wie die alten Dissidenten und wie die Volkspartei an der Schwelle der neuen Reichstagsession erscheinen.

Verathung über die Finanzlage.

Wie „Vol. Ort.“ meldet, werden an einem Tage der nächsten Woche unter dem Vorsitz Baron Fejérváry's im Ministerpräsidium Beratungen gehalten werden, zu welchen zwölf Persönlichkeiten, darunter Spitzen von Finanzinstituten, ferner ein-zwei Universitätsprofessoren Einladungen erhalten haben. Aus diesem Anlasse werden auch Staatssekretär Popovics und der gewesene Finanzminister Lukács in Budapest eintreffen. Gegenstand der Enquete wird die Erörterung der finanziellen Lage des Landes sein.

Die gemeinsame Zollkonferenz.

In Wien trat heute Mittags die österreichisch-ungarische Zollkonferenz

Augen wars eine kleine Gefälligkeit, den jungen Eivics zum Komitatsgericht zu versetzen. Und der verliebte Mann wurde von Martha mit einem Lächeln belohnt, um dessen willen er den jungen Eivics zum Papst ernannt hätte, wenn es in seiner Macht gelegen wäre. Dieses Lächeln blieb auf Martha's Anaeht, und sie fehlte in keiner Gesellschaft mehr. Aber so viel sie umschwärmt wurde — eine unsichtbare Hand — Allen ein Räthsel — hielt ihre Feuerseele am Zügel...

Denn Niemand ahnt, daß sie oft, oft in jene kleine Gasse fährt, wo der Geliebte ihrer unschuldigen Mädchentage wohnt... Die heimliche Liebenschaft ist ihm gegen den Stolz gegangen, aber den Stolz hat längst die Liebe besiegt. Er kann einfach nicht mehr ohne sie leben. Wenn sie in das kleine Stübchen tritt, da ist die Sonne für ihn aufgegangen. Da nimmt er sie in die Arme, da ist sie sein.

Und beim Abschied fragt er sie jedesmal bit-tend, drohend, zärtlich und zitternd:

„Seh' ich Dich wieder, Martha?“

Sie ist immer wiedergekommen.

Martha steht auf. Einen langen, sehnsüchtigen Blick wirft sie noch auf ein fernes, kleines Licht. Vielleicht brennt es in dem Zimmerchen, das täglich Zeuge ihres großen Glückes ist. Dann tritt sie in den Salon und hält Umschau. Da ist Keiner, der nicht schon auf den Knien vor ihr ersleht hätte, was sie dem Geliebten gewährt. Keiner, der ihn für einen würdigen Nebenbuhler hielte.

Eine wilde Genugthuung jauchzt in ihr auf. In den unergründlichen Augen leuchtet das Bewußtsein, himmlische Glückseligkeit zu spenden. Es weiß es nur Niemand zu lesen.

Roda Roda.

im Ministerium des Neuzern zusammen. Die Aufgabe derselben ist, das Material für die definitiven Handelsvertragsverhandlungen mit der Schweiz und mit Bulgarien vorzubereiten. Da beide Regierungen sich bereits betreffs der eigenen Forderungen geeinigt haben, obliegt der Zollkonferenz noch, ein Einvernehmen über die von der Schweiz und Bulgarien gestellten Forderungen zu erzielen. Jede der beiden Regierungen hat hierüber bereits ihre Anträge für die Zollkonferenz vorbereitet. Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, glaubt man in handelspolitischen Kreisen, daß es in kurzer Zeit möglich sein wird, regelrechte mündliche Verhandlungen mit der Schweiz und Bulgarien einzuleiten. Diese Verhandlungen sollen noch vor Mitte September jedenfalls mit der Schweiz beginnen. Ohne Zweifel wird eine Form gefunden werden, um die mündlichen Vertragsverhandlungen mit diesen beiden Staaten einzuleiten. Die Verhandlungen werden in Wien geführt werden.

Abgeordneten-Kandidatur.

Aus Keszicza wird telegraphirt: Der zum Notar ernannte Bachomius Noramecsu, der sein Abgeordnetenmandat zurückgelegt hat, verabschiedete sich Samstag von seinen Bogláner Wählern und empfahl den Minister des Innern Kristóffy als seinen Nachfolger. Minister Kristóffy, der einstimmig kandidirt wurde, begibt sich am 9. d. nach Boglán, um seine Programme zu halten. Zu seinem Empfang werden große Vorbereitungen getroffen. Der Kandidat der Opposition ist der Sparkassendirektor Panajoth.

Offenes Schreiben des Grafen Georg Karolyi.

Der Reichstagsabgeordnete Graf Georg Karolyi hat an die Municipalmitglieder des Komitats Szatmár das folgende offene Schreiben gerichtet:

Nachdem ich verbindert bin, in der am 7. d. stattfindenden außerordentlichen Komitatskongregation zu erscheinen, wende ich mich mit diesen Zeilen an meine Kollegen im Komitatsmunicipium, um in diesen schweren, kriegerischen Zeiten, wo ich mit patriotischer Bekümmerniß dunkle Wolken am Horizonte meines Vaterlandes heranziehen sehe, das Wort zu ergreifen. Nicht für Phrasen, nicht für volks-ethörende oder terrorisirende Schlagmorte ist jetzt die Zeit gekommen, sondern — wie es ernsten Männern in erster Lage geziemt — für die Erfüllung unserer Pflicht gegen das Vaterland und den König.

Und während die Erfüllung dieser zweifachen Pflicht kein Verdienst ist — folgen wir ja damit doch nur der kategorischen Stimme unseres Gewissens —, wird die geringste Abweichung vom Pfade der wahren Pflicht zur Sünde, zum Verbrechen. Zur Sünde unter allen Umständen, zum Kapitalverbrechen jedoch im gegenwärtigen Moment. Ich fürchte Niemanden und nichts, weil ich bloß auf die Stimme meines Gewissens höre und weil ich überzeugt bin, daß derjenige Weg, auf dem ich meinem Vaterlande diene, dem Vaterlande nur zum Wohle gereichen kann; und weil ich nichts fürchte, schlage ich auch keinen Lärm, drohe nicht und terrorisire nicht. Mit offenen Waffen werde ich für die gerechte Sache bis zum Neuzern kämpfen, und dieser Kampf wird mich immer bereit finden. Am 7. September versammelt sich das Municipium des Komitats Szatmár, um über einen Mann, unseren geliebten und verehrten Vizegespan Ladislaus Nagy, sein Urtheil zu fällen. Wenn das Municipium des Komitats gerecht und seiner selbst gerecht sein will, kann dieses Urtheil nur ein freisprechendes sein. Sollte aber die Generalversammlung, verblindet von wilder Leidenschaft und Ueberhebung, die Suspendirung des Vizegespans vom Amte aussprechen, so wird hiedurch nicht Ladislaus Nagy, der in allgemeiner Achtung stehende Vizegespan, nicht der an Bürgertugenden reiche Mann, sondern das Municipium selbst gebrandmarkt sein, und dieser Tag würde ein ewiger Schandfleck bleiben in der ruhmreichen Geschichte des Komitats Szatmár. Der §. 55 des G. N. XXI: 1886 spricht es klar und deutlich aus, daß der Vizegespan dem Gesetze entsprechend vorgegangen ist, als er den am 3. August erbrachten Beschluß der Generalversammlung Sr. Erzleuz dem Herrn Minister des Innern unterbreitet hat. Ich wende mich daher mit der Bitte an meine geehrten Mitglieder-Kollegen im Komitatsmunicipium, sie mögen — bevor sie in dieser wichtigen Frage entscheiden — die Hand aufs Herz legen, und wer ein Gewissen hat, der möge dessen Stimme nicht unterdrücken.

Mit patriotischem Gruß
Budapest, 4. September 1905.
Graf Georg Karolyi m. p.

Für das allgemeine Wahlrecht.

Die für das allgemeine Wahlrecht eintretenden Universitätslehrer hielten Sonntag Abends eine zahlreich besuchte Konferenz, in welcher die zunehmende Erstarkung der Bewegung konstatiert wurde. Bisher sind schon mehr als 300 Universitätslehrer der Liga beigetreten. Es wurde beschlossen, im Interesse des allgemeinen Wahlrechts eine große Versammlung in der Universitätsstadt zu halten. Morgen Mittags wird eine Deputation beim Rektor ihre Aufwartung machen, um bei demselben um die Erlaubniß zur Abhaltung der Versammlung anzusuchen.

Aus Drosháza wird telegraphirt: In der gestern stattgehabten sozialistischen Versammlung geißelte Jósák das Verhalten der Koalition und namentlich der Unabhängigkeitspartei, welche weniger deutscher Kommandomorte wegen die Thätigkeit

des Parlaments behindert. Nur das allgemeine Wahlrecht sei geeignet, die Entwirrung zu ermöglichen. — Auch in Gadoros fand eine Versammlung statt, in welcher Grünfeld einen allgemeinen Strike ankündigte, der so lange andauern wird, bis das allgemeine Wahlrecht Gesetz geworden ist.

Ein Telegramm aus Kaposvár meldet: In der heute unter dem Vorsitz des Obergespans Tallián stattgehabten Kongregation wurden gemäß dem Vorschlage des Fünzfürger-Ausschusses Maßnahmen für den Fall beschlossen, daß die staatliche Dotation dem Komitat entzogen werden sollte.

Die neuorganisirten Sozialisten hielten gestern in Kondoros eine Volksversammlung, in welcher beschlossen wurde, die Führer der Koalition zur Verwirklichung des allgemeinen Wahlrechts aufzufordern. Die Resolution wurde sämtlichen Mitgliedern des Exekutivkomitês der Koalition zugestellt.

Die Haltung der Nationalitäten.

Auf Initiative des Nationalitäten-Abgeordneten Milan Hodzsa werden in der ersten Hälfte des Monats September, in Nagyhombat, Morvaszent-János, Zohor, Verbó, Miava, Brezova, Krajna, Krázoan, Lótlipöce und Zólyom-Szlátina slovakische Volksversammlungen veranstaltet werden.

Der Abgeordnete des Risjender Wahlbezirks Stephan Ruffu erstattete in Risjend seinen Rechenschaftsbericht, in welchem er die Koalition und insbesondere die Unabhängigkeitspartei, die mit der Forderung des ungarischen Kommandos das Recht des Königs schmälern wolle, heftig angriß.

Ebenso — sagte er — wie die Ungarn das ungarische Kommando fordern, können auch die Rumänen das rumänische Kommando verlangen. In der am 17. d. in Szeben zu haltenden Versammlung werden die Rumänen eine Adresse an den König beschließen, um ihn ihrer Treue zu versichern und zum Widerstande zu ermuntern. Auch werden sie die Einführung der zweijährigen Dienstzeit und die Ausdehnung des Wahlrechts auf alle 24-jährigen Bürger verlangen. Ruffu besprach sodann die angeblichen Zwangsmagyarisirungs-Bestrebungen der Koalition und eiferte das Volk an, die Steuer zu entrichten und der Wehrpflicht Genüge zu leisten. Nach ihm trat noch der Risjender Advokat Michael Belics für das allgemeine Wahlrecht ein.

Rundgebungen.

Die jüngste Generalversammlung der Stadt Pécs hat in ihrem die passive Resistenz betreffenden Beschlüsse ausgesprochen, daß der Bürgermeister den Generalversammlungsbeschlüssen dem Minister des Innern nicht unterbreiten könne. Der Obergespán verlangte nun vom Bürgermeister die Unterbreitung des Beschlusses. Dieser rief nun auf Ersuchen des Wohlfahrtsausschusses eine Generalversammlung zusammen, welche der Kurnde des Tor-daer Komitats gemäß beschloß, wegen Verletzung des Honvédminters Bihar in den Anklagezustand an das Parlament eine Petition zu richten. In der Frage des Obergespans-Erlasses entspann sich eine lebhafte Debatte. Bürgermeister Emerich Majorossy bat unter Berufung auf seine sechsund-reißigjährige Dienstzeit, ihn nicht in die Zwangslage zu versetzen, daß er durch Verweigerung der Unterbreitung das Gesetz verlege, im Falle der Unterbreitung aber sich dem Willen der Generalversammlung widersetze. Dennoch wurde die Frage zur Abstimmung gebracht und die Generalversammlung entschied mit 39 gegen 16 Stimmen in dem Sinne, daß die Unterbreitung des Beschlusses verweigert werde. Nach Verkündung dieses Beschlusses erklärte der Präsident der Advokatenkammer Ladislaus Bisy, daß die Generalversammlung durch diesen Beschluß von der gesetzlichen Grundlage abgewichen sei, und dankte aus diesem Grunde von der Mitgliedschaft des Wohlfahrtsausschusses ab.

Aus Pápa wird telegraphirt: Der Abgeordnete des Ugoder Wahlbezirks Géza Kaufmann hielt Sonntag in Ugod seinen Rechenschaftsbericht, in welchem er seinen Eintritt in die Unabhängigkeitspartei motivirte. Mehrere Redner erklärten, die Stellungnahme ihres Abgeordneten zu billigen. Der Rechenschaftsbericht wurde beifällig aufgenommen.

Der Friede von Portsmouth.

Heute Nachmittags wurde, wenn im letzten Moment nichts dazwischengekommen ist, der Präliminarfriede zwischen Rußland und Japan unterzeichnet worden. Der Austausch der Ratifikationen soll innerhalb zweier Monate erfolgen. Heute erst wurden die Dankfagungen des Czaren und des Mikados an den Präsidenten Roosevelt veröffentlicht. Noch ist es unbekannt, wann der endgültige Friedensvertrag publizirt werden wird. Vorläufig scheint bezüglich der Veröffentlichung noch nichts festzustehen. Die Russen lehnten die Mithilfe der von der amerikanischen Regierung zur Herstellung der Handschriften des Friedensvertrages angebotenen Kalligraphen hauptsächlich deshalb ab,

weil sie vermeiden wissen wollten, daß der Text Anderen als den Delegirten und ihren eigenen Hilfskräften bekannt würde. Der Friedensvertrag dürfte somit vor seiner Ratifizierung durch den Czaren und den Mikado vollinhaltlich kaum authentisch bekannt werden. Portsmouth beginnt jetzt, da die Friedenskonferenz vorbei ist, schon sein Alltagsaussehen anzunehmen. Das „Hotel Wentworth“ ist halbleer und selbst die Möbel in den Salons des Marinearsenals, in welchem die Friedenskonferenz tagte, wurden bereits verauktionirt. Hierbei wurden für den großen Tisch, an welchem Witte und Komura einander drei Wochen debattirend gegenüberstanden, 175 Dollars erzielt, während die Armstühle, in denen sie zu sitzen pflegten, für je 40 Dollars verkauft wurden.

Im Folgenden geben wir die heute über den Friedensschluß eingetroffenen telegraphischen Meldungen:

Der Friedensvertrag.

Paris, 4. September. Der „Matin“ erfährt aus Portsmouth: Witte habe erklärt, er glaube nicht, daß der Text des Friedensvertrages, wie er von Martens und Denison festgesetzt wurde, eine Abänderung erfahren werde. Witte werde den Text nach Petersburg telegraphiren, bemerke aber, daß die Zustimmung zum Friedensschluß vor der Unterzeichnung des Vertrages nicht bindend sei.

Portsmouth, 4. September. („Reuter.“) Der Friedensvertrag ist fertiggestellt und wird heute Nachmittags um 5 Uhr unterzeichnet werden. Er besteht aus 17 Artikeln und einer kurzen Einleitung. Ein Auszug aus dem Friedensvertrage wird telegraphisch nach Petersburg und Tokio übermittelt werden. Der tatsächliche Inhalt wird den Regierungen in den Hauptstädten der Friedensunterhändler bekannt gegeben werden. Die Ratifikationen müssen innerhalb fünfzig Tagen ausgetauscht werden. Die japanischen Bevollmächtigten hoffen morgen, die russischen Mittwoch Portsmouth verlassen zu können.

Berlin, 4. September. (Privat-Telegramm.) Aus Portsmouth berichtet der Spezialkorrespondent des „Lokalanzeiger“: Ein Zusatzauftrag bejagt, daß der Mikado seine Einwilligung durch den französischen Gesandten in Tokio Russland übermitteln wird. Der Czar werde andererseits seine Zustimmung durch den amerikanischen Votschaster in Petersburg Japan übermitteln. Die Ratifizierung des Vertrages muß innerhalb fünfzig Tagen von der Zeichnung erfolgen, während der Waffenstillstand sofort nach der Unterzeichnung beginnt.

Kaiser Nikolaus an Präsident Roosevelt.

Petersburg, 4. September. (Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“.) Kaiser Nikolaus telegraphirte an den Präsidenten Roosevelt unter dem 31. August: Empfangen Sie meine Glückwünsche und den Ausdruck aufrichtiger Erkenntlichkeit für Ihre persönlichen energischen Bemühungen, welche die Friedensverhandlungen einem erfolgreichen Ausgang zuführt haben. Mein Land wird dankbar den hervorragenden Antheil schätzen, den Sie an der Friedenskonferenz in Portsmouth genommen haben.

Der Kaiser von Japan an Roosevelt.

Osaka, 3. September. („Reuter“-Meldung.) Der Kaiser von Japan beantwortete die Glückwünsche des Präsidenten Roosevelt mit nachfolgendem Telegramm: „Ich habe Ihre Depesche mit Freuden erhalten und danke Ihnen herzlich für Ihre uneigennütigen und ununterbrochenen Bemühungen. Ich schätze den hohen Werth des Friedens, den ich Ihnen verdanke, und versichere, daß ich dankbar die Rolle anerkenne, welche Sie bei Herbeiführung des Friedens gespielt haben, der die Grundlage für das Wohl und die dauernde Ruhe im äußersten Osten bilden wird.“

Abkündigung aller Friedensfestlichkeiten.

Berlin, 4. September. Aus New York wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Das vom Präsidenten Roosevelt geplante Friedensbanket wird unterbleiben, weil die Japaner abgewinkt haben. Beide Delegationen lehnten eine Einladung der New Yorker Handelskammer auf den 18. September mit der Motivierung ab, daß sie bis dahin längit abgereist seien.

Ehrungen Roosevelts.

Christiania, 3. September. Norwegische Zeitungen beklagen es, daß es nach den Statuten der Nobel-Stiftung dieses Jahres unmöglich ist, dem Präsidenten Roosevelt den Friedenspreis zu verleihen, da Vorschläge

vor dem 1. Februar eingereicht werden müssen. Es wird aber als sicher betrachtet, daß der Präsident im nächsten Jahre rechtzeitig für diesen Preis vorgeschlagen wird.

Die Räumung der Mandschurei.

London, 4. September. Aus Portsmouth wird berichtet: Samstag Nachts wurde die Frage der Räumung der Mandschurei nach langer Diskussion erledigt. Die Japaner wollten eine mögliche Beschleunigung der Räumung, die Russen erklärten aber, bei der beschränkten Leistungsfähigkeit der sibirischen Bahn werde mindestens ein Jahr erforderlich sein.

Es wurde beschloffen, daß beide Theile die Mandschurei längstens binnen achtzehn Monaten zu räumen haben. Der Auszug der Truppen soll sofort nach der Ratifikation des Vertrags beginnen. Nach langer Diskussion wurde die Zahl der Eisenbahntuppen, die Russland in der Mandschurei halten darf, mit zehn Mann per Kilometer vereinbart.

Nachklänge von der Kapitulation Port-Arthurs.

Petersburg, 31. August. Als Port-Arthur kapitulierte, befanden sich laut Ausweis der offiziellen Buchführung in der Festung keine Kohlen, ja der Mangel an Kohlen wurde von General Stössel als einer der Gründe für die Nothwendigkeit der Uebergabe angeführt. Nun hat es sich aber nachträglich aus den Aussagen von Zeugen und aus den japanischen Mittheilungen ergeben, daß den Japanern ein Kohlenvorrath von 150,000 Tonnen in die Hände gefallen ist.

Dieser merkwürdige Widerspruch wird jetzt in folgender Weise aufgeklärt: Sollte zum Beispiel aus dem Depot der Festung eine Partie von 6000 Tonnen für irgend ein Schiff abgegeben werden, so buchte der Verwalter des Kohlendepots thatsächlich 6000 Tonnen, lieferte in Wirklichkeit aber nur 4000 Tonnen, so daß er die Möglichkeit erhielt, über die Differenz von 2000 Tonnen frei zu disponiren. Da sich eine solche Manipulation bei jeder Kohlenlieferung wiederholte, so erscheint es einleuchtend, daß die Differenz zwischen dem Buchbestande und dem effektiven Bestande immer größer wurde, und daß die Differenz schließlich auf 150,000 Tonnen angewachsen war.

Die erregte Stimmung in Japan.

Rom, 4. September. Die „Tribuna“ meldet aus Tientsin: Die Nachricht über die erregte Stimmung in Japan bestätigt sich. Dagegen bewahrheiten sich die Gerüchte von einer revolutionären Bewegung nicht. Die Unterbrechung der Kabelverbindungen wurde durch einen heftigen Taifun im Japanischen Meer verursacht.

General Linewitsch.

Petersburg, 4. September. General Linewitsch telegraphirte unter dem 3. d. an den Kaiser: Am Vormittag des 3. d. wiesen unsere Truppen in Korea mehrere energische Angriffe von sechs japanischen Bataillonen mit zwölf Geschützen zurück. Gleichzeitig ergriffen die Japaner die Offensive gegen unsere Abtheilungen bei Kainkeregim im Defilee von Biotshugulion.

Petersburg, 4. September. (Privat-Telegramm.) Der Posten des Oberkommandanten für die Land- und Seetruppen im fernen Osten soll beibehalten werden. Nach dem Friedensschluß wird Linewitsch zum Statthalter ernannt werden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. September.

* Verminderter Steuererlaß. Im verfloffenen Augustmonate floßen bei den hauptstädtlichen Steuerkassen an Staatssteuern 2.004.782 Kronen 15 Heller ein, und zwar an direkten Staatssteuern 1.793.263 K. 35 S., an Wegsteuer 78.084 K. 56 S., an Krankenverpflegsteuer 133.434 K. 24 S., der Erlaß an Romunalsteuer 133.434 K. 24 S., und betrug 2.005.543 K. 63 S., und war somit um 761 K. 48 S. höher als die Summe der Staatssteuern. Die Zahl der Steuerparteien belief sich auf 18.254. Vom 1. Januar bis 31. August d. J. sind an Steuern insgesamt 20.882.784 K. 53 S. eingelaufen, um 8.223.116 K. 5 S. weniger als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Die Zahl der Steuerparteien 103.828 ist im Vergleich mit dem verfloffenen Jahre um 50.706 K. gesunken. Die Stadtbehörde hat die eingeklossene Staatssteuersumme von über 2 Millionen Kronen in den vom Magistrat designirten Finanzinstituten fruchtbringend hinterlegt, welche nunmehr, die 80.000 K. vom Monat Juli hinzugerechnet, staatliche Gelder im Betrage von 2 Millionen 80.000 Kronen verwalten.

* Zur Fleischsteuerung. Die hauptstädtische Finanzkommission hatte heute die vom Municipal-Ausschusse votirten Kosten der geplanten Institutionen zur Bekämpfung der Fleischsteuerung nachzuweisen. Ohne jedwede Diskussion stellte die Kommission den Antrag, die Kosten der Errichtung des Konsumviehmarktes (55.000 K.), der Einrichtung der Pferde-

fleischbank (10.000 K.) und des Betriebskapitals für die behördlichen Fleischbänke (50.000 K.) aus dem Haushaltungsüberschuß zu bedecken.

* Die hauptstädtische Finanzkommission hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Magistratsraths Dr. Johann Vasilievits eine Sitzung, in welcher Magistratsnotär Dr. Eugen Márkus das Referat führte.

Die Pachtung des Restaurateurs des Bruchades wurde um drei Jahre verlängert. — Der Pächter des alten Mathaus am Ende der Melserstraße, welcher eine Jahresmiete von 2280 Kronen entrichtet, kam um Zinsnachlaß ein. Sein Ansuchen wurde abgelehnt. — Zur Unterstüzung des Ubrmacherkongresses wurden 600 Kronen votirt. — Für die dem Theaterdirektor Ignaz Krecsányi liquidirte Subvention von 6000 Kronen wurde die Bedeckung nachgewiesen; desgleichen für die bei der Armenunterstützung im III. und X. Bezirk aufgetauchten Mehrausgaben von 4000, respektive 5000 Kronen. — Für die Druckkosten des Werkes „Die Straßen und Plätze Budapests“, sowie für das Honorar des Autors Alois Schmall werden 1930 Kronen benötigt. Die Kostenbedeckung wurde nachgewiesen. Die Kommission bedeckte ferner die Kosten der Umgestaltungsarbeiten in der Elementarschule der Sényaygasse (1433 K.), der Betonirung der Schwabenberger Gloriette (2115 K.), der Umgestaltung des Mischungsamtes (4750 K.), der Umgestaltung der Volksschule im V. Bezirk (1360 K.), der Umgestaltung der Direktormohung in der Knabenbürgerschule des II. Bezirks (2320 K.), des Hauskanals der Zugler Elementarschule (1860 K.) und des Kanalbaues in der Trinyigasse (5500 K.). Außerdem wurden die Kosten der Legung einer städtischen Anzahl von Wasserleitungsröhren in den Bezirken I, II, IV, V, VI und VII votirt.

Ankündigung der kommunalen Realschulen.

In der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Finanzkommission stellte Repräsentant Dr. Bela Felék den Antrag, die kommunalen Oberrealschulen, die sich ohnehin keines besonderen Zuspruchs erfreuen, aufzulassen, respektive in andere Lehranstalten umzugestalten. Felék richtete an den Vorsitzenden Magistratsrath Dr. Johann Vasilievits das Ersuchen, die Frage der anderweitigen Verwendung der Realschulgebäude, sowie der Placirung der Professoren an anderen Schulen noch im Laufe des heurigen Jahres zu studiren. Magistratsrath Vasilievits versprach, die einschlägigen Studien zu veranlassen.

Lieferungen für die Viehmärkte.

Heute Vormittags fand eine Offertverhandlung auf Lieferung verschiedener für die Schlachthäuser und Viehmärkte der Kommune benötigter Futterstoffe statt. Die günstigsten Offerte lauten bei Kernmais auf 15 K. 60 S., bei Kukuruzschrot auf 15 K. 90 S., bei Gerstschrot auf 13 K. 90 S., bei Häcksel auf 4 K. 48 S. und bei Bundstroh auf 3 K. 38 S. Diese Offerte werden dem Magistrat zur Annahme empfohlen.

Sanitätsausweis.

Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. September. Insektionskrankheiten kamen vor 15, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolis —, Scharblattern —, Scharlach 1, Masern 4, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie —, Keuchhusten 4, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf 1, Trachoma 1, Ohrenentzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milzbrand —. — Krankenstand im Krankenhaus 1999, im Johanneshospital 924. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 35, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 11, 7. Bezirk 11, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 5, Lungentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 4, Circulationskrankheiten 4, Magen- und Darmkatarrh 7, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Blattern —, Variolis —, Scharblattern —, Scharlach —, Masern —, Milzbrand —, Ohrenentzündung —, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 8.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. September begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Anwendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnements-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressklausel beizulegen.

Allen neuzutretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Ein verheißtes Leben“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. September.

* Unsere heutige Beilage enthält Folgendes: die „Femiletton-Zeitung“ (Das Kind in den Vereinigten Staaten, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ein verheißtes Leben“), sowie den Theater- und Vergnügungsanzeiger, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

weil sie vermeiden wollten, daß der Text Anderen als den Delegierten und ihren eigenen Hilfskräften bekannt würde. Der Friedensvertrag dürfte somit vor seiner Ratifizierung durch den Czaren und den Mikado vollinhaltlich kaum authentisch bekannt werden. Portsmouth beginnt jetzt, da die Friedenskonferenz vorbei ist, schon sein Alltagsaussehen anzunehmen. Das „Hotel Wentworth“ ist halbleer und selbst die Möbel in den Salons des Marinearsenals, in welchem die Friedenskonferenz tagte, wurden bereits veräußert. Hierbei wurden für den großen Tisch, an welchem Witte und Komura einander drei Wochen debattierend gegenüberstanden, 175 Dollars erzielt, während die Armstühle, in denen sie zu sitzen pflegten, für je 40 Dollars verkauft wurden...

Im Folgenden gehen wir die heute über den Friedensschluß eingetroffenen telegraphischen Meldungen:

Der Friedensvertrag.

Paris, 4. September. Der „Matin“ erfährt aus Portsmouth: Witte habe erklärt, er glaube nicht, daß der Text des Friedensvertrages, wie er von Martens und Dennison festgesetzt wurde, eine Abänderung erfahren werde. Witte werde den Text nach Petersburg telegraphieren, bemerke aber, daß die Zustimmung zum Friedensschluß vor der Unterzeichnung des Vertrages nicht bindend sei.

Portsmouth, 4. September. („Neuter.“) Der Friedensvertrag ist fertiggestellt und wird heute Nachmittags um 5 Uhr unterzeichnet werden. Er besteht aus 17 Artikeln und einer kurzen Einleitung. Ein Auszug aus dem Friedensvertrage wird telegraphisch nach Petersburg und Tokio übermittelt werden. Der tatsächliche Inhalt wird den Regierungen in den Hauptstädten der Friedensunterhändler bekannt gegeben werden. Die Ratifikationen müssen innerhalb fünfzig Tagen ausgetauscht werden. Die japanischen Bevollmächtigten hoffen morgen, die russischen Mittwoch Portsmouth verlassen zu können.

Berlin, 4. September. (Privat-Telegramm.) Aus Portsmouth berichtet der Spezialkorrespondent des „Lokalanzeiger“: Ein Zusatzentrag besagt, daß der Mikado seine Einwilligung durch den französischen Gesandten in Tokio Russland übermitteln wird. Der Czar werde andererseits seine Zustimmung durch den amerikanischen Botschafter in Petersburg Japan übermitteln. Die Ratifizierung des Vertrages muß innerhalb fünfzig Tagen von der Zeichnung erfolgen, während der Waffenstillstand sofort nach der Unterzeichnung beginnt.

Kaiser Nikolaus an Präsident Roosevelt.

Petersburg, 4. September. (Meldung der „Petersburger Telegraphen-Agentur“.) Kaiser Nikolaus telegraphierte an den Präsidenten Roosevelt unter dem 31. August: Empfangen Sie meine Glückwünsche und den Ausdruck aufrichtiger Erkenntlichkeit für Ihre persönlichen energischen Bemühungen, welche die Friedensverhandlungen einem erfolgreichen Ausgang zugeführt haben. Mein Land wird dankbar den hervorragenden Antheil schätzen, den Sie an der Friedenskonferenz in Portsmouth genommen haben.

Der Kaiser von Japan an Roosevelt.

Cyber Day, 3. September. („Neuter“ Meldung.) Der Kaiser von Japan beantwortete die Glückwünsche des Präsidenten Roosevelt mit nachfolgendem Telegramm: „Ich habe Ihre Depesche mit Freuden erhalten und danke Ihnen herzlich für Ihre uneigennütigen und ununterbrochenen Bemühungen. Ich schätze den hohen Werth des Friedens, den ich Ihnen verdanke, und versichere, daß ich dankbar die Rolle anerkenne, welche Sie bei Herbeiführung des Friedens gespielt haben, der die Grundlage für das Wohl und die dauernde Ruhe im äußersten Osten bilden wird.“

Abkündigung aller Friedensfeiern.

Berlin, 4. September. Aus New York wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: Das vom Präsidenten Roosevelt geplante Friedensbankett wird unterbleiben, weil die Japaner abgewinkt haben. Beide Delegationen lehnten eine Einladung der New Yorker Handelskammer auf den 18. September mit der Motivierung ab, daß sie bis dahin längt abgereist seien.

Ehrungen Roosevelt's.

Christiania, 3. September. Norwegische Zeitungen beklagen es, daß es nach den Statuten der Nobel-Stiftung dieses Jahres unmöglich ist, dem Präsidenten Roosevelt den Friedenspreis zu verleihen, da Vorschläge

vor dem 1. Februar eingereicht werden müssen. Es wird aber als sicher betrachtet, daß der Präsident im nächsten Jahr rechtzeitig für diesen Preis vorgeschlagen wird.

Die Räumung der Mandschurei.

London, 4. September. Aus Portsmouth wird berichtet: Samstag Nachts wurde die Frage der Räumung der Mandschurei nach langer Diskussion erledigt. Die Japaner wollten eine möglichste Beschleunigung der Räumung, die Russen erklärten aber, bei der beschränkten Leistungsfähigkeit der sibirischen Bahn werde mindestens ein Jahr erforderlich sein.

Es wurde beschlossen, daß beide Theile die Mandschurei längstens binnen achtzehn Monaten zu räumen haben. Der Auszug der Truppen soll sofort nach der Ratifizierung des Vertrags beginnen. Nach langer Diskussion wurde die Zahl der Eisenbahntuppen, die Russland in der Mandschurei halten darf, mit zehn Mann per Kilometer vereinbart.

Nachklänge von der Kapitulation Port-Arthurs.

Petersburg, 31. August. Als Port-Arthur kapitulierte, befanden sich laut Ausweis der offiziellen Buchführung in der Festung keine Kohlen, ja der Mangel an Kohlen wurde von General Stössel als einer der Gründe für die Nothwendigkeit der Uebergabe angeführt. Nun hat es sich aber nachträglich aus den Aussagen von Zeugen und aus den japanischen Mittheilungen ergeben, daß den Japanern ein Kohlenvorrath von 150,000 Tonnen in die Hände gefallen ist.

Dieser merkwürdige Widerspruch wird jetzt in folgender Weise aufgeklärt: Sollte zum Beispiel aus dem Depot der Festung eine Partie von 6000 Tonnen für irgend ein Schiff abgegeben werden, so buchte der Verwalter des Kohlendepots thatsächlich 6000 Tonnen, lieferte in Wirklichkeit aber nur 4000 Tonnen, so daß er die Möglichkeit erhielt, über die Differenz von 2000 Tonnen frei zu disponiren. Da sich eine solche Manipulation bei jeder Kohlenlieferung wiederholte, so erscheint es einleuchtend, daß die Differenz zwischen dem Buchbestande und dem effektiven Bestande immer größer wurde, und daß die Differenz schließlich auf 150,000 Tonnen angewachsen war.

Die erregte Stimmung in Japan.

Rom, 4. September. Die „Tribuna“ meldet aus Tientsin: Die Nachricht über die erregte Stimmung in Japan bestätigt sich. Dagegen bewahren sich die Gerüchte von einer revolutionären Bewegung nicht. Die Unterbrechung der Kabelverbindungen wurde durch einen heftigen Taifun im Japanischen Meer verursacht.

General Linewitsch.

Petersburg, 4. September. General Linewitsch telegraphierte unter dem 3. d. an den Kaiser: Am Vormittag des 3. d. wiesen unsere Truppen in Korea mehrere energische Angriffe von sechs japanischen Bataillonen mit zwölf Geschützen zurück. Gleichzeitig ergriffen die Japaner die Offensive gegen unsere Abtheilungen bei Kainkeregim im Depsee von Biotshugulim.

Petersburg, 4. September. (Privat-Telegramm.) Der Posten des Oberkommandanten für die Land- und Seetruppen im fernsten Osten soll beibehalten werden. Nach dem Friedensschluß wird Linewitsch zum Statthalter ernannt werden.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 4. September.

*** Verminderter Steuererlös.** Im verfloßenen Augustmonate flossen bei den hauptstädtischen Steuerfassen an Staatssteuern 2.004.782 Kronen 15 Heller ein, und zwar an direkten Staatssteuern 1.793.263 K. 35 H., an Wegsteuer 78.084 K. 56 H., an Krankenverpflegsteuer 133.434 K. 24 H., der Erlauf an Kommunalsteuerzuschlägen betrug 2.005.543 K. 63 H., und war somit um 761 K. 48 H. höher als die Summe der Staatssteuern. Die Zahl der Steuerparteien belief sich auf 18.254. Vom 1. Januar bis 31. August d. J. sind an Steuern insgesamt 20.882.784 K. 53 H. eingelaufen, um 8.223.116 K. 5 H. weniger als in der entsprechenden Periode des Vorjahres. Die Zahl der Steuerparteien 103.828 ist im Vergleich mit dem verfloßenen Jahre um 50.706 K. gestunken. Die Stadtbehörde hat die eingeflossene Staatssteuerumme von über 2 Millionen Kronen in den vom Magistrat designirten Finanzinstituten fruchtbringend hinterlegt, welche nunmehr, die 50.000 K. vom Monate Juli hinzugerechnet, staatliche Gelder im Betrage von 2 Millionen 80.000 Kronen verwalten.

*** Zur Fleischtheuerung.** Die hauptstädtische Finanzkommission hatte heute die vom Municipal-Ausschusse votirten Kosten der geplanten Institutionen zur Bekämpfung der Fleischtheuerung nachzuweisen. Ohne jedwede Diskussion stellte die Kommission den Antrag, die Kosten der Errichtung des Konsumviehmarktes (55.000 K.), der Einrichtung der Pferde-

fleischbank (10.000 K.) und des Betriebskapitals für die behördlichen Fleischbänke (50.000 K.) aus dem Haushaltungsüberschuss zu bedecken.

*** Die hauptstädtische Finanzkommission** hielt heute Nachmittags unter dem Vorsitz des Magistratsraths Dr. Johann Vasilievits eine Sitzung, in welcher Magistratsnotar Dr. Eugen Markus das Referat führte.

Die Pachtung des Restaurateurs des Bruchabes wurde um drei Jahre verlängert. Der Pächter des alten Mauthaus am Ende der Nellöerstraße, welcher eine Jahresmiete von 2280 Kronen entrichtet, kam um Zinsnachlaß ein. Sein Ansuchen wurde abgelehnt. Zur Unterstützung des Uhrmacherkongresses wurden 600 Kronen votirt. Für die dem Theaterdirektor Kanaz Krescany liquidirte Subvention von 6000 Kronen wurde die Bedeckung nachgewiesen; desgleichen für die bei der Armenunterstützung im III. und X. Bezirk aufgetauchten Mehrausgaben von 4000, respektive 5000 Kronen. Für die Druckkosten des Werkes „Die Straßen und Plätze Budapests“, sowie für das Honorar des Autors Alois Schmall werden 1930 Kronen benötigt. Die Kostenbedeckung wurde nachgewiesen. Die Kommission bedeckte ferner die Kosten der Umgestaltungsarbeiten in der Elementarschule der Sonnaygasse (1433 K.), der Betonirung der Schwabenberger Gloriette (2115 K.), der Umgestaltung des Altesamtes (4750 K.), der Umgestaltung der Volksschule im V. Bezirk (1360 K.), der Umgestaltung der Direktorswohnung in der Knabenbürgerschule des II. Bezirks (2320 K.), des Hauskanals der Zuglber Elementarschule (1860 K.) und des Kanalbaues in der Prinzigasse (5500 K.). Außerdem wurden die Kosten der Legung einer städtischen Anzahl von Wasserleitungsröhren in den Bezirken I, II, IV, V, VI und VII votirt.

*** Anfassung der kommunalen Realschulen.**

In der heutigen Sitzung der hauptstädtischen Finanzkommission stellte Repräsentant Dr. Bela Feketi den Antrag, die kommunalen Oberrealschulen, die sich ohnehin keines besonderen Zuspruchs erfreuen, aufzulassen, respektive in andere Lehranstalten umzugestalten. Feketi richtete an den Vorsitzenden Magistratsrath Dr. Johann Vasilievits das Ersuchen, die Frage der anderweitigen Verwendung der Realschulgebäude, sowie der Placirung der Professoren an anderen Schulen noch im Laufe des heurigen Jahres zu studiren. Magistratsrath Vasilievits versprach, die einschlägigen Studien zu veranlassen.

*** Lieferungen für die Viehmärkte.**

Heute Vormittags fand eine Offertverhandlung auf Lieferung verschiedener für die Schlachthäuser und Viehmärkte der Kommune benötigter Futtermittel statt. Die günstigsten Offerte lauten bei Kernmais auf 15 K. 60 H., bei Futtermischrot auf 15 K. 90 H., bei Gerstefrot auf 13 K. 90 H., bei Häcksel auf 4 K. 48 H. und bei Bundstroh auf 3 K. 38 H. Diese Offerte werden dem Magistrat zur Annahme empfohlen.

*** Sanitätsausweis.**

Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 4. September. In fektionskrankheiten kamen vor 15, und zwar: an Typhus 1, Blattern, Variolis, Schafblattern, Scharlach 1, Masern 4, Diphtheritis und Group 3, Dysenterie, Keuchhusten 4, Influenza, Puerperal-Fieber, Rothlauf 1, Trachoma 1, Ohren-Drüsenentzündung, Gehirn- und Rückenmarksentzündung, Milzbrand, — Krankenstand im Krankenhaus 1999, im Johanneshospital 924. — Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 35, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk —, 3. Bezirk 5, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 2, 6. Bezirk 11, 7. Bezirk 11, 8. Bezirk 2, 9. Bezirk 3, 10. Bezirk —, unbekannt Wohnort —. Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 1, Lungenschwindsucht 5, Lungenentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane 4, Circulationskrankheiten 4, Magen- und Darmkatarrh 7, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane 2, Typhus —, Blattern —, Variolis —, Schafblattern —, Scharlach —, Masern —, Milzbrand —, Ohren-Drüsenentzündung, Keuchhusten 1, Influenza —, Puerperal-Fieber —, Rothlauf —, Diphtheritis und Group —, Dysenterie —, sonstige Krankheiten 8.

„Neues Pester Journal.“

Mit 1. September begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement mit 31. August zu Ende ging, dasselbe je eher zu erneuern, damit in der Anwendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind am Kopfe des Blattes ersichtlich.

Wir ersuchen dringend, jeder Abonnement-Erneuerung, jeder Wohnungsveränderungs-Anzeige, jeder Reklamation oder sonstigen auf das Abonnement bezugnehmenden Zuschrift eine Adressetabelle beizulegen.

Allen neuereintretenden Abonnenten liefern wir die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans „Ein verfluchtes Leben“ gratis nach. Die Administration.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 4. September.

*** Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die „Denkmal-Zeitung“ (Das Kind in den Vereinigten Staaten, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Ein verfluchtes Leben“), sowie den „Theater- und Vergnügungsanzeiger“, „Kleiner Anzeiger“ und Inserate.

*** Wetterbericht.** Heute hatten wir regnerisches, kühles Wetter mit einigem Nordostwind. Die Morgen-temperatur betrug 16.1 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 19.8 Gr. C. In Europa ist die Temperatur zumeist gestiegen. Ansonst ist die Witterung im Westen und Süden trocken, sonst aber regnerisch. In Ungarn ist das Wetter mit Ausnahme der südwestlichen und süd-östlichen Gebiete überwiegend trüb und regnerisch. Im Nordwesten herrschen lebhaft Winde. Am größten waren die Niederschläge in Arvadatalja mit 43 Millimeter. Die Temperatur ist gestiegen. Das Minimum betrug in Nagybánya mit 26 Gr. C. Das gestrige Maximum variierte zwischen 26 Gr. C. und 11 Gr. C., das Minimum zwischen 7 Gr. C. und 17 Gr. C. Fiume hatte ein Maximum von 25 Gr. C. und ein Minimum von 17 Gr. C., Cirkvenica von 25 Gr. C., respektive 17 Gr. C., Rajecskürd von 14 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Késhely von 20 Gr. C., respektive 18 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 18 Gr. C. und ein Minimum von 15 Gr. C., Prag von 18 Gr. C., respektive 14 Gr. C., Klagenfurt von 19 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Paris von 23 Gr. C., respektive 16 Gr. C., Biarritz 20 Gr. C., respektive 15 Gr. C. Die Morgen-temperatur betrug gestern in Salzburg 16.4 Gr. C., in Vorkum 14.5 Gr. C., in Swinemünde 12.8 Gr. C., in Zürich 16.2 Gr. C., in Gernsbach 8.0 Gr. C., in Berlin 13.4 Gr. C., in Betersburg 8.2 Gr. C., Serajevo 12.2 Gr. C., in Belgrad 17.7 Gr. C., in Sophia 15.6 Gr. C., in Konstantinopel 21.5 Gr. C., in Rom 16 Gr. C., in Neapel 20.0 Gr. C. Es ist bei unwesentlicher Abnahme der Temperatur veränderliches Wetter mit häufigem Regen — insbesondere im Osten — und lebhaften Winden zu erwarten.

*** Der Todestag der Königin.** In Folge allerhöchster Anordnung werden die Sterbegebächtnisandachten für weiland Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Elisabeth, und zwar Sonntag, den 10. d., um 5 Uhr Nachmittags die Vigilien und Montag, den 11. d., um 11 Uhr Vormittags das Seelenamt in der Hofburgpfarrkirche in Wien abgehalten werden.

*** Auszeichnung des gemeinsamen Finanzministers.** Aus Wien telegraphiert man: Die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet: Se. Majestät verlieh dem gemeinsamen Finanzminister Freiherrn v. Burian das Großkreuz des Leopold-Ordens.

*** Miß Roosevelt und Staatssekretär Taft in Hongkong.** Aus Hongkong wird telegraphiert: Der amerikanische Kriegssekretär Taft und Miß Alice Roosevelt sind hier angekommen und werden drei Tage hier verweilen. Der Gouverneur und die Mitglieder der europäischen Kolonien werden ihnen zu Ehren Festlichkeiten veranstalten.

*** Die Donaumonitore.** Die aus den Monitoren „Szamos“, „Lajtha“, „Körös“ und „Maros“ und einem Patrouillenboot zusammengestellte Donauflotille hat heute Morgens unter dem Kommando des Linienschiffslieutenants Luch die Hauptstadt verlassen, um sich an den zwischen Dunasölvár und Paks stattfindenden kombinierten Manövern zu beteiligen. Die Monitore kehren am 9. d. nach Budapest zurück.

*** Die ethnographische Abtheilung des Nationalmuseums überfledet, wie bereits mitgeteilt, aus ihren gegenwärtigen Lokalitäten in der Csillagasse in den östlichen Flügel der Industriehalle im Stadtwaldchen, wo die Sammlungen dem Publikum jedenfalls besser zugänglich sein werden wie bisher. Die Ueberfledung ist bereits im Zuge.**

*** Der internationale Kongreß der Freidenker ist, wie aus Paris telegraphiert wird, heute Vormittags in Anwesenheit vom Vertreter aller Länder Europas und Amerikas in Trocadero zusammengetreten. Der Eröffnungssitzung wohnten gegen 3000 Personen bei.**

*** Jahreswende der Krönungsfeier des Sultans in Adakaleh.** Man meldet uns aus Dersova: Freitag, als am Vorabend der Jahreswende der Krönung des türkischen Herrschers, veranstalteten die Bewohner der Insel Adakaleh ein schönes und eigenartiges Fest. Schon um 7 Uhr Abends verkündeten Böllerschüsse den Anfang desselben. In der Moschee fand ein solenner Gottesdienst statt, zu welchem der Muezzin die Gläubigen fünfmal vom Minaret herbeirief. Um die Feier imposanter zu gestalten, wurde ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt. Die Insel war von unzähligen Lampionen feenhaft illuminiert, und die Türken sah man in ihrem Festgewande am Donauufer lustwandeln. Auch viele Orsonaer fuhrten nach der Insel, um diesem türkischen Feste beizuwohnen.

*** Centennarfeier.** Aus Kovátsna wird telegraphisch gemeldet: Aus Anlaß des hundertsten Geburtsstags des Grafen Emerich Nikó wurde heute am Nikó-Schloße in Zabola die vom Nikó-Kollegium in Sepeszentgyörgy gestiftete Gedenktafel in feierlicher Weise enthüllt. Die Denkrede hielt der Jagoter Seelsorger Johann Bodor, worauf der Kezdövásárhelyer Seelsorger Eugen Szabó ein Gedicht deklamirte. Die Madenie war durch Alexander Márffy, der Kirchenhistoriker durch den Grafen Koloman Esterházy, das Komitat Hármpéck durch den Vizegespan Nikolaus Szentiványi, der Siebenbürger Agrikulturverein durch den Grafen Theodor Bély ver-

treten, welche auf die Gedenktafel Kränze niederlegten.

*** Demonstration für das allgemeine Wahlrecht.** Das sozialistische Organisationskomité im VII. Bezirk veranstaltete eine eigenartige Demonstration. Gestern Abends zwischen 6 und 10 Uhr und heute Morgens zwischen 5 und 7 Uhr besuchte eine aus fünfzig Mann bestehende Gruppe die Häuser der Dvoda-, Dembinsky- und Refeleitsgasse. In den Höfen sang der Gesangverein der Schuhmacher die Arbeitermarxhymne, worauf vier Männer unter die durch den Gesang auf die Korridore herbeigelockten Bewohner eine von den Sozialisten herausgegebene Flugchrift im Interesse des allgemeinen Wahlrechts verteilten. Gleichzeitig forderte ein Mitglied der Demonstrationsgruppe die im Hause wohnende Arbeiter in einer kurzen Rede auf, sich der Bewegung anzuschließen und am 15. d. vor dem Parlamentsgebäude zu erscheinen.

*** Ein Duell in Paris.** Aus Paris wird gemeldet: Ein Degenduell, das durch persönliche Zwistigkeiten veranlaßt wurde, fand am Freitag in Paris zwischen dem Grafen de Reverseau, dem Sohne des französischen Botschafters in Wien, und Herrn Simoni statt, bei dem der Letztere verwundet wurde. Die beiden Gegner versöhnten sich nach dem Waffengange.

*** Der Studentenkongreß in Lüttich.** Die ungarischen Delegirten haben, wie eine Depesche aus Lüttich meldet, einen großen Erfolg errungen. Ueber Antrag Dr. Kornel Szemenyeis wurde nach eingehender Debatte die Konstituierung nach Nationen fallen gelassen und die nach Univer-sitäten angenommen.

*** Prähistorischer Fund.** Aus Mitrovica wird uns gemeldet: Gestern machten Fischer an der Save-Drinamündung in der Nähe der bosnischen Ortschaft Nacska einen interessanten Fund. Als sie ihr schwerwiegendes Netz ans Licht zogen, bot sich ihnen ein befremdender Anblick. Anstatt der erwarteten Fische fanden sie in demselben ein Knochen-gerüst vor, das sich, nachdem es vom anhaftenden Schlamm gereinigt war, als der Unterkiefer eines vorsintfluthlichen Riesenthieres präsentirte. Die mächtigen Zähne waren sämtlich vollständig erhalten. Das Gewicht des Kieferknochens beträgt bei 40 Kilogramm. Der hiesige Insasse Ferdinand Manok, der sich für Antiquitäten interessiert und eine Sammlung interessanter prähistorischer Objekte besitzt, begab sich, nachdem das Gerücht von dem Funde in das Städtchen gedrungen war, schleunigst auf den Schauplatz und kaufte den Fischern ihre jüngste Beute ab. Manok erwarb vor einigen Jahren den 20 Kilogramm schweren Unterkieferknochen eines Mammoth, welcher bei Legel (Beli Breg) aus der Save gezogen wurde. In seiner Sammlung befindet sich auch ein 2 Kilogramm schwerer Wirbelknochen eines Mammoth. In Gelehrtenkreisen gibt sich für den Fund reges Interesse kund.

*** Todesfälle.** Der Ausschuß des ungarischen Landesverbandes hat eine separate Traueranzeige über das Hinscheiden des Präsidenten und Begründers des Verbandes, Grafen Johann Esterházy, ausgegeben. — Frau Witwe Peter Deutsch geb. Theresie Moszkovics, eine Schwester weil. des Direktors der „Foncière“, Ludwig Moskovicz, ist im 77. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängniß findet am 5. d., 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, Szondiagasse 44a, aus statt. — In Miskolc ist der dortige ange-sehene Kaufmann Wolfgang Klein im Alter von 76 Jahren gestorben. Im Verbliebenen betrauert Adolat Dr. Ignaz Klein seinen Vater.

*** Verhaftung von Anarchisten.** Man meldet aus Trient: Vor wenigen Tagen erfolgte hier die Verhaftung des Anarchisten Covi, der sich in Begleitung seiner zwei Söhne im Alter von 10 bis 12 Jahren hier aufhielt. Auf Ansuchen der italienischen Regierung wurde die Auslieferung Covi's bewilligt und seine Ueberstellung von Trient nach Ala veranlaßt, von wo aus seine Einlieferung nach Verona erfolgte. Unter dem Verdachte, zu anarchistischen Zwecken aus Italien hier eingetroffen zu sein, wurde am verflossenen Mittwoch Abend ein Reichsitaliener verhaftet, der Tags zuvor aus Bassano angelangt war. Er wird zur weiteren Amtshandlung der italienischen Sicherheitsbehörde in Ala überstellt werden.

*** Das Ehepaar Klein.** Aus Wien wird uns telegraphisch: Der in der Strafanstalt Garsten internirte Heinrich Klein, der Gatte der zu lebenslänglichem Kerker begnadigten Franziska Klein, hat ein Gesuch um die Trennung seiner Ehe eingereicht.

*** Leichenbegängniß.** In Nyitraujlat wurde heute das Magnatenhausmitglied und Präsident des ungarischen Landesverbandes Graf Johann Esterházy unter allgemeiner Theilnahme zu Grabe getragen. Der Trauerfeier wohnten u. A. der Obergespan des Nyitraer Komitates Wilhelm Thuroczy, der Vizegespan Julius Markhot, der Nyitraer Bürgermeister Franz Hajler und der Generalsekretär des Verbandes Dr. Benedikt Jancsó bei.

*** Beamtenrestauration.** In Szeged fand jüngst die Beamtenrestauration statt. Zum Bürgermeister wurde einstimmig der Obernotär Dr. Adam Dirling, zu Magistratsrathen Georg Nagy und Dr. Stephan Hilbert, zu Notären Béla Mazon und Karl Jancsics, zum Kassier Ladislaus Konstanzer,

zum Kontrolor Emerich Nikits, zum Fiscal Dr. Otto Dörfl gewählt.

*** „Wahrjager.“** Die Polizei legte dieser Tage einer ganzen Reihe von Leuten, die aus der Leichtgläubigkeit ihrer Mitmenschen Kapital schlugen, das Handwerk. In intensiver Weise betrieb der ehemalige Anstreichergehilfe Joseph Walter das „Geschäft“. Er konstruirte sich eine mysteriöse, mit verschiedenen Zahlentabellen, optischen Linsen und elektrischen Knöpfen versehene Maschine, welche seinen Kunden die Nummern anzeigte, die in der Klassenlotterie mit untrüglicher Gewißheit gezogen werden sollten. Die Besucher des Orakels im Hause Madáchgasse 11 hatten eine Gebühr von 2 bis 5 Kronen zu entrichten, und der schlaue Anstreicher machte eine Tageslösung von 100 bis 150 Kronen ein. Die übrigen „Wahrjager“ sind Frauen, die aus Karten und den Linien der flachen Hand Glück und Segen prophezeiten. Es sind dies: Franziska Tiracssek, Tagelöhnerin, Sonnengasse 39; Frau Abriß Knapp, Näherin, Wesselenyigasse 60; Frau Paul Ujvári, Schneiderin, Szendelygasse 18; Frau Ferdinand Albrecht, Kellnersgattin, Köst Szilárdgasse 10; Frau Leopold Lederer, Näherin, Josephring 23; Elisabeth Fuhrmann, Schneiderin, Deutschegasse 8; Frau Anton Scheffer, Beamtensgattin, Perluhngasse 6, und Frau Mathias Schein, Hausmeisterin, Neungasse 39. Gegen sämtliche „Wahrjager“ wurde das Uebertretungs-verfahren eingeleitet.

*** Verhafteter Heirathsschwindler.** Die Polizei verhaftete heute den 54jährigen Buchhalter Ludwig Grünsperger, der der Beamtenwitwe Frau J. K., welcher er die Ehe versprochen hatte, 800 Kronen Baar-geld und Juwelen im Werthe von 1000 Kronen heraus-schwindelte. Der Schwindler hatte sich für einen Kohlen-bergwerksbesitzer Namens Ludwig Gömöri aus-gegeben.

*** Die Präsidentenwahl in Frankreich.** Ueber die Vorbereitungen, die in Versailles schon jetzt für die bevorstehende Wahl eines neuen Präsidenten der französischen Republik getroffen werden, schreibt das „Journal“:

Wenn man einen der uns besuchenden Könige nach Versailles führt, zeigt man ihm das Zimmer Ludwigs XIV. und das der Frau von Maintenon, die kleinen Gemächer Ludwigs XVI. und die der unglücklichen Marie Antoinette und zuletzt noch etwas vom großen und vom kleinen Trianon; nachdem man ihm schließlich auch noch die Wasserkränze gezeigt hat, fährt man mit ihm wieder zurück nach Paris; und der König weiß nicht, daß Versailles ganz wie Paris einen Senat und eine Depu-tirtenkammer besitzt. Von diesen historischen Monumenten bekommt er nichts zu sehen. Der Senat von Versailles wird nun wohl für immer einsam und verlassen bleiben; man hört dort nicht mehr das Echo der Stimme feuriger Redner und den scharfen Klang heftiger Unterbrechungen. Was die Deputirtenkammer von Versailles betrifft, so schummert sie nur und wacht von Zeit zu Zeit auf, wenn die Vertreter der Nation einen neuen Präsidenten der Republik wählen, denn die Deputirtenkammer von Versailles ist seit 1879 der Kongreßsala. In einigen Monaten werden sieben Jahre verfließen sein seit dem Tage, an welchem in diesem Saale, in Folge des plötzlichen Todes des Präsi-denten Felix Faure, Herr Loubet zum Präsidenten der Republik gewählt wurde; der Kongreß trat damals ungewöhnlich rasch zusammen, ganz so wie bei den Wahlen von Sadi Carnot, Casimir-Perier und Felix Faure. Die Wahl der genannten Präsidenten hatte jedesmal innerhalb 48 Stunden vorgenommen werden müssen; man konnte also damals an eine Ausbefferung des Kongreßsaales nicht denken. Seit der zweiten Er-wählung des Präsidenten Grevy ist auch nicht ein ein-ziger Sessel in der ehemaligen Deputirtenkammer von Versailles ausgebessert worden, und das sieht man. Diesmal will man sich nicht wieder überlassen lassen, und die Kammer hat bereits für die Instandsetzung des Kongreßsaales eine bestimmte Summe bewilligt. Der Saal ist geräumig, er enthält 866 Sitze; das reicht aber nicht aus, denn es gibt 591 Deputirte und mehr als 300 Senatoren. Wie wird man nun die neuen Sessel unterbringen? Man kann schon heute kaum noch zwischen den Bänken hin und her gehen. Der Kongreßsaal erhält sein Licht vom Plafond aus; er sieht mit den hohen Säulen, die die öffentlichen Tribünen trennen, sehr vor-nehm aus. Nur daß sich über der Tribüne eine stümper-hafte Kopie der „Assemblée des Etats-Generaux“ von Verbrun befindet; zu beiden Seiten dieses Bildes befinden sich aber zum Glück für die Freunde der Kunst zwei prächtige Gobelins, die das Auge erfreuen. Der Saal ist sauber gehalten; vier „Huissiers“ der Kammer sorgen für penliche Reinlichkeit; man könnte morgen dort tagen; die Pulte sehen nett aus, und auf den Sesseln liegt kein Staubföndchen. Die „Huissiers“ können aber nicht verhindern, daß die Zeit ihr Werk thut. Das rothe Tuch der armen Sessel ist abgenutzt und zerrissen und läßt die weißen „dessous“ sehen; wenn der Kongreß so lange dauern sollte, wie ein Konklave dauern kann, würde man bald auf lauter Lumpen und Segen sitzen. Das Tuch soll jetzt durch eine Art Wachstuch ersetzt werden. Auch einen Arzt der Deputirtenkammer gibt es in Versailles; man wird nicht behaupten können, daß er zu viel zu thun hat, da er nur in der Kongreßzeit „arbeitet“.

*** Unfall eines Offiziers.** Aus Kassa wird telegraphisch gemeldet: Der Hauptmann Franz Sodik, der Samstag Nachts gegen zwei Uhr in seine in der Hauptstraße 91 befindliche Wohnung zurückkehren wollte, stürzte durch die neben dem Korridor befindliche offene Thüre in den Hofraum hinab und zog sich tödtliche Verletzungen zu. Er wurde ins Truppenhospital transportirt.

*** Wetterbericht.** Heute hatten wir regnerisches, kühles Wetter mit einigem Nordostwind. Die Morgen-temperatur betrug 16.1 Gr. C., Mittags zeigte das Thermometer 19.8 Gr. C. In Europa ist die Temperatur zum Teil gestiegen. Ansonst ist die Witterung im Westen und Süden trocken, sonst aber regnerisch. In Ungarn ist das Wetter mit Ausnahme der südwestlichen und süd-östlichen Gebiete überwiegend trüb und regnerisch. Im Nordwesten herrschen lebhaft mit 43 Millimeter. Die Niederschläge in Arvadarska mit 43 Millimeter. Die Temperatur ist gestiegen. Das Minimum betrug in Nagybécs 7 Gr. C., das Maximum befand sich in Versecz mit 26 Gr. C. Das gestrige Maximum variierte zwischen 26 Gr. C. und 11 Gr. C., das Minimum zwischen 7 Gr. C. und 17 Gr. C., Fiume hatte ein Maximum von 25 Gr. C. und ein Minimum von 17 Gr. C., Cirkvenica von 25 Gr. C., respektive 17 Gr. C., Rajeczfürdö von 14 Gr. C., respektive 11 Gr. C., Kesthely von 20 Gr. C., respektive 18 Gr. C. Wien hatte ein Maximum von 18 Gr. C. und ein Minimum von 15 Gr. C., Prag von 18 Gr. C., respektive 14 Gr. C., Klagenfurt von 19 Gr. C., respektive 10 Gr. C., Paris von 23 Gr. C., respektive 16 Gr. C., Biarritz 20 Gr. C., respektive 15 Gr. C. Die Morgentemperatur betrug gestern in Salzburg 16.4 Gr. C., in Vorlum 14.5 Gr. C., in Semmering 12.8 Gr. C., in Zürich 16.2 Gr. C., in Heroldsau 8.0 Gr. C., in Berlin 13.4 Gr. C., in Petersburg 8.2 Gr. C., Serajewo 12.2 Gr. C., in Belgrad 17.7 Gr. C., in Sophia 15.6 Gr. C., in Konstantinopel 21.5 Gr. C., in Rom 16 Gr. C., in Neapel 20.0 Gr. C. Es ist bei unwesentlicher Abänderung der Temperatur veränderliches Wetter mit häufigem Regen — insbesondere im Osten — und lebhaften Winden zu erwarten.

*** Der Todestag der Königin.** In Folge allerhöchster Anordnung werden die Sterbegedächtnisandachten für weiland Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Elisabeth, und zwar Sonntag, den 10. d., um 5 Uhr Nachmittags die Vigilien und Montag, den 11. d., um 11 Uhr Vormittags das Seelenamt in der Hofburgpfarrkirche in Wien abgehalten werden.

*** Auszeichnung des gemeinsamen Finanzministers.** Aus Wien telegraphiert man: Die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet: Se. Majestät verlieh dem gemeinsamen Finanzminister Freiherrn v. Burian das Großkreuz des Leopold-Ordens.

*** Miss Roosevelt und Staatssekretär Taft in Hongkong.** Aus Hongkong wird telegraphiert: Der amerikanische Kriegssekretär Taft und Miss Alice Roosevelt sind hier angekommen und werden drei Tage hier verweilen. Der Gouverneur und die Mitglieder der europäischen Kolonien werden ihnen zu Ehren Festlichkeiten veranstalten.

*** Die Donaumonitor.** Die aus den Monitoren „Szamos“, „Lajtha“, „Körös“ und „Maros“ und einem Patrouillenboot zusammengestellte Donauflotte hat heute Morgens unter dem Kommando des Linienfährenlieutenants Lucich die Hauptstadt verlassen, um sich an den zwischen Dunaszerd und Paks stattfindenden kombinierten Manövern zu beteiligen. Die Monitore kehren am 9. d. nach Budapest zurück.

*** Die ethnographische Abtheilung des Nationalmuseums** übersiedelt, wie bereits mitgeteilt, aus ihren gegenwärtigen Lokalitäten in der Ossilagasse in den stlichen Flügel der Zndustriehalle im Stadtwaldchen, wo die Sammlungen dem Publikum jedenfalls besser zugänglich sein werden wie bisher. Die Uebersiedlung ist bereits im Zuge.

*** Der internationale Kongress der Freidenker** ist, wie aus Paris telegraphiert wird, heute Vormittags in Anwesenheit vom Vertreter aller Länder Europas und Amerikas in Trocadero zusammengetreten. Der Eröffnungssitzung wohnten gegen 3000 Personen bei.

*** Jahreswende der Krönungsfeier des Sultans in Adakaleh.** Man meldet uns aus Orsova: Freitag, als am Vorabend der Jahreswende der Krönung des türkischen Herrschers, veranstalteten die Bewohner der Insel Adakaleh ein schönes und eigenartiges Fest. Schon um 7 Uhr Abends verkündeten Pöllererschüsse den Anfang desselben. In der Moschee fand ein solenner Gottesdienst statt, zu welchem der Muezzin die Gläubigen fünfmal vom Minarett herbeirief. Um die Feier imposanter zu gestalten, wurde ein prachtvolles Feuerwerk abgebrannt. Die Insel war von unzähligen Lampions feenhaft illuminiert, und die Türken sah man in ihrem Festgewande am Donauufer lustwandeln. Auch viele Orsovaer fuhren nach der Insel, um diesem türkischen Feste beizuwohnen.

*** Centennarfeier.** Aus Kovačica wird telegraphisch gemeldet: Aus Anlaß des hundertsten Geburtstags des Grafen Emerich Mikó wurde heute am Mikó-Schloße in Zabola die vom Mikó-Kollegium in Septhentgyörgy gestiftete Gedenktafel in feierlicher Weise enthüllt. Die Denkrebe hielt der Jagoter Seelsorger Johann Bodor, worauf der Kezdovárfahelner Seelsorger Eugen Szabó ein Gedicht deklamirte. Die Akademie war durch Alexander Márffy, der Kirchendiakon durch den Grafen Koloman Esterházy, das Komitat Hatomsék durch den Vizegespan Nikolaus Szentiványi, der Siebenbürger Agrilkulturverein durch den Grafen Theodor Veldy ver-

treten, welche auf die Gedenktafel Kränze niederlegten.

*** Demonstration für das allgemeine Wahlrecht.** Das sozialistische Organisationskomité im VII. Bezirk veranstaltete eine eigenartige Demonstration. Gestern Abends zwischen 6 und 10 Uhr und heute Morgens zwischen 5 und 7 Uhr besuchte eine aus fünfzig Mann bestehende Gruppe die Häuser der Doda-, Dembinsky- und Refejitsgasse. In den Höfen sang der Gesangverein der Schuhmacher die Arbeitermarzchallise, worauf vier Männer unter die durch den Gesang auf die Korridore herbeigelockten Bewohner eine von den Sozialisten herausgegebene Flugchrift im Interesse des allgemeinen Wahlrechts vertheilten. Gleichzeitig forderte ein Mitglied der Demonstrationsgruppe die im Hause wohnende Arbeiterin in einer kurzen Rede auf, sich der Bewegung anzuschließen und am 15. d. vor dem Parlamentsgebäude zu erscheinen.

*** Ein Duell in Paris.** Aus Paris wird gemeldet: Ein Degenduell, das durch persönliche Zwistigkeiten veranlaßt wurde, fand am Freitag in Paris zwischen dem Grafen de Reversaur, dem Sohne des französischen Botschafters in Wien, und Herrn Simo statt, bei dem der Letztere verwundet wurde. Die beiden Gegner verjöhnten sich nach dem Waffengange.

*** Der Studentenkongress in Lüttich.** Die ungarischen Delegirten haben, wie eine Depesche aus Lüttich meldet, einen großen Erfolg errungen. Ueber Antrag Dr. Kornel Szemenyeis wurde nach eingehender Debatte die Konstituierung nach Nationen fallen gelassen und die nach Universitäten angenommen.

*** Prähistorischer Fund.** Aus Mitrovica wird uns gemeldet: Gestern machten Fischer an der Save-Drinamündung in der Nähe der bosnischen Ortschaft Raca einen interessanten Zug. Als sie ihr schwerwiegendes Netz ans Licht zogen, bot sich ihnen ein fremdender Anblick. Anstatt der erwarteten Fische fanden sie in demselben ein Knochengerüst vor, das sich, nachdem es vom anhaftenden Schlamm gereinigt war, als der Unterkiefer eines vorhistorischen Riesenthieres präsenierte. Die mächtigen Zähne waren sämtlich vollständig erhalten. Das Gewicht des Kieferknochens beträgt bei 40 Kilogramm. Der hiesige Insasse Ferdinand Manok, der sich für Antiquitäten interessiert und eine Sammlung interessanter prähistorischer Objekte besitzt, begab sich, nachdem das Gerüst von dem Funde in das Städtchen gedungen war, schleunigst auf den Schauplatz und kaufte den Fischern ihre jüngste Beute ab. Manok erwarb vor einigen Jahren den 20 Kilogramm schweren Unterkieferknochen eines Mammoth, welcher bei Legel (Beli Breg) aus der Saue gezogen wurde. In seiner Sammlung befindet sich auch ein 2 Kilogramm schwerer Wirbelknochen eines Mammoth. In Gelehrtenkreisen gibt sich für den Fund reges Interesse kund.

*** Todesfälle.** Der Ausschuss des ungarischen Landesverbandes hat eine separate Traueranzeige über das Hinscheiden des Präsidenten und Begründers des Verbandes, Grafen Johann Esterházy, ausgegeben. — Frau Witwe Peter Deutsch geb. Theresie Moskovicz, eine Schwester weil. des Direktors der „Koncierge“, Ludwig Moskovicz, ist im 77. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängniß findet am 5. d., 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, Szondygasse 44, aus statt. — In Miskolc ist der dortige angelehene Kaufmann Wolfgang Klein im Alter von 76 Jahren gestorben. Im Verbleibenen betrauert Advokat Dr. Ignaz Klein seinen Vater.

*** Verhaftung von Anarchisten.** Man meldet aus Trient: Vor wenigen Tagen erfolgte hier die Verhaftung des Anarchisten Covi, der sich in Begleitung seiner zwei Söhne im Alter von 10 bis 12 Jahren hier aufhielt. Auf Ansuchen der italienischen Regierung wurde die Auslieferung Covi's bewilligt und seine Ueberstellung von Trient nach Ala veranlaßt, von wo aus seine Einlieferung nach Verona erfolgte. Unter dem Verdachte, zu anarchistischen Zwecken aus Italien hier eingetroffen zu sein, wurde am verflohenen Mittwoch Abend ein Reichsitaliener verhaftet, der Tags zuvor aus Bassano angelangt war. Er wird zur weiteren Amtshandlung der italienischen Sicherheitsbehörde in Ala überstellt werden.

*** Das Ehepaar Klein.** Aus Wien wird uns telegraphiert: Der in der Strafanstalt Garsten internirte Heinrich Klein, der Gatte der zu lebenslänglichem Kerker begnadigten Franziska Klein, hat ein Gesuch um die Trennung seiner Ehe eingereicht.

*** Leichenbegängniß.** In Nyitraujlat wurde heute das Magnatenhausmitglied und Präsident des ungarischen Landesverbandes Graf Johann Esterházy unter allgemeiner Theilnahme zu Grabe gegeben. Der Trauerfeier wohnten u. A. der Obergespan des Nyitraer Komitats Wilhelm Thuróczy, der Vizegespan Julius Markhót, der Nyitraer Bürgermeister Franz Fajkler und der Generalsekretär des Verbandes Dr. Benedikt Jancsó bei.

*** Beamtenrestauration.** In Szeged fand jüngst die Beamtenrestauration statt. Zum Bürgermeister wurde einstimmig der Obernotar Dr. Adam Dirling, zu Magistratsräthen Georg Nagy und Dr. Stephan Hilbert, zu Notären Béla Mazon und Karl Jancsics, zum Kassier Sadielauz Konstanzer,

zum Kontrolor Emerich Nikitics, zum Fiskal Dr. Otto Döröf gewählt.

*** „Wahrfager.“** Die Polizei legte dieser Tage einer ganzen Reihe von Leuten, die aus der Leichtgläubigkeit ihrer Mitmenschen Kapital schlagen, das Handwerk. In intensivster Weise betrieb der ehemalige Anstreichergehilfe Joseph Walter das „Geschäft“. Er konstruirte sich eine mysteriöse, mit verschiedenen Zahlentabellen, optischen Linien und elektrischen Knöpfen versehene Maschine, welche seinen Kunden die Nummern anzeigte, die in der Klassenlotterie mit untrüglicher Gewißheit gezogen werden sollten. Die Besucher des Drakels im Hause Madáchgasse 11 hatten eine Gebühr von 2 bis 5 Kronen zu entrichten, und der schlaue Anstreicher sackte eine Tageslosung von 100 bis 150 Kronen ein. Die übrigen „Wahrfager“ sind Frauen, die aus Karten und den Linien der flachen Hand Glück und Segen prophezeiten. Es sind dies: Franziska Tiracssek, Tagelöhnerin, Sonnengasse 39; Frau Abris Knapp, Näherin, Wesselenyigasse 60; Frau Paul Ujvári, Schneiderin, Szerdahelyigasse 18; Frau Ferdinand Albrecht, Kellnersgattin, Köff Szilárdgasse 10; Frau Leopold Lederer, Näherin, Josephring 23; Elisabeth Fuhmann, Schneiderin, Deutschegasse 8; Frau Anton Schaffer, Beamtensgattin, Berlhuhngasse 6, und Frau Mathias Schein, Hausmeisterin, Menngasse 39. Gegen sämtliche „Wahrfager“ wurde das Uebertretungsverfahren eingeleitet.

*** Verhafteter Heirathsschwindler.** Die Polizei verhaftete heute den 54jährigen Buchhalter Ludwig Grünsparger, der der Beamtenwitwe Frau F. R., welcher er die Ehe versprochen hatte, 800 Kronen Baargeld und Juwelen im Werthe von 1000 Kronen herausgeschwindelte. Der Schwindler hatte sich für einen Kohlenbergwerksbesitzer Namens Ludwig Gömöri ausgegeben.

*** Die Präsidentenwahl in Frankreich.** Ueber die Vorbereitungen, die in Versailles schon jetzt für die bevorstehende Wahl eines neuen Präsidenten der französischen Republik getroffen werden, schreibt das „Journal“:

Wenn man einen der uns besuchenden Könige nach Versailles führt, zeigt man ihm das Zimmer Ludwig's XIV. und das der Frau von Maintenon, die kleinen Gemächer Ludwig's XVI. und die der unglücklichen Marie Antoinette und zuletzt noch etwas vom großen und vom kleinen Trianon; nachdem man ihm schließlich auch noch die Wasserkränze gezeigt hat, fährt man mit ihm wieder zurück nach Paris; und der König weiß nicht, daß Versailles ganz wie Paris einen Senat und eine Deputirtenkammer besitzt. Von diesen historischen Monumenten bekommt er nichts zu sehen. Der Senat von Versailles wird nun wohl für immer einsam und verlassen bleiben; man hört dort nicht mehr das Echo der Stimme feuriger Redner und den scharfen Klang heftiger Unterbrechungen. Was die Deputirtenkammer von Versailles betrifft, so schlummert sie nur und wacht von Zeit zu Zeit auf, wenn die Vertreter der Nation einen neuen Präsidenten der Republik wählen, denn die Deputirtenkammer von Versailles ist seit 1879 der Kongresssala. In einigen Monaten werden sieben Jahre verflohen sein seit dem Tage, an welchem in diesem Saale, in Folge des plötzlichen Todes des Präsidenten Felix Faure, Herr Loubet zum Präsidenten der Republik gewählt wurde; der Kongress trat damals ungewöhnlich rasch zusammen, ganz so wie bei den Wahlen von Sadi Carnot, Casimir-Perier und Felix Faure. Die Wahl der genannten Präsidenten hatte jedesmal innerhalb 48 Stunden vorgenommen werden müssen; man konnte also damals an eine Ausbesserung des Kongresssaales nicht denken. Seit der zweiten Erwählung des Präsidenten Grévy ist auch nicht ein einziger Sessel in der ehemaligen Deputirtenkammer von Versailles ausgebessert worden, und das sieht man. Diesmal will man sich nicht wieder überraschen lassen, und die Kammer hat bereits für die Instandsetzung des Kongresssaales eine bestimmte Summe bewilligt. Der Saal ist geräumig, er enthält 866 Sitze; das reicht aber nicht aus, denn es gibt 591 Deputirte und mehr als 300 Senatoren. Wie wird man nun die neuen Sessel unterbringen? Man kann schon heute kaum noch zwischen den Bänken hin und her gehen. Er sieht mit den hohen Säulen, die die öffentlichen Tribünen trennen, sehr vornehm aus. Nur daß sich über der Tribüne eine stümperhafte Kopie der „Assemblée des Etats-Généraux“ von Lebrun befindet; zu beiden Seiten dieses Bildes befinden sich aber zum Glück für die Freunde der Kunst zwei prächtige Gobelins, die das Auge erfreuen. Der Saal ist sauber gehalten; vier „Guiffiers“ der Kammer sorgen für peinliche Reinlichkeit; man könnte morgen dort tagen; die Pulte sehen nett aus, und auf den Sesseln liegt kein Staubkörnchen. Die „Guiffiers“ können aber nicht verhindern, daß die Zeit ihr Werk thut. Das rothe Tuch der armen Sessel ist abgenutzt und zerrissen und läßt die weißen „dessous“ sehen; wenn der Kongress so lange dauern sollte, wie ein Konklave dauern kann, würde man bald auf lauter Lumpen und Fäden sitzen. Das Tuch soll jetzt durch eine Art Wachstuch ersetzt werden. Auch einen Arzt der Deputirtenkammer gibt es in Versailles; man wird nicht behaupten können, daß er zu viel zu thun hat, da er nur in der Kongresszeit „arbeitet“.

*** Unfall eines Offiziers.** Aus Kassa wird telegraphisch gemeldet: Der Hauptmann Franz Hodik, der Samstag Nachts gegen zwei Uhr in seine in der Hauptstraße 91 befindliche Wohnung zurückkehren wollte, stürzte durch die neben dem Korridor befindliche offene Thüre in den Hofraum hinab und zog sich tödtliche Verletzungen zu. Er wurde ins Truppenhospital transportirt.

*** Eine interessante Verlobung fand dieser Tage in Budapest statt.**

Der bekannte Sprachforscher und Professor der Universität zu Gelsingfors Vergó Wichianun verlobte sich mit Fel. Stella Hermann, der Tochter des Ethnographen Anton Hermann. Nach der Hochzeit begibt sich das junge Paar zu dreijährigem Aufenthalt in das Land der Icheremissen, wo der Professor wissenschaftliche Studien betreiben wird. Ein Teil der zu sammelnden Objekte ist der ethnographischen Abtheilung des Nationalmuseums zugeordnet.

*** Aus ärztlichen Kreisen.** Dr. Ferdinand Adler ist, von seiner Krankheit vollkommen genesen, von seiner Erholungsreise zurückgekehrt und hat seine ärztliche Thätigkeit wieder aufgenommen.

*** Aus dem Vereinsleben.** Das vorbereitende Komitee des zu konstituierenden Landesverbandes der ungarischen Eisenbahnangestellten, an dessen Spitze der Direktor-Präsidentstellvertreter Johann Marx, die Direktoren Julius Geduly, Sigmund Kotanyi, Inspektor Szerbák und Oberingenieur Marton stehen, hielt gestern eine Konferenz, in welcher der Entwurf der Verbandsstatuten vorgelegt und einstimmig angenommen wurde. — Aus

Urad wird berichtet: Gestern hatten sich hier mehr als hundertfünfzig Provinzjournalisten aus allen Gegenden des Landes eingefunden, um eine Landesorganisation der Provinzjournalisten, welche sich die Verbesserung ihrer materiellen Lage zur Aufgabe machte, zu konstituieren. Der Kongress wurde vom Alterspräsidenten Ludwig Tihy eröffnet. Bürgermeister Koloman Jankovics begrüßte die Journalisten im Namen des Municipiums. Sodann wurde der Statutenentwurf angenommen. Bei der Wahl der Funktionäre wurden Joseph Stauer (Urad) zum Präsidenten, Edward Sas (Magyaróvár) zum Vizepräsidenten, Peter Ujvári (Szeged) zum Direktor und Ludwig Róna zum Sekretär gewählt. Auf Antrag Arpad Benedek's wurden dem Kassier Redakteur Emerich Seress Quationen bereitet und beschlossen, Schritte zu unternehmen, damit seine Affaire im Parlamente zur Sprache gelange. Nach der Sitzung bekräftigten die Kongressmitglieder das Märtyrerdenkmal. — Wie aus

Pancsova gemeldet wird, hat dort gestern die konstituierende Generalversammlung der Filiale Pancsova des ungarischen Schiffervereins stattgefunden. Aus diesem Anlasse hatte der Centralverein den Sektionsrath Leopold Farago und den Sekretär Dr. Emil Dörök als Delegierte entsandt. Zum Präsidenten wurde Bürgermeister Mattanovich, zum Vizepräsidenten Oberingenieur Georg Pavlovics gewählt. Der Pancsovaer städtische Ingenieur Matocs hielt eine Vorlesung über die Temes als Verkehrswege. Sektionsrath Farago sprach über die Begarung. — Der ungarische Verein in Serajevo, der sich erst kürzlich konstituierte, eröffnet am 7. d. sein Vereinslokal. Die Mitglieder machten sich die Pflege der ungarischen Sprache zur Hauptaufgabe. — Der Verein der gewesenen Schulpflegenden der isz. Landes-Lehrerparandie hält es für einen hervorragenden Zweck seiner Thätigkeit, daß er den mit materiellen Sorgen kämpfenden Schülern des genannten Instituts Hauslehrerstellen vermittelt. Wer einen fleißigen, eifrigen Hauslehrer mit sehr bescheidenen Ansprüchen benötigt, würde damit auch der Wohlthätigkeit dienen, wenn er zu seinen Kindern den gewünschten Lehrer unter diesen armen jungen Leuten wählt und anstellt. Anfragen sind an den Sekretär obigen Vereins zu richten. (Ignaz Rózia, VII. Bezirk, Dombólygasse 31, III. Stock 23.)

— Der Geminnistenverein erteilt in den eigenen Lokalitäten (VII. Bezirk, Rottenbillerasse 37/4) unentgeltlich Rathschläge in allen Wirtschafts-, Rechts-, Sanitäts- und Erziehungsfragen, insbesondere aber hinsichtlich der Berufswahl der Kinder. Die Amtsstunden sind: Dienstag von 6 bis 8 Uhr Abends, Sonntag von 11 bis 1 Uhr Mittags.

*** Schulnachricht.** Die Einschreibungen in der Talmud-Thora-Schule der Pester isz. Religionsgemeinde (VII., Rombachgasse, Synagogengebäude) finden am 7. d., Nachmittags 4—5 Uhr, am 8. d., Vormittags 11—12 Uhr, statt. Die Eröffnung des Schuljahres findet am 12. d. um 4 Uhr Nachmittags statt.

*** Ein Schiedrama in Wien.** Ein eheliches Drama hat sich heute Nachts abgespielt. Der Zahn-techniker Georg Blecken, der seine Gattin erhängt auffand, vergiftete sich. Beide sind todt. Ueber den Fall wird gemeldet:

Der Zahn-techniker Georg Blecken, ein Mann von 53 Jahren, weilte gestern Abends im Restaurant Haberhorn. Gegen 1/2 12 Uhr trat er den Heimweg an. Als er in seine Wohnung Garnisonsgasse Nr. 1 kam und das Schlafzimmer betrat, fand er seine 42 Jahre alte Gattin Natalie im Schlafzimmer erhängt auf. Die Frau hing am Fensterkreuz. Blecken rief laut um Hilfe. Sein Diener kam. Ihn schickte er zu dem in demselben Hause wohnenden Professor Dr. Ferdinand Fröhwald kam und sah sofort, daß jede Hilfe fruchtlos sei. Während sich Professor Dr. Fröhwald um die Frau bemühte, entfernte sich Blecken mit dem Vorwand, ihm sei plötzlich unwohl geworden. Er trank abseits aus einer Flasche Cyankali. Er hatte noch die Kraft, ins Vorzimmer zu wanken. Dort stürzte er sterbend zusammen. Blecken hat wiederholt Lebensüberdruß geäußert und erklärt, wenn er sich tödte, werde es nur mit Cyankali geschehen. Seit 16 Jahren wohnte er im Hause. Die Ehe war viele Jahre hindurch glücklich. Erst in der letzten Zeit gab es Zwistigkeiten. Die Frau glaubte Grund zur Eifersucht zu haben. Blecken, als Morphiumist, war auch leicht erregbar, und so waren lärmende Szenen an der Tagesordnung.

*** Feuer.** Bergangene Woche kam im Magazins der Schraubenfabrik Janas Szene's am Hahnenplatz ein Feuer zum Ausbruch, welches so rapid um sich griff, daß die hölzernen Stellungen des Lokals alsbald in hellen Flammen standen. Den am Brandplatz erscheinenden Feuer-

wehren des V. und VI. Bezirks gelang es, das Feuer zu unterdrücken, bevor es größere Dimensionen hätte annehmen können. — In der Wohnung des kön. Staatsanwalts Dr. Julius Pataky, Große Kronengasse 1, fing eine Portiere Feuer, welches das ganze Mobilar des Zimmers in Brand steckte. Das Feuer wurde durch die Feuerwehr des VI. Bezirks gelöscht.

*** In Folge Beobachtung der Sonnenfinsternis gestorben.** Aus Linz wird telegraphirt: In Wels beobachtete Mittwoch die Theaterrequisitaurin Marie Ettinger durch längere Zeit die Sonnenfinsternis ohne Zuhilfenahme eines farbigen Glases mittels eines Fernrohres. Die bis dahin ganz gesunde Frau verspürte später, während das Gesicht stark geröthet war, heftige Kopfschmerzen, wurde bald bewusstlos und Abends trat der Tod in Folge Gehirnanschlags ein, der offenbar auf Ueberanstrengung der Augen zurückzuführen ist.

*** Die Bibliothek des kön. ungar. statistischen Centralamtes** ist vom 1. September an mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage täglich von 10 bis 1 Uhr für das große Publikum geöffnet.

*** Brande.** Aus Versecz schreibt man uns: In Vetromanyn gerieth gestern tausend Kreuze Hafer des hiesigen Großpächters Madarv. Gottkál in Brand und wurden total eingeäschert. Die Entstehungsurache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden, doch liegt der Verdacht vor, daß das Feuer gelegt wurde. Der Schaden beträgt circa 3000 K., der jedoch durch die Versicherung gedeckt ist. — Auf der Ruota Dabd des Csakovaer Großpächters Joseph Kramer kam gestern auf bisher noch nicht eruirte Weise ein Feuer zum Ausbruch, welchem mehrere große Heu- und Strohtristen, Futtervorräthe und zwei Wirtschaftsgebäude zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt mehr als 5000 Kronen. Die Objekte waren nicht versichert. — Aus

Temes: Gyarmatha wird uns geschrieben: Der hiesige wohlhabende Landwirth Stephan Fehelyan stellte nach dem Drusch das Stroh in großen Tristen in dem hinter seinem Wohnhause befindlichen Hofe auf. Gestern Abends schlugen plötzlich mächtige Flammen in Hofe empor. Ein bisher noch unbekannter Thäter hatte, wahrscheinlich aus Rache, die eine Triste in Brand gesteckt, so daß diese schon nach einigen Minuten in Flammen stand. Das Feuer überschlug bald auf die übrigen sechs Strohtristen und auf das Haus, welches — da an ein Löschen nicht mehr zu denken war — ebenfalls eingeäschert wurde. Der Schaden beträgt beiläufig 5000 Kronen. Die strengste Untersuchung wurde eingeleitet. — Aus Konstantinopel telegraphirt man: In der Vorstadt von Adrianopel Kalfajener ist gestern ein Brand ausgebrochen, welchem 1200 Häuser zum Opfer fielen, darunter die katholische Auferstehungspfarkeirche, sowie andere Kirchen und Schulen. Die Opfer des Brandunglücks sind größtentheils arme Griechen, Armenier und Israeliten, unter letzteren auch Oesterreicher und Ungarn. Die Lokalbehörden haben die erste Hilfsaktion eingeleitet; der Sultan hat das Weitere angeordnet. — Eine weitere Depesche meldet: Hier eingegangene Depeschen geben die Zahl der in Adrianopel eingeäscherten Häuser mit 2000 an. Der größte Theil derselben waren Holzhäuser. Das Feuer ist gestern abermals zum Ausbruch gekommen. Die Noth ist groß. Dagegen von türkischer Seite sofort eine Hilfsaktion eingeleitet wurde, thut fremde Hilfe noth.

*** Die erste russische Volkszählung.** Bisher hatte man sich in Rußland mit sogenannten Revisionen beholfen, deren seit Peter des Großen Anordnung von 1710 im Ganzen 10 stattfanden. Sie dienten vornehmlich fiskalischen Zwecken und suchten vor Allem die steuerbare Bevölkerung zu erfassen. Inwiefern sie diese erreichen, mag dahingestellt bleiben. Jedenfalls wurde die nicht steuerpflichtige und die weibliche Bevölkerung so mangelhaft ermittelt, daß eine einigermaßen verlässige ziffermäßige Kenntniß der Gesamtbevölkerung für Rußland bis vor Kurzem fehlte. Dem Bedürfnis nach einer solchen Kenntniß entspricht nun die Volkszählung vom 28. Januar 1897 (nach unserer Zeitrechnung 10. Februar 1897).

Die Gesamtzahl der Bevölkerung beträgt 125.680.682. Davon sind 62.512.688 männliche, 63.167.984 weibliche Personen; es besteht also ein kleiner Frauenüberschuß, wie er den meisten europäischen Staaten eigenthümlich ist. Als Großstädte erscheinen in Rußland Petersburg (1.267.023), Moskau (988.614), Warschau (638.208), Odessa (405.041), Lódz (315.209). Im Großen und Ganzen sind die einzelnen Gebiete Rußlands sehr schwach bevölkert. Durchschnittlich treffen 6-66 Seelen auf eine Quadratmeile (gleich 11 Quadratkilometer); gegen Osten ist die Dichtigkeit besonders gering, während sie nach den westlichen Provinzen hin zunimmt. Hinsichtlich der Sprachenverhältnisse besteht im weiten russischen Reich begreiflicherweise eine große Mannigfaltigkeit. Russisch ist als Muttersprache bei zwei Dritteln der Bevölkerung vertreten, nämlich bei 83-9 Millionen der Bevölkerung.

Was die Bildungsverhältnisse in Rußland betrifft, so besagen die Volkszählungsergebnisse sehr deutlich, wieviel dieselben zu wünschen übrig lassen. Nicht weniger als 78-9 Prozent der Bevölkerung sind Analphabeten, d. h. des Lesens und Schreibens unkundig. Nur 26.569.585 oder 21-1 Prozent besitzen diesen geringsten Grad von Bildung, 13-1 Prozent zwar 19-3 Prozent der männlichen, 13-1 Prozent der weiblichen Bevölkerung. Etwas besser steht es mit der Bildung der Stadtbevölkerung, bei welcher sich der Prozentfuß der Lesens- usw. Kundigen auf 45-3 Prozent erhöht. Von den 26 Millionen Personen mit Elementarbildung besitzen nur 1-1 Prozent oder 1.364.145 eine höhere Bildung, d. h. sie besuchten Mittel- und Hochschulen (mit welchem Erfolge, ob sie dieselben absolviert haben usw. steht dahin). Von besonderem Interesse ist schließlich die berufliche und soziale Gliederung des russischen Volkes. Danach macht der Bauernstand 77-1 Prozent des russischen Volks aus. Indessen darf man diesem Stand noch die Kosaken, die eingeborenen Völkerschaften und ungefähr die Hälfte der Kleinbürger im Hinblick auf ihre Beschäftigung und ihren Erwerb zurechnen, so daß die Landbevölkerung auf rund 90 Prozent der Gesamtbevölkerung zu veranschlagen ist. Andererseits repräsentieren die städtischen Ständen unter Hinzurechnung der Kleinbürger, Chrenbürger und Kaufleute sieben Prozent, während auf die Geistlichkeit ein halbes Prozent, auf die privilegierte Klasse anderthalb Prozent treffen.

*** Raubfälle.** Der Finanzwachmann Joseph Pataky wurde gestern Nachts Ecke der Podmaniczky- und Esengerygasse von einem Mann überfallen, der ihm den Leberzieher, den er am Arme trug (Pataty war in Zivilkleidung) entreißen wollte. Pataty erhielt, als er sich zur Wehre setzte, vom Unbekannten einen Schlag ins Gesicht. Auf seine Hilferufe eilten mehrere Passanten herbei, die den Wegelagerer verfolgten und festnahmen. Bei der Polizei wurde er als der zwanzigjährige Bagant Joseph Rics agnoszirt. — Der in der Szerdahelygasse wohnhafte Agent Nathan Weiser schickte sein sechsjähriges Töchterchen um Tabak in die Trafik. Beim Haushor wurde die Kleine von einem Mann überfallen, zu Boden gemossen und ihr die vierzig Heller entrisen. Der Raubanfall wurde jedoch von einigen des Weges kommenden Personen bemerkt, die den Glenden der Polizei übergaben. Der Wegelagerer heißt Joseph Krivas, ist 38 Jahre alt und beschäftigungslos.

*** Enthastet.** Vor einigen Tagen wurde, wie wir gemeldet hatten, der Buchhalter Johann Berger unter dem Verdachte, seinen Chef, der Firma Hamburger u. Birchholz, 800 K. unterschlagen zu haben, verhaftet. Berger, dessen Unschuld sich herausstellte, wurde heute enthaftet.

*** Die Tragödie zweier Knaben.** In Török-Becse hat dieser Tage — wie uns von dort gemeldet wird — der 14 Jahre alte Sohn Milan des wohlhabenden Grundbesizers Andreas Besnicz seinen 10 Jahre alten Bruder Jozsa mittels Revolver erschossen. Die beiden Knaben spielten mit dem Revolver ihres Vaters und zielten auf einander. Pöhllich entlud sich der Revolver in der Hand Milan Besnicz' und die Kugel drang seinem Bruder Jozsa durch das Ohr in den Kopf. Der tödtlich getroffene Knabe verschied nach wenigen Minuten. Als der Bruder sah, welch großes Unheil er angerichtet habe, eilte er zur Schiffsbrücke und erhängte sich. Der tragische Fall erregt in Török-Becse umso größeres Aufsehen, als sich die Familie Besnicz ungetheilte Sympathien erfreut. Die Eltern der nunmehr im Tode vereinten Brüder sind der Verzweiflung nahe.

*** Ein Lehrersstrike.** Aus Laibach wird uns telegraphirt: Die Landes-Lehrerkonferenz beschloß den sofortigen Strike aller Lehrer Krain's mit Rücksicht auf die Verschleppung der Gehaltsregulirung der Lehrer.

*** Die Landeskonferenz der Bürgermeister** findet am 10. und 11. d. in Pancsova statt. An der Konferenz werden sämtliche Municipien vertreten sein.

*** Lebensmüde.** Die 37jährige Tagelöhnerin Frau Joseph Karman trank heute in ihrer Wohnung (Graf Hallergasse 4) in selbstmörderischer Absicht eine Morphiumlösung. Sie wurde ins Hochspital überführt. — Der 41jährige Postdiener Johann Munkacs hat sich gestern im Postamt auf dem Verlenyplatz durch einen Revolverschuß schwer verletzt. Das Motiv der That ist unbekannt.

*** Französische Naturtheater.** Eine wahre Epidemie ist in Frankreich in der Errichtung von Naturtheatern ausgebrochen. Jede Gegend, ja sogar jede Gemeinde, will sich den Luxus solcher Vorstellungen unter freiem Himmel gestatten. Zu den Theatern von Orange, Nîmes und Buffang sind noch die von Beziers, Le Monte Saint-Héray, Caunterets, Le Pré-Catelan, Cornerville, Champigny, Le Mont-Dore, Dives gekommen. Nun kündigt man für den nächsten Sommer auch noch ein Naturtheater zu Lillebonne bei Etretat an, und nicht weit von Paris hat man sogar die Ruinen eines alten römischen Theaters aufgedeckt, das nach den Versicherungen der Archäologen dem Amphitheater von Orange sehr ähnlich ist. Das Theater befindet sich zu Champignieu bei Compiègne und ist in verhältnismäßig vorzüglich erhaltenem Zustande, so daß die Restaurationarbeiten nicht viel erfordern werden. Der Intendantsekretär der schönen Künste M. Durjadin-Beaumes hat die Erlaubniß zu der Benützung des alten Baues für Theateraufführungen gegeben, so daß auch hier in der nächsten Saison bereits Vorstellungen stattfinden werden.

Familien-Nachricht.
Herr Feit Dezsö aus Sári vermählte sich am 3. d. mit Fel. Kertész Juliska aus Budapest.

Wenn Ihr Haar grau wird, benützen Sie Stella-Wasser. Preis 2 K. in B. Joltán's Apotheke, Pest, V., Szabadság-ter.

Neueste Säulenschürzen und Strümpfe bei Rösler József, Pest, V., Harmineczad-u., József-ter sarok.

Muttermilch wird vermehrt durch Herkules-Bräu, aber nicht nur die Nährwirkung dieses Tafelgetränkens ist hochwichtig, sondern auch die appetitregende und stärkende Wirkung desselben.

Ein neues Hotel. Hotelier Dungal, der durch lange Jahre das "Hotel Wandl" als Pächter betrieb und sich daselbst durch seine außerordentliche Fachtätigkeit das Vertrauen einer zahlreichen Klientel erworben, hat in Wien (I., Tegetthofstraße 6), zunächst der Hofoper, ein neues Hotel mit Restaurant eröffnet, das mit dem größten Komfort ausgestattet wurde, und das neben Einzelzimmern und Appartements auch alle Vorzüge eines vornehmen Familienhotels bietet.

Internationale Kongresse.

Heute haben die in Budapest tagenden internationalen Kongresse, der Kongress für Gefängniswesen und der Veterinärkongress, ihre Beratungen begonnen. Der Kongress für Gefängniswesen hielt seine Sitzungen in einem Saale des Parlamentsgebäudes und der Veterinärkongress im früheren Abgeordnetenhaus in der Sándorgasse. Wir berichten über die heutigen Beratungen im Folgenden:

I. Der Kongress für Gefängniswesen.

Heute begannen die Sektionen ihre Tätigkeit. Der Referent der ersten Fachsektion (Reform der Strafgerichtsbarkeit) Kronanwaltsubstitut Dr. János Baumgarten erörterte in eingehender Weise die eingelangten Gutachten und warnte vor jener Uebertreibung, in welche das norwegische Gesetzbuch vom Jahre 1812 verfiel, in welchem schon die Hervorrufung eines Irrthums oder die Verstärkung in demselben als Betrug qualifiziert wird. Nach der Ansicht des Redners müßte man in jenen Grenzen bleiben, welche das französische Gesetzbuch vom Jahre 1810 festgesetzt hat. Höchstens müßte man neben der listigen Verpiegelung den Begriff der kombinierten Lüge erwähnen. Im Allgemeinen ist die Begriffsbestimmung des Betruges, wie sie in den deutsch-ungarischen Gesetzbüchern aufgestellt ist, entsprechend als die kasuistische Bestimmung des französischen Gesetzes.

Nach längerer Debatte, an welcher Conti, Berlet, Durant, Locart, Speyer, Pierre, Antoni und Fr. Lidia Poet (als offizielle Delegirte der italienischen Regierung) theilnahmen, wurde der Antrag des Referenten angenommen, der Antrag des Delegirten Gayem betreffend die Schaffung einer internationalen Konvention mit Bezug auf den Betrug dagegen abgelehnt.

Die zweite Sektion (Gefängniswesen) verhandelte heute die Frage, welchen Systemen der moralischen Klassifizierung der Häftlinge der Vorrang gebühre und welche Folgen diese Klassifizierung überhaupt habe. Nachdem Referent Dr. Bela Balázs die eingelangten 13 Antworten verlesen hatte, erbatete er seinen Antrag, der nach längerer Debatte, an welcher sich Gerichtspräsident Engelen (Niederlande), Garvanb (Frankreich), Barrous (Amerika), Baron Golsinecht (Oesterreich), Laguesse (Frankreich), Subinskoi (Rußland) u. A. theilnahmen, mit einem Zusätze Engelen's wie folgt angenommen wurde: 1. Die Klassifizierung ist notwendig. 2. Eine separate Klasse ist für die Verderbtesten, eine separate Klasse für noch nicht ganz korrupte junge Leute zu errichten. Zur Bestimmung dieser Klassen ist es notwendig, daß sämtliche Behörden, die sich mit den Verurtheilten befassen, die nötigen Informationen ertheilen. Die übrigen Häftlinge sind in drei Gruppen einzuteilen: mütterlicher Aufsicht, guter Aufsicht und Indifferente. Für sämtliche Klassen ist die moralische Besserung und Erziehung das Ziel, wobei die Behandlungsweise eine verschiedene sein kann. 3. Für moralisch Gebesserte ist eine Patronage zu organisieren.

In der Sitzung der dritten Sektion hielt Universitätsdozent Dr. Desider Koliczán, Rukh, dirigirender Oberarzt des Elisabeth-Sanatoriums, einen heifällig aufgenommenen Vortrag über das Thema: "Mit welchen Mitteln kann die Lungentuberkulose in den Detentionsanstalten bekämpft werden?" Der Vortragende fasste seine Propositionen in drei Punkten zusammen: 1. Die hygienischen Bau- und Einrichtungsnormative der modernen Detentionsanstalten sollen durch eine im Auftrage des Kongresses zu ermittelnde Fachkommission genau ausgearbeitet und der internationalen Benützung zugeführt werden. 2. Es möge von der durch den Kongress zu entsendenden Kommission ein kurzer kleiner Katechismus über den hygienischen Betrieb der Detentionsanstalten angefertigt und gleichfalls zum Gemeingut der ganzen civilisirten Menschheit gemacht werden. 3. Es möge als Prinzip ausgesprochen werden, daß das moderne Zuchthaus mit einer geeigneten besonderen Abtheilung zur rechtzeitigen Isolierung der tuberkulösen Kranken und zur richtigen Behandlung der Patienten versehen werden. Die Sektion applaudirte den interessanten Vortrag und acceptirte einstimmig die einzelnen Vorschläge des Vortragenden.

In der vierten Fachsektion referirte Universitätsprofessor Dr. Eugen Valogh und beantragte, auszusprechen, daß der Staat für die Kinder der im Kerker befindlichen Personen zu sorgen habe. Brusa und Dreufus sprachen sich gegen den Antrag aus, durch welchen der Staat allzu sehr belastet würde. Nach längerer Debatte wurde ausgesprochen, daß es in erster Reihe Pflicht der Gesellschaft sei, für diese unglücklichen

Kinder zu sorgen und erst im äußersten Falle die Unterstützung des Staates in Anspruch genommen werden solle.

Nachmittags 2 Uhr hielt Universitätsprofessor Julius Wlassics einen Vortrag unter dem Titel: "Unger Vaterland und das Strafrecht".

Es sind noch nicht ganz vier Jahrzehnte verfloßen — so führte Redner aus —, seitdem die ungarische Nation sich selbst wiedergegeben worden, und der unbefangene Geschichtsschreiber der Kultur wird von uns sicherlich verzeichnen, daß wir in dieser kurzen Zeit eine solche Stufe des Fortschrittes erreicht haben, welche unsere Lebensfähigkeit und unsere ernste Arbeit bezeugt. Vortragender schildert die Entwicklung der Strafe in Ungarn im Laufe der Jahrhunderte. Bei uns gibt es im XVIII. Jahrhundert noch keine strafrechtliche literarische Bewegung. Erst zu Beginn des XIX. Jahrhunderts geben Kölesy und Stephan Szechenyi auch der strafrechtlichen Reformbewegung einen Impuls. Die Renaissance des ungarischen Strafrechtes knüpft sich bis in die Mitte des XIX. Jahrhunderts an die Namen Franz Deák, Ludwig Kossuth, Ladislaus Szalay, Baron Joseph Götvös, Bartholomäus Szemeré, Franz Pulskly und noch Anderer. Also nicht unsere hervorragenden Juristen, sondern unsere berühmten Staatsmänner und Publizisten fanden an der Spitze der Bewegung. Redner erörtert dann die charakteristischen Merkmale der ungarischen Kodifikationsarbeiten. Eingehend befaßt sich der Vortragende mit dem heute geltenden ungarischen Strafgesetzbuch. Sicher ist das ungarische Strafgesetzbuch ein Resultat des sorgfältigsten Studiums der damaligen ausländischen Fachliteratur. Die in den ausländischen Gesetzbüchern bis dahin allgemein adoptirten Prinzipien kamen auch bei Abfassung des ungarischen Strafgesetzbuches zur Geltung. Natürlich hat auch dieser Kodex seine Mängel und Lücken. Aber wenn wir heute von Mängeln sprechen, dürfen wir nicht übersehen, daß uns die Erfahrungen eines Vierteljahrhunderts zur Seite stehen. Es ist die höchste Zeit, diesen Mängeln auf novellarischem Wege abzuhelfen. Der Vortragende prüft dann eingehend die Wirkungen der neuen strafrechtlichen Richtungen auf die ungarische Literatur und Rechtsentwicklung, kennzeichnet in Besonderen, welche Aufnahme diese neuen Lehren bei uns finden. Ohne Vorurtheil erschließen wir ihnen aufrichtig unsere Seele. Doch dort, wo eine neue strafrechtliche Richtung die Bürgschaften der Verfassung, ihre moralischen und rechtlichen Grundlagen antastet, sympathisieren wir niemals mit ihr. Dort, wo man von "geborenen" oder "unverbesserlichen" Verbrechern spricht, bleiben wir kalt. Redner illustriert dann sehr lebhaft den Kampf des Determinismus und des Indeterminismus und behauptet, diese Frage werde uns niemals in zwei unveröhnliche Lager von Strafrechtlern scheiden. Wir betrachten diese noch ungelöste Frage mehr als ein Problem der Philosophen und Naturforscher. Der Vortragende beschäftigt sich noch eingehend mit der Frage: Da nach den neuen Richtungen den psychologischen Faktoren größeres Gewicht beizumessen ist als dem materiellen Resultat, welche Folgen zieht dies für die künftige Legislation nach sich?

Der Vortrag schließt folgendermaßen: Wir studiren jene sozialen, moralischen, kulturellen und wirtschaftlichen Uebelstände, aus welchen in unserem Vaterlande die Kriminalität sich nährt. Der Fürsorge für die verlotterten und verlassenen Kinder, der Zwangserziehung der jugendlichen Verbrecher suchen wir durch legislative Schöpfungen zu dienen. Die Lösung der großen Frage der Bagabondage und Bettelerei halten wir auf der Tagesordnung. Und auch die Idee der Kompensation könnte vielleicht in größerem Maße verwirklicht werden, als unser Strafgesetzbuch es gestattet. Im System der Geldstrafen hat sich sojagun schon eine öffentliche Meinung herausgebildet, welche immer lauter fordert, daß die Geldstrafe im Falle der Uneinbringlichkeit durch Arbeit soll ersetzt werden können. Jene verschiedenen Vorschläge, welche kurz unter dem Sammelnamen "Patronage" zusammengefaßt werden können, machen wir zum Gegenstande genauer Prüfungen.

Die strafrechtliche Entwicklung in Ungarn lebt in geistiger Gemeinsamkeit mit der gebildeten Welt des Westens, aber wir verlegen in dieser Gemeinsamkeit die Anforderungen der Eigenheiten des ungarischen Volkslebens nicht.

Das Justizministerium hat für die Dauer des Kongresses ein besonderes Sekretariat, bestehend aus dem Ministerialrath Julius Riedl, dem Universitätsdozenten Dr. Rufem Bámbery und dem Rechnungskontrolor Adolf Bospesch, organisiert. Das Sekretariat tagt in einem Ausschulsaale des Parlamentsgebäudes und ertheilt bereitwillig Aufklärungen.

II. Der Veterinärkongress.

Im Sitzungssaale des alten Reichstagsgebäudes in der Sándorgasse begannen heute die Sektions-sitzungen des Kongresses.

Um 9 Uhr Vormittags tagte die Veterinär-polizeisektion, in welcher als Verhandlungsthema "Die Viehversicherung" auf der Tagesordnung stand. Zu der Sitzung hatten sich die Kongressmitglieder sehr zahlreich eingefunden; die Galerien füllte ein elegantes Damenpublikum. Den Vorsitz führte der geschäftsführende Präsident Ministerialrath Alexander Lestyan, später die Vizepräsidenten Dr. Esser und Dr. Dejong. Als Berichterstatter fungirten: Veterinärkonsulent Arup (Hamburg), geheimer Oberregierungsrath Dr. Lydtkin (Baden-Baden), Landes-Veterinärreferent Rudowsky (Brünn) und Sektionsrath Szántó (Budapest).

Die Referenten plaidirten in ihren sachlichen Ausführungen für die Durchführung der staatlichen Viehversicherung, indem sie betonten, welche riesigen materiellen Werth die Hausthiere repräsentiren, wäh-

rend in dem Falle, daß sie elementaren Vernichtungen zum Opfer fallen, dafür keine Entschädigung geboten wird. Die Versicherung der Hausthiere ist daher ein wichtiges volkswirtschaftliches Interesse. Der Sektions-lagen zehn Sätze zur Berathung vor. Dieselben umfassen die allgemeine Zwangsversicherung der Hausthiere, die Bildung von örtlichen Versicherungsvereinen und deren Zusammenschluß zu einem größeren Verbände, eine einheitliche Statistik und deren Veröffentlichung in bestimmten Zeiträumen u. und schließlich den Antrag, daß bis zu ihrer vollständigen Klärung die Viehversicherungsfrage auf die Tagesordnung eines jeden folgenden thierärztlichen Kongresses zu setzen sei.

Nach einer kurzen, doch äußerst anregenden Debatte, an welcher sich Professor Birochi (Mailand), Oberinspektor Furtuna (Bukarest), Little-mood (London), Pennerholm (Stockholm) und Eugen Vámos (Budapest) theilnahmen, nahm die Sektion die Schlusssätze der Referenten an.

Die erste Sektion setzte Nachmittags 3 Uhr ihre Beratungen fort. Ueber die Redigirung der periodischen Veterinär-Anzeiger referirten Ministerialrath Anton Binder (Wien) und geheimer Regierungsrath Noell (Berlin) und betonten die Nothwendigkeit der einheitlichen Redigirung dieser Anzeigen und die bevorzogene Zusammenstellung der auf die Thierepidemien Bezug habenden statistischen Daten. Ueber das Maß der Verkehrsbeschränkungen bei nicht unmittelbar infektiösen Krankheiten, besonders bei Milzbrand, referirten Professor Ralkmus (Hannover) und kön. Kreisrath Dr. Brose (Köln), welche die rasche Effectivirung von Verfügungen fordern. Die Kadaver müssen so rasch als möglich unschädlich gemacht werden, bevor eine Weiterverbreitung der Infektion möglich ist. Die Benützung der infizirten Weiden ist zu untersagen und die Personen, welche mit den kranken Thieren zu thun hatten, sind streng zu desinfizieren. Im Falle von Epidemien ist der Viehverkehr mehr einzuschränken als dies bisher geschehen.

Ackerbauminister Andreas György veranstaltete heute Abends zu Ehren des Veterinärkongresses in den herrlichen Räumen des landwirtschaftlichen Museums im Stadtwaldchen einen Empfang, zu welchem die Kongressmitglieder und ihre Damen fast vollzählig erschienen.

Die südböhmischen Manöver.

Stefna, 4. September. Se. Majestät war gegen 1/28 Uhr auf der Höhe nördlich von Madajowitz erschienen, von welcher sich ein weiter Ausblick über die Thalmulde und die angrenzenden Höhen eröffnete. Bald zeigten sich die Patrouillen der Nordpartei und nach einer Weile kam eine ganze Kavalleriebrigade herangefahren. Hinterdrein kam eine Abtheilung von Maschinengewehren gefahren. Diese Maschinengewehre sollen gegenwärtig bei der Truppe erprobt werden. Eine Abtheilung besteht aus vier Gewehren, jedes mit vier Pferden bespannt, jedes fertig, in der Minute über 400 Schüsse auf 2000 Schritte abzugeben.

Die Kavalleriebrigade der Nordpartei hatte kaum noch auf der Höhe Stellung genommen, als aus der Niederung die Kavalleriebrigade der Südpartei hervorbrach. Während dieselbe im Anmarsche war, wurde sie von der Maschinengewehr-Abtheilung der Nordpartei mit einem kontinuierlichen Feuer überschüttet. Gleichzeitig setzte die Nordpartei zur Attacke an, so daß die Südbrigade zurückgehen mußte. Die verfolgte Brigade wurde nun durch die Maschinengewehr-Abtheilung des Gegners in Feuer genommen. Se. Majestät hatte die Attacke mit der Nordbrigade mitgemacht und war dann zur Südbrigade geritten, welche sich gegen Parafow zurückgezogen hatte. Dort kamen auch die Truppen der Südpartei zur Sicht und Se. Majestät folgte dem Vormarsche der Infanterievorhut. Es war bereits gegen 10 Uhr, als Se. Majestät, der trotz des höchst unfreundlichen, stürmischen Wetters ohne Mantel in schärfster Gangart beträchtliche Distanzen zurückgelegt hatte, zur Höhe zurückkehrte, wo sich die Manöveroberleitung befand.

Ringsumher hatte sich die Sozietät der Umgehung auf allerlei möglichen und unmöglichen Fahrzeugen, die meisten zu Fuß, eingefunden. Dieselbe war auf ihre Kosten gekommen, denn sie konnte des Anblicks des Monarchen, der Erzherzoge Franz Ferdinand, Kaiserin und Friederich, der gesammten Generalität mit dem Kriegsminister, des Chefs des Generalstabes und der fremdländischen Attaches in ihren erotischen Uniformen froh werden. Eine ganze Reihe glänzender Weitergehefte zog an den Manöververmählern vorüber. Vor ihren Augen fand das Debüt der Maschinengewehre statt, und zum Schlusse waren sie noch Zeugen eines seltenen Schauspielens. Die Nachhut der schließlich zurückgegangenen nördlichen Kavallerie war abgesehen, um die vordringende Infanterie der Südpartei aufzuhalten. Se. Majestät kehrte um 11 Uhr nach Stefna zurück, nachdem er sämtliche in Anmarsche befindliche Truppen besichtigt hat. Die Straßen hatten von dem mehrstägigen Regen nicht gelitten und sämtliche Truppen machten trotz der bedeutenden Marschleistungen einen vortrefflichen Eindruck.

Stefna, 4. September. Das Kommando der Nordpartei hatte dem Gros seiner vorgeschobenen Kavallerie für den 4. d. den Auftrag ertheilt, von Píaj

Dienstag, 5. September 1905.

über die mittlere Wottava bis jenseits der Zone der Teiche in die Gegend von Baracow vordringen. In der Folge, nach dem Heranrücken der Infanteriekolonnen, war die Tätigkeit gegen Osten in den Raum um Protivitz zu verlegen. Das Gros der Kavallerie der Südpartei sollte die des Gegners aufsuchen, zurückwerfen und sich der Brücken bei Ceititz und Alt-Kestran ver sichern, die Kavallerie des Nordgegners (10^{te} Eskadronen) brach um 7 Uhr Früh von Butim auf und rückte südlich Alt-Kestran und Sudomer vor, während jene des Südgegners (9^{te} Eskadronen) zur gleichen Stunde von Milivitz in den Raum nördlich Baracow abmarschierte, um hier das Erscheinen des Gegners, beziehungsweise die Meldungen der abgesetzten Patrouillen zu erwarten. Ein heftiger Westwind war am Morgen an die Stelle des Regens getreten, der von Sonntag Abends an die ganze Nacht hindurch herabgepöfcht war. Noch immer hing der Himmel voll regenschwerer Wolken, doch stahl sich hier und da ein Sonnenblick durch dieselben und verließ für das schöne Schauspiel des ersten Manövertages, den Kampf der Reiterei, ein nicht allzu ungünstiges Wetter. Schon um 7 Uhr 15 Minuten Früh debouchierte die Kavallerie der Nordpartei aus dem Terrain zwischen den Teichen südlich Sudomer und hatte damit die gefährlichste Zone passiert. Gleich hinter der ersten Bodenwelle bemerkte sie den Aufmarsch. Patrouillen eilten auf die nächste Welle vor, wohin die Brigade später nachgezogen wurde. Hier blieb sie stehen, Front gegen Südwest, die Maschinengewehre am rechten Flügel, nächst dem Gistwalde, Dragoner-Regiment Nr. 13 in doppeltkolonne, vier Eskadronen des Ulanen-Regiments Nr. 11 in Kolonnen auf gleicher Höhe. Nach 1 Uhr 30 Min. erblickte man die gegnerische Kavallerie im Vordringen aus der Gegend nördlich Baracow. Die Nordpartei vermehrte sich, dem Gegner die Flanke abzugewinnen und verschob sich hinter der Höhe links, die Dragoner im ersten, die Ulanen hinter beiden Flügeln im zweiten und dritten Treffen. Die Südpartei wandte sich mit dem Dragoner-Regiment Nr. 6 im ersten, mit dem Landwehregiment Nr. 5 im Staffeln rechts rückwärts in die bedrohte Richtung, wobei die Maschinengewehre der Nordpartei Gelegenheit erhielten, ein wirksames Flankensfeuer abzugeben. Schon mischten sich aber in das Getöse der Maschinengewehre die hellen Töne der Artillerie. Es war gerade 8 Uhr Früh.

Das erste Treffen des Südgegners, in der Entwicklung ein wenig im Rückstande, wurde vom Dragoner-Regiment Nr. 13 geworfen. Der Zusammenstoß der zweiten Treffen auf den östlichen Flügeln brachte dem Nordgegners gleichfalls einen Erfolg. Das dritte Treffen des Südgegners am linken Flügel wurde von den Maschinengewehren beschossen und durch zwei herbeigeilte Nachrichten detachements des Ulanen-Regiments Nr. 11 im Rücken angefallen.

Die Brigade der Südpartei mußte den Rückzug antreten. Mit Hilfe der Maschinengewehre versuchte sie vergeblich dem Vordringen des Gegners bei Ceititz Einhalt zu thun. Erst das Erscheinen einer Infanteriekolonnen bei Baracow und deren Artilleriefeuer zwang die Brigade der Nordpartei gegen 9 Uhr Vormittags zum Rückzug hinter die Wottava.

Die Nacht verstrich in recht geschickter Weise durch Anwendung des Feuergefechts zu Fuß das Vorgehen der Infanterievorhut des Südgegners, der aber schließlich die Wottava überschritt und sich auf den nördlichen Höhen festsetzte.

Se. Majestät ritt die Attale mit und war vom Verlauf des ersten Manövertages durchaus befriedigt. Die Durchführung der Attalen seitens aller beteiligten Truppenteile errang das allerhöchste Lob. Auch gerühmt Se. Majestät sich über die gute Haltung der Abteilungen, aus welchen sich die nachrückende Kolonne der Südpartei zusammensetzte, belobend auszusprechen.

Die Cholera.

Sowohl in Galizien als in Deutschland sind neue Cholerafälle aufgetaucht. Die Krankheit breitet sich langsam aus, erfreulicherweise bewahrt sie ihren sporadischen Charakter und, dank den getroffenen Maßnahmen, steht mit Recht zu erwarten, daß die Gefahr keine ernstlichen Dimensionen annehmen werde. Im Folgenden geben wir die heute eingetroffenen telegraphischen Meldungen:

Lemberg, 4. September. Im Bade Karadowa (Bezirk Mielech) ist neuerlich ein General an Cholera erkrankt.

Derselbe hatte sich in der nächsten Nachbarschaft der verseuchten Höfervölkerschaft aufgehalten und es ist leicht möglich, daß er noch vor der Feststellung der Krankheit in der Höfervölkerschaft von derselben angesteckt wurde. Nach Grodiczka (Bezirk Lancut), woselbst ein aus Horn zurückgekehrter Höfervölker unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt war, hat die galizische Statthalterei den Landes-Sanitätsinspektor Dr. Joseph Barczyk entsendet. Derselbe meldet, daß dieser Höfervölker bereits genesen ist.

Seit Samstag wurde gemeldet: Aus Rakel, an Cholera erkrankt eine Person, verdächtig vier Personen; von der Beobachtungsstelle eine Person verdächtig; aus Stomer, Kreis Kolmar, zwei Choleraverdächtige; aus Weichenhöhe eine Choleraverdächtige; aus Czerkietan, in Brisen, Romanshof, Alkowitz, ist je ein Arbeiter unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt; auf einem Negeln in Wisz ist ein Schiffer, in Bilaw sind zwei Kinder an Cholera gestorben.

Wien, 4. September. Die „Wiener Abendpost“ meldet: Die Gesamtzahl der in der Gemeinde Ledew-Narodowa an Choleraerscheinungen vorgekommenen Erkrankungen beträgt sechs, von denen drei tödlich, eine mit Genesung endeten.

Berlin, 3. September. Das „Tageblatt“ meldet aus Hamburg:

Der zweiterkrankte russische Auswanderer ist vor einigen Tagen gleichzeitig auch mit 80 anderen Auswanderern auf dem Landwege auf deutsches Gebiet gekommen. Einem Hamburger Arzt fiel bei der Untersuchung der Ankömmlinge das Aussehen eines derselben auf. Seine Augenlider waren bläulich angelauten, die Lippen zeigten eine fahle Farbe. Der Arzt ordnete des halb vorsichtshalber seine Überführung in das allgemeine Krankenhaus an, woselbst der Patient unter Lungenentzündung behandelt wurde. Der Tod erfolgte nach 24 Stunden, und erst bei der Obduktion ergab sich mit Gewißheit, daß der Auswanderer an Cholera gestorben war.

Berlin, 4. September. Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Bis zum 3. September wurden in Preußen 13 Neuerkrankungen und 3 Todesfälle, bis zum 4. d. 10 weitere Erkrankungen und 3 Todesfälle an Cholera amtlich gemeldet. Die Gesamtzahl beträgt bis jetzt 66 Erkrankungen und 23 Todesfälle.

Berlin, 4. September. In Kulm, wo der erste Cholerafall vorkam, sind bisher vier Personen an Cholera gestorben. Fünf weitere Personen, bei denen Choleraerkrankungen nachgewiesen sind, befinden sich im Kulmer Krankenhaus. Besonders scharf werden jetzt auch die Vagrarbeiter überwacht. In Rakel, Regierungsbezirk Bromberg, ist ein neuer Cholerafall vorgekommen. Die öffentlichen Badeanstalten wurden geschlossen.

Marienburg, 4. September. Die „Neuen Westpreussischen Mitteilungen“ melden: Bei dem früher erkrankt gemeldeten Schiffer in Treul ist Cholera amtlich festgestellt worden. Gestern ist in Grabowke eine aus Sülz gekommene Schiffersfrau unter Cholerasymptomen erkrankt und nachdem sie nach Thorn gebracht worden war, noch gestern gestorben. Es ist der erste auf einem Rahe vorgekommene Erkrankungsfall. In Mader bei Thorn ist gestern Abends ein vierzehnjähriges Mädchen unter Anzeichen von Cholera erkrankt. Außerdem werden zwei choleraverdächtige Fälle aus der Jakobstadt in Thorn gemeldet.

Paris, 4. September. Ein höherer Beamter des Ministeriums des Innern erklärte, daß alle Maßnahmen getroffen wurden, um die Einschleppung der Cholera zu verhüten.

Petersburg, 4. September. Die „Petersburger Telegr.-Agentur“ meldet aus Warschau: In Folge der Schwierigkeiten, die seitens der preussischen Grenzbehörden beim Durchlassen russischer Hölzer gemacht werden, sind hier die Bauholzpreise stark gesunken. Hierdurch wird eine schwere Krise im Holzfache hervorgerufen.

Sport.

Rennen zu Mag. Für das morgen, Dienstag, stattfindende zweite Rennen in Mag wurde folgendes Programm aus gegeben:

- 1. „Verkaufsrennen der 3weijährigen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1000 Meter.) 14 Unterchriften. — 2. „Rubel-Steepchase.“ (Preis 1600 Kronen, Distanz 4000 Meter.) 8 Unterchriften. — 3. „Hürdenrennen.“ (Preis 1500 Kronen, Distanz 2800 Meter.) 8 Unterchriften. — 4. „Hürdenrennen der Dreijährigen.“ (Preis 1600 Kronen, Distanz 2400 Meter.) 8 Unterchriften. — 5. „Buvár-Handicap.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1600 Meter.) 17 Unterchriften. — 6. „Verkaufshandicap der Zweijährigen.“ (Preis 1200 Kronen, Distanz 1200 Meter.) 7 Unterchriften.

Football. Gestern, Sonntag, Nachmittags, begann die Saison mit dem sensationell verlaufenen Wettspiel des Budapesti Torna-Club I gegen den Ujpesti Torna-Egylet I auf dem Ujpesti Sportplatz. Der Ujpesti T. E. begann das Wettspiel sofort mit heftigen Angriffen und schoß das erste Goal. Halbzeit 1:0. In der zweiten Halbzeit kam B. T. C. besser in Schwung, doch das gute Spiel der Ujpesti vereitelte jeden Angriff und verhalf auch zum zweiten Goal. Endresultat 2:0 für Ujpesti Torna-Egylet. Das Spiel der zweiten Mannschaften endete 2:1 für Budapesti Torna-Egylet II. — Magyar Uszó-Egylet schlug gestern auf dem Sportplatz in der Patárgasse den III. kor. Vívó-Es Torna-Egylet mit 3:2 Goals.

Budapester bürgerliche Schießstätte. Bei dem gestern, Sonntag, in der bürgerlichen Schießstätte stattgehabten Prämienschießen haben folgende Schützen Preise davongetragen:

Auf der 300 Meter distanzirten zehnkreisigen Gewehr-Zielscheibe für Trefferbüchse: Theodor Gravátsch, Johann Jván, August Zirouschek und Erich Kotschy; für Trefferbüchse: Anton Jellenek, Sigmund Nagy, Hans Hornung und Alexius Dömötör; auf der zehnkreisigen Pistolen-Zielscheibe, 35 Meter Distanz, für Trefferbüchse: Theodor Gravátsch, Anton Jellenek, Johann Jván, Erich Kotschy und Karl Föszár; für Trefferbüchse: Hans Hornung, Dr. Eduard Reibig August Zirouschek, Alexius Dömötör; auf der fünfkreisigen, 75 Meter entfernten beweglichen Hirschen-Zielscheibe, siegen: Erich Kotschy, Johann Jván, Anton Jellenek, August Zirouschek; Fünfer-Treffer machten: Erich Kotschy (3), Anton Jellenek (3), Johann Jván (1); Nagelschüsse erzielten: Hans Hornung und Sigmund Nagy; einen Centriumschuß auf der Mannlicher-Gewehrscheibe erzielte August Zirouschek. Insgesamt wurden 2575 Schüsse abgegeben.

Theater, Kunst und Literatur.

(Königstheater.) Frau Serene Sziklai, die den Budapestern von ihrem Engagement am Ungarischen Theater her in vortheilhafter Weise bekannt ist, trat heute im Rahmen des „János vitéz“-Wettbewerbes in der Titelrolle der Batonyi-Racsóhiden Feerie auf. Schon gelegentlich eines Gastspiels, das Frau Sziklai im verflochtenen Frühjahr an eben dieser Bühne und in derselben Rolle absolviert hatte, bot sich der Kritik Gelegenheit, die ganz ausgezeichneten Qualitäten hervorzuheben, welche die Künstlerin für die Rolle des Jancsi mitbringt. Und auch heute kann nur gesagt werden, daß sich ihr Schachbirt von denen anderer, ganz namhafter Schauspielerinnen in rühmlicher Weise unterscheidet, und daß die Leistung des Gastes eine völlig selbstständige, schön abgerundete und durchaus originelle war, stimmlich sowohl als darstellerisch scharf und bis in kleinste Einzelheiten sorgsam ausgearbeitet. Ein sehr gewinnendes Neuzug trug zu dem lauten und herzlichen Erfolg, den Frau Sziklai hatte, nicht wenig bei.

Im Nationaltheater gelangt morgen, Dienstag, Arpad Herczák's Lustspiel „Himfy dalai“ mit den Damen Rákosi, Cs. Alfeghy, D. Ligeti, Bizvári und F. Dömjen, den Herren Mihályfi, Bizvári, Rózsahegyvi, Gábornyi, Dezsö und Gálfi in den Hauptrollen zur Darstellung. — Um Freitag geht neu einstudiert Gregor Csiky's Lustspiel „A nagymana“ in Szene. Ein Theil der Rollen wird neu besetzt sein. Frau Rákosi spielt zum ersten Mal die Titelrolle, Frau Rákosi übernimmt die vordem von Frau Rákosi dargestellte Rolle der Seraphine, Frau D. Ligeti gibt die Martha, Herr Rózsahegyvi den Todorka (früher Bizvári).

Im Laufe des Monats Oktober findet im Salon der Gesellschaft „Könyvos Kálmán“ eine Kollektivausstellung der Werke Joseph Rippel-Rónai's statt.

Aus Otfendewird uns geschrieben: Frau Eszámósi vom königlich ungarischen Opernhaus in Budapest, die am 30. August hier ein Konzert mit außerordentlichem Erfolg absolvierte, wird in der aus Anlaß der belgischen Nationalfeier am 4. d. im Neuen königlichen Theater in Ostende in Anwesenheit des Königs Leopold und des Hofes stattfindenden Festvorstellung in der Titelrolle von „Carmen“ mitwirken. Wenn die Künstlerin von der Budapestener Operndirektion die Erlaubnis erhält, wird sie diese Rolle noch zweimal, die Mimie in „Böhème“ einmal geben, jedesmal mit ungarischem Text.

Gerichtshalle.

Budapest, 4. September. (Die Pension des Todten.) Nachdem der pensionirte Eisenbahnangestellte Joseph Prem am 21. November 1901 gestorben war, hoben seine Töchter Adele und Wilma noch Jahre hindurch auf Grund gefälschter Quittungen die Pension ihres Vaters. Als man den Betrag entdeckte, strengte man gegen Wilma Prem einen Kriminalprozess an — ihre Schwester Adele war inzwischen gestorben. Die Angeklagte behauptete in der heutigen Verhandlung, nicht sie, sondern ihre verlorbene Schwester habe die Fälschungen begangen und die Pension bezogen. Allein da gegen die Angeklagte schwerwiegende Indizien vorlagen, sprach sie der Gerichtshof des Betrugs schuldig und verurtheilte sie mit Rücksicht auf die milderen Umstände zu zwei Monaten Gefängnis.

(Angesochtene Mandate.) Bei der königlichen Kurie gelangt im Laufe dieser Woche zwei Wahlanfechtungsprozesse zur Erledigung, und zwar diejenige Alexander Nyír's und Dr. Moriz Révai's. Da Nyír das Mandat niedergelegt hat, hat Untersuchungsrichter Jván Ligetkuty die auf die Unteruchung bezüglichen Akten der Kurie unterbreitet. In Sachen des Szefer Mandats Révai's ist die Unteruchung beendet, daher die Akten ebenfalls der Kurie unterbreitet wurden.

(Ein politisches Duell.) Bei der letzten Abgeordnetenwahl wurde in Székregén Baron Friedrich Podmaniczky gegenüber dem Gutsherrn Dr. Ferdinand Uránoczky zum Abgeordneten gewählt. Den Ausschlag gaben die Sachen, die sich insgesammt für den Baron Podmaniczky erklärten. Nach der Wahl begegnete der Obergespan des Maros-Tordaer Komitats Graf Stephan Szár dem Dr. Uránoczky im Speisesaale des „Hotel Pannonia“. Graf Szár eilte auf den ihm befreundeten Dr. Uránoczky zu und reichte ihm die Hand. Dr. Uránoczky, der in dem Grafen Szár seinen erbittertesten politischen Feind zu sehen glaubte, wies jedoch die Hand des Obergespans zurück. In Folge dessen ließ ihn Letzterer fordern und es fand zwischen Beiden ein Pistolenduell statt, welches unblutig verlief. Das Strafbezirksgericht verurtheilte heute beide Duellanten wegen Duellvergehens zu je zwei Tagen Staatsgefängnis. Das Urtheil erwuchs in Rechtskraft.

(Stechbrief gegen einen Wechselfälcher.) Das Budapestener Strafgericht hat gegen den gemeinen 25jährigen Komitatsbeamten Emil Sziklai, der nach Verübung einer Wechselfälchung in der Höhe von 6000 Kronen flüchtig wurde, einen Stechbrief erlassen.

Wien, 4. September. (Der Ehescheidungsprozess des Prinzen von Koburg.) Der Termin zur Verhandlung der beim hiesigen Landesgericht anhängigen Ehescheidungsangelegenheit des Prinzen Philipp von Koburg gegen seine Gemahlin ist für den 16. d. angesetzt. Der Prinz ließ erst in den allerletzten Tagen ausdrücklich erklären, daß er etwaige finanzielle Verbindlichkeiten der Prinzessin unter keinen Umständen anerkennen werde. — Der Pariser Korrespondent der „N. Fr. Pr.“ hatte eine Unterredung mit dem Rechtsanwalt Herrn Dr. Soma Bisontai, der für einige Tage in Paris weilte, um mit der Prinzessin Louise von Koburg in ihrer Ehescheidungsangelegenheit zu konferieren. Dr.

Wisona äußerte sich folgendermaßen: „Ich habe mit meiner hohen Klientel heute zwei Stunden lang ausführlich gesprochen, und wir haben die Taktik, welche wir gegenüber dem Angriff des Gatten der Prinzessin, des Prinzen Philipp von Koburg-Koharu, einnehmen werden, beschlossen. Wir werden, unabhängig von der vom Prinzen vor dem deutschen Landgericht zu Gotha eingeleiteten Klage, eine Entscheidungslage vor einem ungarischen Gerichtshof einleiten. Beide Gatten sind ungarische Staatsangehörige. Ich brauche nicht weitläufig darzutun, daß auch in Ungarn der in allen Ländern der Erde bestehende Rechtsgrundsatz gilt, daß durch die Verheiratung die Frau die Staatsangehörigkeit ihres Ehegatten erwirbt. Das Ehegesetz von 1894 hat in seinem §. 14 verordnet, daß nur durch ungarische Gerichte und durch ein nach ungarischem Recht geschöpftes Urteil eine für ungarische Staatsangehörige wirksame Entscheidung über ihre ehelichen Verhältnisse erbracht werden kann. Auf den vor dem Landgericht von Gotha schwebenden Prozeß werden wir uns vorderhand nur so weit einlassen, daß wir die Einrede der Unzuständigkeit des Gerichts erheben werden. Aber wir sind auch gerüstet, die Sache meritorisch zu verhandeln, und mag nun Deutschland oder Ungarn das Land sein, dessen Gerichte über diese Eheentscheidungen, so werden wir in jedem Fall so viel Neues, bisher absolut Unbekanntes und auf sichere Beweise gestütztes Prozeduralmaterial herbeibringen, daß man die gegründete Ueberzeugung gewinnen wird, einer wie falschen Auffassung der Prinz Philipp von Koburg huldigt, wenn er seiner Gemahlin allein alles Verschulden zuschieben will.“

Offener Sprechsaal. *)
Obermüller,
 intelligente, sachkundige und langjährig bewährte Kraft, von großer Provinzialität, für baldigen Eintritt geeignet. Offerte mit genauen Ansprüchen, Zeugnisfotos und Referenzen unter „N. N. 832“ an Rudolf Mosse Budapest, Ferenczle-tér 3. szám.

Nagyforgalmu helyen, a főváros központján, nagy és magas földszinti
Üzlethelyiségek
 pinceszékhelyiségekkel együtt, tisztes szerinti beosztással, 1900 augusztus 1-re kiadók. Megkeresések Fischer J. D. hirdetés-irodájába, Gerleóczy-u. 1, „Alladó“ jellege alatt köretnek.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Telegramme.

Die englische Flotte in der Ostsee.

Berlin, 4. September. Bei dem Festmahle, das die Stadt Danzig und ihre Kaufmannschaft zu Ehren der englischen Flotte gestern veranstaltet hat, antwortete Admiral Wilson in englischer Sprache auf die Rede des Oberbürgermeisters, er danke für den Empfang und betonte, daß er allseitig bemerkt und auch aus den Worten des Oberbürgermeisters ersehen habe, daß die Gastfreundschaft wirklich herzlich gemeint sei. Er erwidere aus gleichem Herzen diese Worte. Ueberall, wo er hingekommen in deutsche Häfen, und auch hier sei er großartig gefeiert und herzlich aufgenommen worden. Danzig habe mit England zum letzten Mal vor 430 Jahren im Kriege gelegen. Der Friede werde hoffentlich weitere 400 Jahre dauern. Die beiden Nationen könnten sehr gut miteinander leben und würden es auch thun. Der Redner schloß: „Ich fordere meine Kameraden von der englischen Flotte auf zu dem Ruf: Unsere lieben deutschen Freunde leben hoch! Hipp, hipp, Hurrah!“

Amnestie in Serbien.

Belgrad, 4. September. Anlässlich der Volljährigkeitserklärung des Kronprinzen Georg wird das Amtsblatt am 7. d. einen königlichen Ukas publizieren, durch welchen sämtliche Personen, die wegen politischer Delikte verurtheilt sind, die Strafe erlassen wird. Der König erklärte, nur einer allgemeinen Amnestie zustimmen zu können, dagegen jede partielle Amnestie, zu welcher ihm von verschiedenen Seiten gerathen wurde, ablehnen zu müssen. Durch diese Amnestie erhält mithin nicht nur der ehemalige Privatsekretär des Königs Giorgin Baluadic, der gegenwärtig seine sechsmonatliche Strafe absitzt, Strafnachlaß, sondern auch sämtliche Journalisten, die zumeist wegen antidynastischer Umtriebe verurtheilt und theilweise landesflüchtig waren.

Die serbische Geschützfrage.

Belgrad, 4. September. In einer heute Vormittags stattgehabten Versammlung der Belgrader Zeitungsdirektoren legte Kriegsminister Antonics den gegenwärtigen Stand der serbischen Geschützfrage dar.

Der Minister führte aus, daß sich die kompetente militärtechnische Kommission bereits im Jahre 1903 für die Vornahme vergleichender Geschützproben ausgesprochen habe. Nachdem auch die gegenwärtige Regierung an dem Standpunkte festhalte, daß es im In-

teresse des Landes gelegen sei, Schnellfeuergeschütze erst nach vergleichender Erprobung der einzelnen Modelle anzuschaffen, diese Erprobung aber am besten im Lande selbst erfolgen könne, habe die Regierung die Geschützfabriken Widereiohn, St. Chamoud, Creusot, Eloda und Krupp (Düsseldorf) zur Theilnahme an solchen Proben, die in Serbien erfolgen sollen, eingeladen. In Folge der gänzlich oder theilweise ablehnenden Haltung von vier Fabriken und bei dem Umstande, als vergleichende Erprobungen nur zwischen zwei Modellen im Lande selbst hätten vorgenommen werden können, entschloß sich die Regierung, die Geschützproben in den einzelnen Fabriken durch eine militärtechnische Kommission durchführen zu lassen, die nach ein und demselben Programm vorgehen und ihr Urtheil über das beste Modell zu fällen haben wird. Die Gesamtdauer dieser Erprobungen dürfte sechs bis acht Wochen in Anspruch nehmen. Sobald es die noch obwaltenden dienstlichen Rücksichten ermäßiglichen werden, wird das Kriegsministerium eine attemmäßige Darstellung des ganzen Verlaufs der Geschützfrage veröffentlichen, um den böswilligen, unsachgemäßen Ausstreuungen gewisser Zeitungen zu begegnen.

Die Vorgänge in Rußland.

Ein russisches Ministerkabinet.

Berlin, 4. September. Der Peterburger Korrespondent des „Berliner Tageblatt“ meldet: Die Frage über die Schaffung eines russischen Ministerkabinetts mit solidarischer Verantwortlichkeit und einem Premierminister an der Spitze wird im Laufe der nächsten Woche durch eine bereits ernannte Konferenz definitiv entschieden werden.

Wie verlautet, wird die Umbenennung des Ministerkomitês in ein Ministerkabinet stattfinden, so daß Witte als bisheriger Vorsitzender des Komitês auch Premierminister werden wird. Allerdings werden die Kompetenzen des Ministerkabinetts von denen des Komitês stark abweichen.

Unruhen.

Lemberg, 4. September. (Privat-Telegramm.) „Słowo Polsky“ meldet aus Warschau, daß gleich am ersten Tage der Belagerung zu standes eine Patrouille an dem Fürsten Lubomirsky eine Leibesrevision durchgeführt hat und hierbei einige hundert Rubel Baargeld beschlagnahmte. Der Fürst verlangte vom Generalgouverneur Marimowitsch die Ausforschung und Bestrafung der Schuldigen. Da der Generalgouverneur dem Ansuchen des Fürsten nicht nachkam, wendete dieser sich nach Petersburg. Es heißt, daß diese Beschwerde des Fürsten mit ein Grund der Demission Marimowitsch war.

Petersburg, 4. September. Nach offiziellen Berichten kam es am 2. d. in Waku zu Unruhen. Die streikenden Straßenbahnbediensteten schossen auf die Soldaten, die an ihrer statt den Dienst versahen. Auch die intervenirenden Truppen wurden von den Fenstern und Dächern der Häuser beschossen. Die Truppen erwiderten das Feuer. Am folgenden Morgen war die Ruhe wieder hergestellt. Bis 1 Uhr Nachmittags verzeichnete man an Todten acht Mohamedaner, einen Russen, drei Armenier, an Verwundeten einen russischen Polizeikommissär, 11 Armenier, zwei Russen und sieben Mohamedaner. Am Abend kam es neuerlich zu einem Zusammenstoß mit den Truppen.

Odeffa, 4. September. Aus Tiflis wird gemeldet: Die Stadt Schuscha steht in Flammen. Die umliegenden Niederungen sind mit großen Schaaren von bewaffneten Tataren angefüllt. Die in Schuscha eingetroffenen russischen Truppen, zwei Bataillone und eine Batterie kämpfen seit fünf Stunden mit den fanatisirten mohamedanischen Horden, ohne besondere Erfolge zu erringen. Hunderte von Armenierleichen liegen auf den Straßen. Die Bewohner flüchten in die Berge. Die Tataren haben einen Theil der Stadtmauer mit Dynamit in die Luft gesprengt. Der Gutschof des Fürsten Murchanskij wurde geplündert und vollständig niedergebrannt. Die ganze Gegend wimmelt von bewaffneten Tataren. Alle Post- und Telegraphenverbindungen sind unterbrochen.

Berlin, 4. September. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanzeiger“ meldet aus Petersburg: Polizisten und Gendarmen nahmen heute in der Wohnung des Präsidenten des industriellen Kongresses Noryl, des Führers der liberalen Industriellen und Vorstandes des Centralkomitês für Eisenindustrie, eines Instituts mit einer Milliarde Betriebskapital, eine Hausdurchsuchung vor und sajjirte eine große Anzahl von Papieren.

Petersburg, 4. September. Kaiser Nikolaus empfing heute Mittags im Winterpalais das diplomatische Korps und eine Deputation der hiesigen Stadtverwaltung und kehrte dann nach Peterhof zurück.

Moskau, 4. September. Gestern fand in der Wohnung des Semstwo-Mitgliedes Bajenoff eine Ausschussung der Vertreter des Stadt-

Semstwow statt. Bald nach Beginn der Sitzung betraten Polizisten das Berathungszimmer, um auf Befehl des Generalgouverneurs die Versammlung zu schließen. Obgleich die Polizisten mit der Anwendung von Gewalt drohten, weigerten sich die Versammelten dennoch, dem Befehle Folge zu leisten. Schließlich wurde die Erlaubniß zur Fortsetzung der Versammlung unter der Bedingung erteilt, daß die Polizisten der Versammlungsbewohnen.

Der Schah von Persien in Peterhof.

Petersburg, 3. September. Der Schah besuchte heute die Gärten in Peterhof und machte mehrere photographische Aufnahmen. Nachmittags besuchte der Schah die Mitglieder der kaiserlichen Familie und wurde von der Großfürstin Maria Pawlowna empfangen. Bei dem um 7 Uhr Abends stattgefundenen Galadiner im kaiserlichen Palais zu Peterhof brachte Kaiser Nikolaus nachstehenden Toast auf den Schah aus: „Ich fühle mich gedrängt, Ew. Majestät das große Vergnügen zum Ausdruck zu bringen, Ew. Majestät unter uns wiederzusehen und Ew. Majestät die Versicherung meiner freundschaftlichen Gesinnung für Ihre erhabene Person wiederholen zu können. Ich hege die besten Wünsche für das Wohlergehen Persiens und trinke auf die Gesundheit Sr. Majestät des Schah.“

Das Orchester spielte die persische Hymne. Der Schah erwiderte mit folgendem Trinkpruch:

„Ich bin sehr gerührt durch die freundlichen Wünsche, welche Ew. Majestät mir auszudrücken die Güte hatten. Es ist mir eine angenehme Pflicht, Ew. Majestät meine tiefe Dankbarkeit über den gastfreundlichen und warmen Empfang auszusprechen, der mir innerhalb der Grenzen Ihres Reiches, besonders in Peterhof, bereitet wurde. Die kostbare Erinnerung an diese Reise wird tief in mein Gedächtniß eingepreßt bleiben neben der Erinnerung an meine früheren Reisen nach Rußland. Gestatten mir Ew. Majestät, auf Ihr Wohl und auf dasjenige Ihrer Majestäten der Kaiserinnen, sowie das Wohl der gesammten kaiserlichen Familie und auf die Zukunft und Größe Rußlands mein Glas zu leeren.“

Das Orchester intonirte hierauf die russische Hymne.

Die nordische Krise.

Karlstadt, 4. September. Gestern Abends ist hier aus Christiania der Dozent für Völkerrecht Dr. Gjelsvik eingetroffen, der als Sachverständiger der norwegischen Delegation fungiren wird. Die norwegischen Offiziere, deren Ankunft ebenfalls erwartet wurde, sind jedoch nicht eingetroffen.

Die Wirren in Marokko.

Tanger, 3. September. Im Verlaufe eines Wortwechsels tödteten zwei Araber einen französischen Staatsangehörigen jüdischer Konfession. Die That hat die Bevölkerung in große Aufregung versetzt.

Tanger, 4. September. Zwischen Leuten vom Stamme Benimensmar kam es heute Vormittags auf dem Marktplatz in Tanger zu einem Kampfe, wobei ein Mann getödtet wurde. In der Stadt herrscht große Panik. Alle Läden sind geschlossen. Die Leute des Raifuli benützten die Verwirrung und nahmen eine Anzahl von Leuten des Stammes Angera fest.

Frankfurt, 4. September. (Privat-Telegramm.) Aus Konstantinopel meldet die „Fels. Zeitung“: Die vom Sultan dem griechischen Prinzen Nikolaus und dessen Gemahlin erwiesenen Ehren sind außergewöhnlich. Seit gestern wohnt das Prinzenpaar auf dringenden Wunsch des Sultans im Yıldiziosk. Heute gibt der Sultan eine Galatafel, an der sämtliche kaiserlichen Prinzen und alle Botschafter theilnehmen. Diese Auszeichnung ist nicht nur ein Wiederhall der intimen Beziehungen zwischen Konstantinopel und Athen, sondern sie gilt vielmehr der russischen Großfürstin. In Konstantinopel fürchtet man nämlich, daß Rußland jetzt wieder intensiver seine Aufmerksamkeit dem Balkan zuwenden werde.

Haag, 4. September. (Amtlich.) Fünf der sechs Fürsten von Boni (Süd-Celebes) haben sich unterworfen. Die Bevölkerung verhält sich ruhig. Es wurden 1315 Gewehre ausgeliefert.

Konstantinopel, 4. September. Der Sultan sandte anlässlich der Einnahme von Sanaa dem Marschall Feidzi Pascha und den Truppen seinen kaiserlichen Dank. Marschall Feidzi Pascha erhielt den Jmtiaz-Orden mit Brillanten, Marschall Schakir Pascha den Istikar-Orden mit Brillanten.

Berlin, 4. September. (Privat-Telegramm.) Wie der „Lokalanzeiger“ aus Charkin meldet, ist der bekannte Kriegskorrespondent Hauptmann Freiherr von Binder-Kriegelstein bei der Reinigung seines Gewehres tödtlich verunglückt. Freiherr von Kriegelstein war seinerzeit österreichischer Offizier.

Turin, 4. September. Heute Vormittags wurde der über Anregung der Turiner Seidenzüchtervereingung

die Verschleppung des Baues des Donau-Ober-Kanals energisch protestiert...

Internationaler Handelskongress in Lüttich.

Am 7. d. beginnt in Lüttich der auf drei Tage berechnete internationale Handelskongress...

Erste I. P. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Die Direktion macht auf die fahrplanmäßigen Expeditionen von Kaufmannsgütern aller Art von Regensburg...

Zusolvenzen.

Der Wiener Kreditorenverordner veröffentlicht folgende Insolvenzen: Eduard Hauptmann, Kaufmann in St. Veit...

Wiener Börse vom 4. September.

Da die Gerüchte über eine Besserung in der politischen Situation Ungarns, die am Schlusse der letzten Woche eine allgemeine Aufwärtsbewegung hervorgerufen hatten...

Table with multiple columns listing market prices for various goods like wheat, oil, and other commodities. Includes sub-sections for 'Umtausch Telegramm' and 'Privat-Telegramm'.

rische Kreditaktien 790, Anglobankaktien 319.50, Bankverein 575, Unionbank 557.25, Länderbank 450.50...

Wien, 4. September. (Spiritus.) Die Preise blieben heute behauptet. Prompter Kontingentspiritus notirt 38 K. 60 H. Geld, 39 K. Brief.

Wiener Fruchtbörse vom 4. September.

Der Anstreich betrug 968 Stück Schweinefleisch. Der Anstreich betrug 968 Stück Schweinefleisch...

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 4. September. Vom Ausland, insbesondere aber von der Wiener Börse kamen höhere Variationen...

Original-Telegramm.

Der heutige Anstreich betrug 2897 Stück ungarisches, 60 Stück galizisches und 879 Stück deutsches, zusammen 4836 Stück Vieh...

Wiener Schlachtviehmarkt vom 4. September.

Der heutige Anstreich betrug 2897 Stück ungarisches, 60 Stück galizisches und 879 Stück deutsches, zusammen 4836 Stück Vieh...

Hamburg, 4. September. (Privat-Telegramm.)

Der heutige Anstreich betrug 2897 Stück ungarisches, 60 Stück galizisches und 879 Stück deutsches, zusammen 4836 Stück Vieh...

Centralmarkthallen.

Der heutige Anstreich betrug 2897 Stück ungarisches, 60 Stück galizisches und 879 Stück deutsches, zusammen 4836 Stück Vieh...

Die heutigen Preise sind:

Käse, hiesige Schlachtung, lang gewogen, ohne Gewichtabzug, von 1 K. 25 H. bis 1 K. 35 H. per Kilo en gros.

gramm, Hühner, je nach Qualität, 1 K. bis 2 K. 20 H. per Stück en gros. Wildhühner, große, 2 K. 80 H. bis 3 K. per Stück...

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 4. September. Vom Ausland, insbesondere aber von der Wiener Börse kamen höhere Variationen...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Kronenrente zu 97.20, Kommerzialsbankaktien zu 2895 bis 2900...

Getreidegeschäft.

Effektiver Weizen verkehrte heute bei gutem Angebot und schwächerer Nachfrage in ruhiger Tendenz...

Futtergerste ist unverändert und notirt 12 K. 30 H. bis 12 K. 35 H. per Kasse Parität Budapest.

Die Preise verstehen sich im Sinne der neuen Usancen per 100 Kilogramm.

Weizen Heiß: 500 Mtr. 81 Kg. zu K. 16.90, 500 Mtr. 82 Kg. zu K. 16.90, 200 Mtr. 81 Kg. zu K. 16.85...

Dienstag, 5. September 1905.

79 Kg. zu R. 16.35, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 15.70, 200 Mtr. 79 Kg. zu R. 16.40, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 16.50, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 16.20, 500 Mtr. 78 Kg. zu R. 16.35, 700 Mtr. 77.5 Kg. und 500 Mtr. 79 Kg. zu R. 16.20, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 15.70, 500 Mtr. 78 Kg. und 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 16.20, 200 Mtr. 77.5 Kg. zu R. 15.70, 800 Mtr. 77 Kg. zu R. 16, 300 Mtr. 76 Kg. und 100 Mtr. 77 Kg. zu R. 15.60, 150 Mtr. 72.5 Kg. zu R. 16.05, Alles per drei Monate. — Bäcksaer: 800 Mtr. 76.6 Kg. zu R. 16.35, per drei Monate. — Ujvidéker: 4000 Mtr. 76.8 Kg. zu R. 16.50, per drei Monate. — Vécskéfer: 4000 Mtr. 78 Kg. zu R. 16.40, per drei Monate. — Serbischer: 4000 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 15.45, per drei Monate. Roggen: 150 Mtr. zu R. 12.80, 300 Mtr. zu R. 12.70, Weides per Kaffe, Parität. Gerste: 300 Mtr. zu R. 12.70, 300 Mtr. zu R. 12.70, 1000 Mtr. zu R. 12.50, Alles per Kaffe, Parität. Hafer: 100 Mtr. zu R. 12.80, 400 Mtr. zu R. 12.25, Weides per Kaffe.

Auf dem Terminmarkt war die Tendenz heute ruhig. Es gab wohl öftere Fluktuationen, doch überwog das Realisationsbestreben, zumal die Zufuhren stark waren und die Kaufkraft der Mühlen nachgelassen hat. Der Verkehr ist dabei aber weiter mäßig und hauptsächlich auf die Coullisse verweisen. Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 15.88, R. 15.90, R. 15.78 und R. 15.86, Weizen per April 1906 zu R. 16.48, R. 16.50, R. 16.38 und R. 16.42, Roggen per Oktober zu R. 12.86, R. 12.88 und R. 12.82, Mais per Mai zu R. 13.24, R. 13.26, R. 13.18 und R. 13.28, Hafer per Oktober zu R. 11.98, R. 12 und R. 11.94, Hafer per April zu R. 12.60, R. 12.62 und R. 12.54. — Nachmittags wurde gehandelt (per 100 Kg.): Weizen per Oktober zu R. 15.84 Geld, R. 15.86 Waare, Weizen per April 1906 zu R. 16.44 Geld, R. 16.46 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.84 Geld, R. 12.86 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 13.26 Geld, R. 13.28 Waare, Hafer per Oktober zu R. 12 Geld, R. 12.04 Waare, Hafer per April zu R. 12.56 G. bis 12.58 W. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 15.80 G., R. 15.82 Waare, Weizen per April zu R. 16.40 Geld, R. 16.42 Waare, Roggen per Oktober zu R. 12.82 Geld, R. 12.84 Waare, Mais per Mai 1906 zu R. 13.20 G., R. 13.22 W., Hafer per Oktober zu R. 11.96 Geld, R. 11.98 Waare, Hafer per April zu R. 11.56 Geld, R. 11.58 Waare.

Heute wurden folgende Liquidationskurse festgesetzt: Mais per September . . . 16.40 Kohlraps per September 24.40

Produktengeschäft. Der Verkehr stocete auch heute. — Amtlich notierten per hundert Kilogramm: Schweinefett, Budapest Stadtware R. 155.— Geld, R. 156.— Waare, Sped, Budapest Stadtware, vierstücker R. 141.— Geld, R. 142.— Waare, Budapest Stadtware, dreistücker R. 148.— Geld, R. 149.— Waare. — Pflanzenöl 1904er Ujvideker Qualität: böhmische R. 17.— Geld, R. 18.— Waare, 100stücker R. 19 Geld, R. 20 Waare, 85stücker R. — Geld, R. — Waare, serbische 1904er Ujvideker Qualität R. 14.— Geld, R. 15 Waare, serbische, 100stücker R. 17.— Geld, R. 18 Waare, 85stücker R. — Geld, R. — Waare. Pflanzen-

menus, flavonisches 1904er R. 28.— Geld R. 29.— Waare, serbisches 1904er R. 24.— Geld Kronen 24.50 Waare. — Riejsaaten: Luzerne, ungarische 1905er R. 98.— Geld, R. 108.— Waare, Rothflee, Heinkörniger 1905er R. 96.— Geld, R. 100.— Waare, mittelförniger 1905er R. 108.— Geld, R. 112.— Waare, grobförniger 1905er R. 120.— Geld, R. 130.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotierungen der hiesigen Kornhülle sind per 100 Kilo Weizen: Theiß: 77 Kg. R. 16.05—16.30 78 " " 16.10—16.40 79 " " 16.25—16.50 80 " " 16.30—16.60 81 " " 16.45—16.70 Weissenburger: 77 Kg. R. 15.90—16.20 78 " " 16.—16.30 79 " " 16.20—16.50 80 " " 16.30—16.55 81 " " —.—.— Pfeffer Boden: 76 Kg. R. 15.70—16.05 77 Kg. R. 15.90—16.25 78 " " 16.—16.35 79 " " 16.30—16.45 80 " " —.—.— 81 " " 16.20—16.60 82 " " —.—.— Banater: 75 Kg. R. 15.65—15.95 76 " " 16.—16.25 77 " " 16.10—16.35 78 " " 16.30—16.55

Bäcksaer: 75 Kg. R. 15.65—15.95 76 " " 16.—16.25 77 " " 16.10—16.35 78 " " 16.30—16.55 Roggen, Ia neu R. 12.80—12.95 Roggen, Mittel, neu R. 12.55—12.75 Gerste, Futter, Ia R. 12.40—12.75 Gerste, Futter, Ha R. 12.25—12.35 Hafer, Ia, neu R. 12.50—13.10 Hafer, Mittel, neu R. 12.30—12.50 Mais, neu R. 16.85—17.20 Termin: Weizen per Oktober R. 15.84—15.86 Weizen per April R. 16.44—16.46 Roggen per Oktober R. 12.84—12.86 Mais per Mai 1906 R. 13.26—13.28 Hafer per Oktober R. 12.—12.04 Hafer per April R. 12.56—12.58

Kartoffeln. Das Amtsblatt bringt heute keine Notierungen. Budapest, 4. September. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Budapest loco R. 38.50 G., R. 39.50 W. Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 1. September, Abends 6 Uhr, bis 3. September, Abends 6 Uhr in Budapest mittelst Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versendeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angewonnen, Versendet, Eisenb., Schiffe, Totale. Sub-sections: a) Lokalverkehr, b) Transitverkehr.

Table with columns: b) Transitverkehr, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais, Wehl, Kleie, Totale.

Budapester Todtenliste. Vom 4. September. Adalbert Berendi, 45 J., IV., Borzsgasse 6. Elise Maller, 37 J., VII., Nagy Diófagasse 6. Elisabeth Benedek, 29 J., VIII., Kisfaludygasse 7. Paul Weiß, 24 J., VII., Dobgasse 102. Frau Johann Timár, 28 J., VI., Mitgasse 5. Dr. Jakob Stolz, 29 J., VIII., Mariengasse 20. Stephan Karvai, 39 J., VIII., Józsefgasse 31. Sophie Drachos, 21 J., VIII., Dobogigasse 43. Adolf Rosner, 85 J., VII., Dobgasse 7. Frau Moriz Neuwirth, 27 J., X., Ringplatz 2. Joseph Pohl, 53 J., VI., Szabolcsgasse 9. Anna Laitz, 23 J., VIII., Magdolnagasse 20. Frau Johann Hermann, 47 J., IV., Dolnargasse 31. Simon Sétely, 51 J., IV., Bátygasse 19.

Table with columns: Wasserstand, 4. September, Centimeter, Theiß, Danubius, etc.

Eigentümer: Sigmund Brody. Für die Redaktion verantwortlich: Chefredakteur Dr. Ludwig Brody. Drucker: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeellschaft.

Budapester Börsenkurse. 4. September. I. Ung. Staatsanleihe, II. Deft. Staatsanleihe, III. Fremde Staatsanleihe, IV. Andere Anleihen, V. Pfandbr. u. Oblig., VI. Banken, VII. Sparkassen.

VIII. Verf. Gesellsch., IX. Mühlen, X. Bergw. u. Ziegelf., XI. Eisw. und Maschinenfabriken, XII. Buchdr.-Anst., XIII. Diverse Untern.

XIV. Verkehrsunt., XV. Lofe, XVI. Saluten, XVII. Dividen (vsta), Liquidationskurse vom 4. September.

kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausbezahlt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

The Berlitz School Sprachenschule Erzsébet-körút 15. franz., Engl., Deutsch, Ungar. ital., Russ., Serb., Kroat. Rum., f. Erwachsene (Herren u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder v. Lehrern d. h. betr. Nationalität. N. Berlitz-Methode hört u. spricht d. Schüler v. d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Paris 1900 2 gold., 2 silb. Med. Zürich 1902 gold. Med. Lille 1902 gold. Med. St. Louis 1904 Grand Prix. Mit irgendwelchen Lehrern od. Instituten außer d. Berlitz School stehen wir nicht in Verbindung. Prosp. gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Uebersehungsbureau. 34337

Demolierung der Häuser VIII., Feeske-utca 26 és 31, VIII., Kanti-utca 32 sind zu verkaufen Dach- und Mauerziegel, Dachstuhl- und Dielenholz, moderne Thüren und Fenster zu den billigsten Preisen. Näheres daselbst. 37506

Weinfässer, neue und alte, in jeder Größe liefert am billigsten Klein Fülöp, Budapest, VII., Rombachgasse 6. 37505

Französin für die Provinz gesucht zu 12jährigem Mädchen. Näheres zu erfragen Budapest, Gel-lerthegy-utca 25, 1. St. 37726

Bei einer einheimischen Lebensversicherungsgesellschaft mit neuartigen, leicht zu verbreitenden Einrichtungen gelangt am 15. September 1905 die Stelle eines Inspektors mit Gehalt, Diäten u. Provision zur Besetzung. Reflektirt wird nur auf Herren mit tadelloser Nachfrage, die in gleicher Eigenschaft bereits thätig waren u. persönliche Acquisitionsresultate nachweisen können. Anträge unter Chiffre „Angenehme und dauernde Stellung“ an die Exp. 37535

Junger Mühlenbeamter, in der Mühlenbranche vollkommen versiert, sucht entsprechenden Posten. (Ungekündigt.) Gest. Offerte erbitte unter „Praxis“ 725“ an die Exp. 37725

Deutsches Fräulein wird für ein zehnjähriges Mädchen, das gleichzeitig die Elementarklassen unterrichten kann, aufgenommen. Sprachstunden 10-12 und 2-4 Uhr. Szondy-utca 98/a. III. em. 11. 37734

Kommis oder Auslehrerling der Manufakturbranche, der der ungarischen u. slowakischen Sprache mächtig ist, wird sofort acceptirt bei der Firma Adolf Haas in Puchó. Gehalt laut Vereinbarung. Selber muß auch Märkte besuchen. 9023

Bloch S., okl. tan. és gyak. könyvelő (Erzsébet-körút 58. sz.) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten Buchführung (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtfreien, besorgt auch Bücherreinschriften, Abschlüsse (Bilanzirungen) u. Revisionen. Damen separat. Schüler aus der Provinz werden infolgester Zeit ausgebildet. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar. Abendunterricht fortlaufend. 37751

Als Volontairin sucht behufs spezieller praktischer Ausbildung zur Salbafabrikantin in der deutschen, französischen (theilm. ung.) Korrespondenz bewanderte, maschinensreibende Dame reiferen Alters, Stellung. Freundl. Angebote u. „Haflos strebend 741“ an die Exp. 37741

Newyork. Sonntag Abends Dame in weißer Blouse, schwarzem Hut, wird gebeten, unter „Zweifelhaf 33“ an die Exp. befragen zu geben, ob Wiedersehen möglich. 37768

Padlóbeeresztést, piszkos tapéta és lakások teljes tisztítását, valamint poloskairást gőzerővel olesón vállal Netter, Dob-utca 91. 37730

Fräulein, der deutschen, ungarischen u. französischen Sprache mächtig, wird zu einem 15jährigen Mädchen, Schülerin der V. Staatschule, zur Gesellschaft und Beaufsichtigung der Studien gesucht. Die Räumlichkeiten stehen dem Fräulein zur Verfügung. Näheres Felsőerdősor-u. 17, II. 17, zwischen 9-1 Uhr 37739

Kompagnon mit 10-15.000 fl. Baar-kapital, wird für ein hiesiges solides Unternehmen gesucht. Persönliche Rücksprache von 12-2 Uhr. Adresse in der Exp. 37738

Wagen und Pferd für Brautmeiner od. Fleischerhader, komplet. zu verkaufen. Zu besichtigen Lipót-körút Nr. 32, Sirem-Keller. 37742

Deutsche Nonne, Kinderärztin, wird zu größeren Kindern aufgenommen. Die Schneiderei versteht, wird bevorzugt. Doodagasse Nr. 24, Barriere 2. 37744

Eine deutsch-französische Erzieherin wird für die Nachmittagsstunden aufgenommen. Biró, Gyár-utca 64. 37765

Erzieherin, welche befähigt ist ein Mädchen in den Gegenständen der vierten Bürgerchulklasse zu unterrichten, der deutschen und französischen Sprache vollkommen mächtig und Klavierunterricht ertheilen kann, wird gesucht. Offerte mit Zeugnissen und Photographie nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten an Gábor Kohn, Heves. 9025

Konkurs. Zwei orh. isr. Familien suchen eine ihr diplomirte Lehrerin, welche die 4 Normal u. 1. Bürgerklasse unterrichten kann, selbe muß auch hebr. schreiben und lesen unterrichten können und in der Handarbeit versiert sein. Jährl. Gehalt 400 Kr. nebst freier Station. Der Posten ist am 15. Sept. zu besetzen. Reflektierende sollen ihre Offerte sammt Zeugnisfotos an den Unterfertigten einbringen. Simon Spitzer, Sopr.-Gill. 9026

Ein Piano zu kaufen gesucht. Anträge unter „B. S. 750“ an die Exp. 37750

Nagyobb mennyiségű szőna, búkköny, sarjú, buza és árpa azalma, valamint egy kitűnő karban levő 8-as Shuttleworth-féle cséplőgarnitúra, szekerek, vetőgépek, rosták és egyéb gazdasági felszerelések eladóak a nagyfügedi gazdaságban. Czim: Nagyfüged, v. á. Lukás, Heves m. 9027

Fräulein, das deutsch-französisch spricht und unterrichtet, sucht Engagement zu größeren Kindern. Deutsch David, Rosenegasse 35, 1. St. 37745

Bei einer kinderlosen Witwe oder Pensionistin billige Wohnung gesucht 4., 5., 6. Bezirk. Anträge unter „Kufe 749“ an die Exp. 37749

Seitwachen möchte ein netter, gesunder, solider junger Kaufmann (Christ), Anfangs der 30er Jahre, Mitbesitzer eines hiesigen altrenommirten Geschäftes, ein bürgerlich, häuslich erzogenes Mädchen oder Witwe mit Vermögen. Anträge unter „Familienstück 50“ Hauptpost restante erbeten. 9037

Schreibmaschine, gut erhalten, zu verkaufen. Näheres Josef Schwarz, Annoncenaufnahmestelle, Andrassy-ut 9. 9041

Erste k. k. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Lokalschiffahrt

im Rayon der Haupt- und Residenzstadt Budapest und bis Ujpest ab 1. September 1905.

A u f w ä r t s :

Table with 10 columns and 10 rows listing destinations: Boráros-tér, Várház, Eskü-tér, Tabán, Lipótvaros, Bomba-tér, Lukas- u. Kaiser-Bäder, Margarethen-Insel untere Station, "obere", Ó-Buda, Ujpest.

Large table with 20 columns and 10 rows showing departure times and fares for various routes.

A b w ä r t s :

Table with 10 columns and 10 rows listing destinations: Ujpest, Ó-Buda, Margarethen-Insel obere Station, "untere", Kaiser- u. Lukas-Bäder, Bomba-tér, Lipótvaros, Tabán, Eskü-tér, Várház, Boráros-tér.

Large table with 20 columns and 10 rows showing departure times and fares for various routes.

Anmerkung: Die unterstrichenen Ziffern bedeuten die Fahrten vor 6 Uhr Früh und nach 6 Uhr Abends.

B u d a p e s t (Dudolszquai Nr. 3), im August 1905.

Die Verkehrs-Direktion.

ILOK Komitat Syrmien besitzt 1500 Joch prima Weingärten, perauosphoratrei, ausgezeichnete Gebirgs-Weine, Trauben, die Weinlöse dürfte von 15. September bis 15. Oktober dauern. Nähere Information bei der Gemeinde Ilok Bürgermeister Bernstein.

Dr. Füredi Spezial-Chirurg, Militär-, Komitat- und Kaiser-Kassen-Chirurg, Ritter des Reichs-Ordens etc., vortrefflich bekannter Spezialist für GEHEIME KRANKHEITEN. Impotenz, alle Geschlechts- und Frauenkrankheiten. Ordinet von 9 bis 4 und Abends von 7-8 Uhr. Budapest, Wallnergasse 12. Bei Gemüthlicher und nervöser Unternehmung, auch beständig höchster Gelingen. Für Heilung und Disziplin eruchtigster Honorar.

Allen Männern! Sie sich mit Vertrauen an mich wenden, ertheile ich m. Rath, Schwäche in den Hüften u. jede distrete Schwäche rasch u. sicher zu beseitigen, durch eine erprobte einfache, selbst sich leistende Behandlung. Bin selbstgelehrt und selbstgefahren darin. Bitte Angabe des Alters und Beschäftigung. Jedn Heller Marke belegen. Discretion verbürgt. Carl D. Kohn, Duka-Haraszti.

GUMMI und Kautschuk-Spezialitäten in anerkannt bester Qualität, zu Original-Preisen, ärztlich geprüft, per Duzend 2, 4, 6, 8, 12 und 16 Kronen.

Neverrip, Erfolg der modernen Hygiene. Schutzmarke. Das sicherste und angenehmste Männer-Schutzmittel, per Duzend 16 Kr. Nur dann echt, falls auf jedem Stücke obige Schutzmarke ist. Selbst für die blüthige Sorte leisten wir Garantie. Pely-Polus, Damen-Schutzmittel, 3-11 Kronen. (Für ärztliche Examination.) Lavator, neues Damen-Schutzmittel, per Stück 13.50 Kronen.

POLITZER MÓR és FIA UTÓDA, k. u. k. privilegierte medizinische Bandagenfabrik, Budapest, V/3, Deák Ferencz-utca 10. sz. Auf die Adresse möge man achten! - Telefon 4-16. Der älteste Firma in diesem Fach! Ge gründet 1858.

Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordination-Anstalt ist bestens zu empfehlen. Budapest, Andrassy ut 24 (neben der Oper). Uzt. med. Dr. Garai, emerit. k. u. l. Abtheilungs-Chefarzt. Spezialarzt für geheime u. Hautkrankheiten, Mannes- u. Frauen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendfrühen. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veraltetsten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunstaltung). Für gewissenshafte, gründliche Behandlung garantiert der Arzt seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntem Spezialarzt. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. - Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medikamente besorgt.

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden erteilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Gerrichtshauswohnungen.
4-5 Zimmer, Gas u. Elektrizität, per sofort zu vermieten im Neubau I., Alkotás-ut. 7, ebendasselbe ein großes Kaffeehandlokal. 37436

Fabrikshaus
mit drei hochmodernen Werkstätten (à 15 M. lang, 7 breit, 3-60 hoch), jetzt erbaut, für September auch teilweise zu vermieten. VIII., Feeske-ut. 9. Näheres: Bernat, IX., Gyep-ut. 27. 8828

Kleines Familienhaus
zu mieten oder zu kaufen gesucht in Ofen, Umgebung des Margit-körut, mindestens vier Zimmer, Küche, Keller, kleiner Garten oder größerer Hof. Vermittler ausgesprochen. Anträge unter „L. J. 560“ an Postamt 1. u. 2. Bgler, Budapest, Dorottya-ut. 2, erbeten. 8849

Elegante, hochmoderne Wohnungen sind in der neuerbauten Villa vis-à-vis der Ferenc József-hid in Ofen sofort oder per November zu vergeben; **so wie ein Atelier.** 37531

Büfendorfer,
wenig benutzt, ein Schweißbofer sehr billig, neue Klaviers, Pianinos zu jedem Preis. Lhal Márton, Klavierfabrik, Erzsébet-körut 31. 37712

Bureau-Praktikant
aus gutem Hause, mit schöner Handschrift, ungarisch u. deutsch, wird sofort acceptirt. Näheres „46384“ Josef Schwarz, Annoncen-Expedit, Andrassy-ut. 9. 9047

Herr aus Amerika,
der in einigen Wochen wieder dahin zurückkehrt, übernimmt Aufträge, eventuell begleitet ein- bis zweijährige, ungarisch u. deutsch, wird sofort acceptirt. Näheres „46384“ Josef Schwarz, Annoncen-Expedit, Andrassy-ut. 9. 9047

Hausfräulein,
welches gut kocht, für israelitisches Haus gesucht. Vorstellung Sonntags Retek-ut. 28. 37774

Könnyelö,
magyar-német levelező, gyors- és gépiró, délután 4 órától mellékfoglalkozást keres. Szives ajánlatok Gaál Károly, Csömör-ut. 21, kéretnek. 9050

Készpénzt, kölcsönt,
előnyös feltételekkel, kezes nélkül is, gyorsan kieszaközöl Márkus, Kenyérmező-ut. 2. Privát-pénzek azonnal. (Válaszbélyeg.) 1094

Je cherche une
demoiselle française pour mes enfants. Pusztafi, V., Pannónia-ut. 2 b, Budapest. 37778

Seirath,
Ein junger intelligenter Mann wünscht behufs Uebernahme eines sehr rentablen Ubr. u. Zumeilen-Geschäftes eine Dame, welche deutsch u. ungarisch spricht, mit 3-400 fl. baldigt zu ehelichen. Nur direkte Anträge werden erbeten an Prenner Albert, Ubrmacher in Paks, Ungarn. 37767

Renditeerei,
Verkaufserin für Renditeerei und Wäcker, welche schon in dieser Branche waren, gesucht. Steiner Jozsef fia, VII., Király-ut. 67. 37763

Nähmaschinen.
Eine Original Singer-Familien, benutzt und eine Familien-Ringstich-Original-Nähmaschine fast neu, auch einzeln, um jeden annehmbaren Preis dringend zu verkaufen. VI., Bajnok-u. 7, I. Stod 13. 37757

Lakástkeresők
forduljanak „Fővárosi Lakásközvetítőhöz“, Kosuth Lajos-ut. 16. Címekkel azonnal szolgálnak. 9004

Schlaf- u. Speisezimmer
Garnituren, Luster, Teppiche, Bureau-Einrichtungen etc. werden billig verkauft. Bekantmachung durch die raktár-Geölöczy-ut. 2, raktár-szám 11. 7037

In Hípesti-Náfospalya
gejucht zwei gut möblierte Zimmer mit 3 Betten, volle Pension für ruhige, gebildete Familie. Gest. ausführliche Offerten unter „Klein 524“ an die Exp. 37524

Für 1. November
vergebar Caffengewölbe mit Portal und Zimmer, Keller, Werkstätte für Schlosser. Spengler u. Nagymező-ut. 28. 37398

Schlosserwerkstätte,
gut eingeführt, mit großem Kundenkreis, auf lebhaftesten Posten, im Centrum der Stadt, anderer Unternehmung halber billig zu verkaufen. Näheres bei M. Michael, Verzej. 37479

Haus, Liliom-u. 10,
preiswürdig zu verkaufen. Gassenfront zu Neubau geeignet. Im Hof großer steinerer Dreifach, von Sparfasse mit Amortisation vortheilhaft belastet. Zum Kaufe genügen 6000 Kronen. Näheres Kunststädter titkár, Deák-tér 6, Anker-udvar. 37614

Elegantes
Zimmer, event. auch ohne Möbel, mit sep. Eingang bei vornehmer Familie oder alleinstehender Dame geucht. Offerte unter „Kleinlich 758“ an die Exp. 37753

Szép villa Besnyón,
7 butorozott szoba, konyha, istálló, nagy pince, park, konyhakert, szőlőskert szőlőedényekkel, 4800 [0]l, jó viz, az egész ház mentén veranda, eserebe vagy eladó. Czim a kiadóban. 8985

Nevelőnő
keresek 9 éves magán-tanuló leánygyermekemhez, ki a negyedik elemi osztályt tanítani tudja. Magyar és német nyelv birását szövegeben és írásban megkivánom. Tiszteletdíj 40 korona havonta és teljes ellátás. Ajánlatok „Hivatalnok 696“ jelleg alatt a kiadóba czimzendők. 37896

Oaloaoeoloal
oouai iaiouaiouo
ouaiouoouieaeioai. 8750 Omega.

Konkurs.
Zs. diplomierter Lehrer, verheiratet, wird sofort acceptirt. Gehalt Kronen 700 und Wohnung. Derjelbe muß sich Konzeption verschaffen können. Offerte sammt Zeugnis-kopien sind zu richten an Singer Samu, Alsó-Vesztenicz, Neutraer Komitat. 9019

Strazzistát
keresünk, e hó 15. belépésre 18-20 éves korral, ki a rövid-és szövőtárú szakmában kellő jártassággal bír és e téren már 2-3 évi gyakorlata van. Gyors és megbízható munka erőre van szükségünk. Személyes bemutatkozás naponta 9-10 órakor délelőtt, azonban le-velbeli ajánlatok fizetési igény megjelölésével is elfogadhatnak. Polgár M. és társa, Budapest, VI., Szerecseny-ut. 6. 37733

Zwei Schüler
oder Schülerinen werden bei intelligenter Familie in Pension genommen. Separates Caffenzimmer.Adr.: Munkás-ut. 11, Parterre 3. 37701

Bronze-Luster
für Gas- und elektrisch Licht, anerkannt solideste Fabrikat **älteste Fabrik-Preise. Lusterfabrik Stern, Werkel & Komp.** Bpest, VI. Szerecseny-ut. 35. 8890

Alkalmi vétel
kelengye holmikbaw; rumburgi himzett ágyneműek, ingek, asztalneműek, zsebkendők, vásznak, schiffonok, törülközők, korsettek és más finom holmi o. esón eladó. Menzer, Akácza-ut. 32. 8013

Seffel
aus majnu gebogenem Holz, Wende- u. Karaballbillards, Marmortische, Spiegel, Luster, Chinafilber- und Alpacca-waren, Einrichtungsgegenstände in neuem oder gebrauchtem Zustande billigt bei Glück Marton, Hajós-ut. 17, nächst der Oper. Telefon 80-61. 8895

Seffel, Gartenseffel,
Rohrseffel, Speise-seffel, edte Lederseffel, Klavierseffel, Schaufel, Zanteuils, Aenderseffel, Kofets u. faust man gut u. billig bei Langraf Mór, Seffel- u. Möbel-Handlung, Budapest, IV., Gerölöczy-(Rostály)-ut. 2. 8659

Möbelfürer!
Schlaf-, Speise-, Salon-garnituren moderner Stils, neue und gebrauchte Möbel. Jede billigt zu haben bei E. Zimmermann, Möbelfabrik, Kerepesi-ut. 72. Galitschkauf, verkauft, tauft. 8636

Butter, Gänsefleisch
wird vollständig erucht durch mein garantirt naturreines, zum Kochen, Baden, Braten vorzügliches, sehr ausgegliches, angenehmes, nicht ranziges, orthod. **W. S. Kofusjett.** Postkoffi (brutto 5 Kig.) prima Kr. 5.50, hochprima Kronen 6. Klein Sándor, Tolesva. 8860

Norddeutsche
diplomirte Lehrerin unterrichtet in allen Lehrgegenständen höherer und mittlerer Schulen, sucht Vor- und Nachmittagsstunden ohne Spagiergang. Gest. Anträge erbeten an M. T., Kinizsy-ut. 23, II. 13. 37516

Strümpfe
werden billigt und dauerhaft angefertigt, neu angefertigt W. Farkas H. assz. géphariznyakötészete, Budapest, V. ker., Lipót-körut 1. szám, 4. em., ajtó 4. (List.) Arbeiten werden abgeholt und ins Haus gestickt. Benachrichtigung durch Korrespondenzkarte genügt. 7098

Klaviere
und Pianinos der ersten Weltfirmen, wie auch eigene in Paris prämierte Fabrikate, darunter stets gut erhaltene übersepte zu den billigsten Preisen solidest im Uuter-Klavieralon Kerepelen, Budapest, Wainhering Nr. 21. Das größte u. leistungsfähigste Etablissemnt Pester-Ungarns! 8665

Deutsche
oder französische Bonne wird zu zwei Kindern aufgenommen. Strelinger, Bodman-niczgasse 16. 37688

Musikalische
und sprachkundige Erziehlerin sucht Posten oder ganze Pension als Gegenleistung in religiöses Haus sofort. Adr. in der Exp. 37691

Gazdasszonynak
magános urhoz, családhoz, plébániára, betegeskedő ur, uradhoz, gyermekekhez, utazásra, társalgásra báhova, külföldre is, ajánlkozik jellekületű, feltétlenül megbízható, házias, egészséges idősebb művelt özvegy. Nyájas otthon, ragaskodó hűsöget méltányló bánásmódot keres. Özv. Balogh Irma, Csömör-ut 34, II. em. 14. 37683

Elegante Toiletten verfertigt Pariser Schneiderin. Darjovics, Váci-körut 31. 37548

Haushälterin,
tadellosen Charakters, mittleren Alters, r. kath., gänzlich unabhängig, findet bei einem qualifizierten Herrn mit einem Mädchen Aufnahme. Erforderlich ungarische u. deutsche Sprache, heiteres, gutes Gemüth. Intelligenz, repräsentationsfähig, besonders tüchtige, in jeder Hinsicht praktische Hausfrau, die zugleich befähigt wäre, die Mühestunden anregend und gemüthlich zu gestalten, mit Klavierkenntnissen bevorzugt. Ausführliche Offerte bitte unter „Berjörgt 611“ an die Exp. 37641

Deutsches Hausfräulein
intelligent, das kochen kann, wird sofort aufgenommen. Szilassy, Rákossalva, Zalan-ut. 56. 37633

20.000 neue Cement-Platten, Thüren, Fenster, Eisenrouleaux werden billigt verkauft bei **Kleinmann Adolf,** V., Csanády-ut. 4. 9013

Okleveles
tanító, több évi kitünő működési bizonyítvánnyal, elemi és polg. isk. órák adására vállalkozik. Czim a kiadóban. 8924

Wer wäre
so gütig, einer Waife 40 bis 50 Gulden gegen Bezente und monatliche Rückzahlung zu sorgen? Briefe erbeten unter „Danibar 686“ an die Exp. 37686

Magyar okleveles
tanító, 3 évi gyakorlat, perfekt némettel, nevelőni állást keres. Tanítja az elemi, polgári és felsőbb leány iskolát. Ajánlatok „Kitünő methodus“ ezimre poste restante Nagyvárad. 37722

Művezető
kisebb iparvállalatához, ki a gázmotor kezelésben és dobozgyártásban jártas, azonnal felvétetik. Személyesen jelentkezhet V., Koháry-ut. 9. szám. Munka-vállalkozónál. 37743

Karaboll-Wendebillard,
Seffel, Marmortische, Spiegel, Luster, Alpacca, Chinafilber-gegenstände, Gasthaus-Spezereinrichtungen billigt zu verkaufen. Winter, Trommelgasse 3. 1097

Használt,
jó karban levő 60-70 méter mázsa horderejű hidmérték megvételre kerestetik. Ajánlatok „Hidmérték 731“ jelleg alatt a kiadóba kéretnek. 37731

Zur Verheirathung
eines wohlverwogenen begehenden Mädchens, ausgezeichneter Wittbin, Mitgift K. 4000, Vermittler gesucht. Briefe unter „Seirath 689“ an die Exp. 37689

Csemegeszöllöt,
chasselas, pirosat, fehéret, 3 korona 50 filléret bérmentve szállit Tarnay szöllőtelep, Apostag. 8794

Nur 15 Kreuzer
kostet das Leihabonnement auf 11 illust. Zeitschriften (deutsch und ungarisch) in regelm. Fortsetzungen zugestellt. Man verlange Prospekt „Erster Budapester Sezejirtel“ V., Kálmán-ut. 16. sz. 9005

Damen
finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stod 12, vis-à-vis dem Centralbahnhof. 37714

Stahldrahtmatrassen,
Eisenrahmen fl. 5.50, Holzrahmen fl. 3.50, Eisen- und Messingmöbel, Matrassen, Drahtgitter, Thore und Maschinen-Geflechte am billigsten liefert Prohászka's Fabrik, Budapest, Uj-ut. 46 a. 37503

Gebürtiger Engländer,
praktischer Sprachlehrer, unterrichtet reich und gründlich seine Muttersprache und Handelskorrespondenz. Antr. unter „Certificat“ an die Exp. 37708

Leinen-
und Teppichwaren gegen Ratenzahlung ohne Preis-erhöhung; Seidenwaare, Damastoffe, Bettgarnituren, Vorhänge, sowie Herren- und Damenwäsche, gegen Baar 8% Rabatt. Roth Armin, Waarenlager, Budapest, Bethlen-ut. 5. 9048

Mädchen für Alles
findet sofort Aufnahme mit 12 Gulden. Alkotmánygasse Nr. 12, III. Stod Thür 20. 37786

Izr. nevelőnő,
magyar, perf. német, I. polg. leányka mellő vny. dékre sürgösen kerestetik. Ajánlatok bizonyítványokkal „W. F.“ címen a kiadóba. 1090

Pályázat.
A boldogasszonyi 6. osztályu izr. népiskolánál nyugdíjaztatás folytán üresedésbe jött rendes tanítói állásra pályázat hirdettetik. Pályázók, kik a magyar és német nyelvet teljesen birják, a hober tantárgyakban való jártasságukat, valamint szigoruan vallásos életmod folytatását igazolni tudják, kellően felszerelt folyamodványukat f. é. szeptember hó 15-éig alulirothoz beküldhetik. Fizetés 800 korona, lakbérilletmény 60 kor. Nös pályázók figyelmébe ajánlatik, hogy női kézimunka tanításával szép mellékjövdelemre lehet itt szert tenni. Boldogasszony, Moson-megye, 1905. évi augusztus hó 31-én. Löwy Simon, iskolasz. elnök. 9021

Aus Deutschland
zugez., in Wäsche und Kleider nur tüchtige Näherin sucht Arbeit ins Haus, auch aus U., Wäschegehehäft. Gest. Antr. unter „Näherin“ Neselejt-ut. 53, I. em. 22. Eben-dasselbe sucht 39jähr. Mann mit schöner Handschrift, ehrlich und treu, Verwendung irgend welcher Art, auch schriftl. Arbeiten jeder Art. 37692

Segéd
a női divat- és konfektio-szakmában és kirakat- rendezésben jártas, a magyar- és német nyelvet birja, szeptember 15-ére felvétetik. Sajátkezüleg irt ajánlatát és igényeit Krausz B. fiához, Nyitrán. 9030

Beck és Zieger maradványok árúháza
Böhány-ut. 1, izr. templommal szemben. **Maradványok legújabb női ruhakelmékből, selyem- és vászon-árúkból.** 37713

Acshert tüchtige
Klaviermeisterin (Wiener Staatsdiplom) erteilt gebiegen Unterricht. Gest. Antr. unter „József-körut 737“ an die Exp. 37737

Deutsche Bonnen
sucht dringend, Erziehlerin, Bonnen, Kinderg., empfielt Frau Celestine Galini, Gyár-ut. 42B, I. Stod. 37399

Deutsches Fräulein,
welches auch unterrichten kann, wird zu einem 9jährigen Knaben Tags über aufgenommen. VI., Hajós-ut. 23, II. 14. 37727

Gesucht gebildetes
Fräulein oder Witwe, welche auch etwas vom Hausstand versteht. Offerten unter „A. 756“ an die Exp. 37756

In bester Gegend
der inneren Stadt ist ein Mezzanin, sowie Komptoir zu vermieten. Respektanten mögen ihre Anträge unter „A. 755“ an die Exp. senden. 37755

Agent gesucht
für Delgenstädte. Unter Berdienst. Sicherstellung im Werthe von 20 Kr. erwünscht. Briefe unter „Berlichlich 769“ an die Exp. 37769

Magyar királyi államvasu ak.
Budapest balparti üzlet-vezetősege. 25691/905 szám. 1.

Pályázati hirdmény.
A vonatalkon az 1906 évben esetleg a következő 1907. és 1908. évben is szükségélen különféle pályafeltarasiák szállitását biztosítani ohajván, azok szállitására nyilvános pályázatot hirdettük. A megközelítő évi szükséglet a következő: Erdel fenyő deszka 93 m. Jegenye fenyő deszka 241 m. Luczfenyő fenyő deszka 107 m. Vagott luczfenyő deszka 88 m. Metszett jegenyefenyőfa 12 m. hossz 583 m. Faragott jegenyefenyőfa 12 m. hossz-ágszen felül 46 m. Metszett erdei fenyőfa 17 m. Kerítés sürütsi lécz puhafából 32.600 darab. Metszett jegenyefenyőfa lécz 171 m. Erdel fenyőfa palló 88 m. Jegenye fenyőfa palló 336 m. Luczfenyőfa palló 37 m. Szurkos fenyőfa palló 4 m. Vörös fenyőfa palló 27 m. Puhafarud 6 m. h. 100 mm. átm. 349 darab. Puhafarud 10 m. h. 100 mm. átm. 60 darab. Puhafarud 10 m. h. 120 mm. átm. 31 darab. Puhafarud 6 m. h. 50 mm. átm. 2749 darab. Puhafarud 6 m. h. 80 mm. átm. 5430 darab. Különféle puhafarud 68 m. Vörös tenyőszálfa 2 m. Puhaszálfa 1400 darab. Fedőszindely 155000 darab. Tölgyfa deszka 24 m. Faragott tölgyfa 7 m. hossz 486 m. Faragott tölgyfa 7 m. en felül 12 m. hossz 10 m. Kerítés sürütsi lécz keményfából 3600 darab. Metszett lécz tölgyfából 1 m. Kerütsi oszlopából gömbölyü 1580 darab. Kerütsi oszlopából faragott 1040 darab. Tölgyfa palló 164 m. Tölgyfa kerütsi rud 1500 darab. Tölgyszálfa 33 m. Az ajánlatok f. évi szeptember hó-ig üzletvezetősegeünk I. általános osztályánál (VI. Teréz-körut 63. sz. I. emelet ajtó 5) adandók at a pályázat ugyanott a gyűjtőpénztárnál f. évi szeptember hó 23-ig teendő le. A részletes pályázati feltételek nyomtatásban a megközelítő szükségesség mennyiségű szerkesztett jegyzékek és ajánlati úrlapok valamennyit üzletvezetősegeünk, hazai koresekdelmi és iparkamaránál valamint az országos ipar egyesületnél megtekinthetők általános osztályában (Teréz-körut 62. sz. I. em. 9. ajtó) pedig megszereshetők. Budapest, 1905. évi augusztus hóban. 8881-6882

Ügyes segéd
a női ruhászövet szakmából azonnal felvétetik. Király-ut. 13, V. épület. I. em. 29. 8954

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anzeigen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Erweiterten (V. Abtheilung) und zur Bequemlichkeit des p. Publikums noch in folgenden Abtheilungen:

I. Bezirk.
Festung, Polatschek Bajos, Traff.
II. Bezirk.
Sauptgasse 2, Tolbi Bajos, Buchhandlung.

III. Bezirk.
Zsigmond-tér 12, Szabó Sipót, Traff.

IV. Bezirk.
Kollanistring 14.
Göböl Vilmos, Traff. Kocsmeteregasse 14, Szabó Mór, Traff. Barisergasse 7, Frau József József, Traff. Kollanistring 2, Demetel J. A. Traff. Babas-benedekgasse 8, Frau Szente.
Salvatorian 2, W. Engelmann, Unterfeldgasse 5, Frau Jure Sándor, Traff.

V. Bezirk.
Leopoldring 8, Szabó Szula Traff. u. Hofmeistergasse; Dorotheng. 18, Weill Vilmos, Traff. Marokkougasse 1, Frau József Ámin.

VI. Bezirk.
Theresienring 2, Sala Mór, Buch- und Buchhandlung; Theresienring 38, Miklós Antal; Theresienring 54, Bauer József, Traff. Andrássystrasse 33, Frau József Mór, Traff. Andrássystrasse 38, Bauer József, Traff. Andrássystr. 48, Nádor János, Traff. Andrássystrasse 84, Cset Benedek, Traff. Könyvgasse 52, Tóth J. Traff. Hunyadi-platz 8, Frau József József, Traff. Walscher-Quartier 65 (Hotel London), Frau József József, Traff. Wollengasse 1, Frau József József, Traff.

VII. Bezirk.
Krennstrasse 44, Frau József József, Traff. Kerepesystrasse 50, Jambonik, Traff. Erdőházi-platz 1, Frau József József, Traff. Elisabethstr. 51, (Königsplatz), Traff. W. J. Traff. Rieszstr. 17, Frau József József, Traff. Trommelgasse 2, Frau József József, Traff. Könyvgasse 21, Frau József József, Traff. Könyvgasse 69, Frau József József, Traff. Elisabethstr. 2, Frau József József, Traff.

VIII. Bezirk.
Museumring Nr. 2, Cseke József, Traff. Buchhandlung; Museumring 18, Kerekes, Traff. Józsefstr. 2, Traff. Józsefstr. 25, Frau József József, Traff. Józsefstr. 50, Frau József József, Traff. Józsefstr. 83, Frau József József, Traff. Kerepesystr. 1, Frau József József, Traff. Kerepesystr. 57, Frau József József, Traff. Kerepesystr. 81, Frau József József, Traff.

IX. Bezirk.
Hinter Risp, Buchhandlung, Hildersstr. 83, Eugenie Elnop, Traff. Hildersstr. 41.

X. Bezirk.
Gellertstr. Liget-tér 1, Frau József József, Traff.

Ujpest.
Királygasse 10, Frau József József, Traff. Józsefstr. 10, Frau József József, Traff.

Gebräuchten u. neue feste und einbruchsfähiger Kassen
offert billigst Budapest Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 37381

Öffener Buchhalterposten
Ein tüchtiger bilanzfähiger Buchhalter, der deutschen u. ungarischen Korrespondenz vollkommen mächtig, findet in meinem Weingroßhandlungs-Geschäfte in Fehérséplak sofortige Aufnahme. Solche Bewerber, welche mitteilen guten Zeugnissen ihre Tüchtigkeit in dieser Branche nachweisen können u. kautionsfähig sind, werden bevorzugt. Auch ein tüchtiger Kellermeister, welcher die Weinmanipulation u. Kellerwirtschaft und in diesem Fach nachweislich schon mehrere Jahre thätig war, findet auch dauernde Beschäftigung. Offerte mit Zeugnisschriften und Salairansprüchen sind zu richten an Georg Fetter, Weingroßhandlung, Fehérséplak. 8976

Dejerttrauben,
feinste Sorte, süß, Kr. 2.40
Zudermelonen Kr. 2, Wassermelonen Kr. 1.30, Paradeisäpfel Kr. 2, per 5 Kilo-Postkorb, wenn per Bahn, Dejerttrauben Kr. 40, Zudermelonen Kr. 20, Paradeisäpfel Kr. 20 per 100 Kg. Nachnahme. Lazar David's Nachfolger, Gyöngyös. 7420

Zafeltrauben,
hochfeine, in 5 Kilo-Postkörbe á 3 Kronen versendet franco Riesz Johann, Temesvári-Józsefváros. 8804

Kaviere zu billigen Preisen
werden verkauft, ausgeleichen gestimmt, reparirt, lange Klebviere gegen kurze umgetauscht im größten und solidesten Kavierviertel Ungarns.
Gustav Deckenast,
Gyellaplatz 2, Gebrüder 1865, Telephon 169. 8970

Au Waib- oder Holzhandlungsbefitzer!
Tüchtiger Fachmann der Holzbranche, ehrenhafter Charakter, jedoch unbemittelt, möchte mit Waib- oder Holzhandlungsbefitzer die Ausnutzung in Kompagnie unternehmen. Nur ausführlich ganz ernste gemeinte Anträge mit genauen Details erbitte unter „Ehrlich und sachkundig 464“ an die Exp. 37464

Dampffügeverwalter,
14 Jahre im Fach, tüchtig in jeden Zweige, der deutschen, ungarischen, slavischen und polnischen Sprache mächtig, wünscht Posten zu verändern. Gefl. Anträge unter „Neel 463“ an die Exp. 37463

Deffert-Stranden,
rothe und weisse Chafelias, im Großen, circa 150 Meter, versendet die Strandverwaltung Edmund Pets, Soroksár. 8967

Nemzeti zenedét
kitűnő oklevéllel végzett, órákat vállal. Régi postautóza 2, III. 18. 37638

Schulknabe
oder Mädchen findet bei kl. intelligenter isr. Familie in unmittelbarer Nähe diverser Mittelschulen reine Wohnung samt bürgerlicher Verpflegung mit Badezimmerbenützung für mäßigen Preis. Unterricht wird überwacht. Krausz, VI., Lovag-utóza 13, Barriere 1. 7831

Gas- oder elektr. Luster
gr. Auswahl bei Komló Mór O-utóza 9 (nächtl. Waagnerstr.)
Lampen- oder Luster
Umarbeitung auf Gas und Elektr. oder Austausch billigst. Regela, Budapest. 8891

Die Adresse
wird gebeten anzubewahren.
Moriz Fischer,
Budapest, Vadasz-utóza 26, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Heiraths-, Erbschafts- und heiligen Affären; eruiert verlässliche Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- u. Auslande. Ueberwachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beneficialmaterial.
Telephon 33-02. 36329

Es wird gesucht
isr. Erzieherin (Provinzort), die 4 Kinder, 2 von Clementar, 2 von Bürgerklassen unterrichten kann, auch wird Religionskenntnis erwünscht. Gehalt 30 Kronen monatlich, nebst ganzer Verpflegung. Offerte an Geist Mór, Kolozsvár, Kinizsi-utó. 37331

Hajeltávolítás
Fölgyeknek aróztól és kézzel 5 perc alatt fájdalom nélkül. Bámulatos eredmény. Vidékre utasítással küldök. Pollák S. Róla, Király-utóza 54, III. 24, lépcsőházban. 8948

Herrenanzug nach Maß
25 Kronen, aus Schapwollstoff, feinste Ausführung. Schneidermeister Lichtmann, Budapest, Rottenbiller-utóza Nr. 4/B. 1. Stad. Muster franco. 8902

Okleveles
konzervatoriumi hegedűtanár, előkelő családoknál vagy lakásán jutányosan részöszt magánoktatásban, valamint akadémiai felvételizvására is előkészít. Szives megkeresések „Hegedűtanár 28“ Fischer hirdetésű iróda, Gerlőcye-utóza 1, kértetnek. 8953

Butor
alkalmi bevásárlás és eladás minden kivitelben. Lautenburg, Akácza u. 7, Népszínház közelében. 6979

Reberbediungs halber
verkauft wir alle am Lager befindlichen feinen Möbel zu jedem annehmbaren Preise. Bernstein és társa, Magyar-utóza 2. 37635

Anschaffungskarten,
Papierwaare, Fächer, Volksbücher, Niederbücher liefert in reifiger Auswahl **Albert Biro, Budapest,** Klauzovgasse 35. Preisconrate gratis und franco, jedoch nur an Kaufleute, Hausierer und Wiederverkäufer. 8047

Möbel,
ausführlich gute Qualität, Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrensimmern und Salon, zu tief herabgelegten Preisen. Magyar-u. 1, Caffenlokal. 8683

Möbel. Kaufe u. verkaufe
verschiedene gebrauchte Schlaf-, Speisezimmer, Vorhaus- und Kücheneinrichtungen, Bücherkästen, Schreibische, Teppiche, Uhren, Lampen. Lax, Almassy-tér 17. 8637

Klassenlofe-Verkauf
bietet für Jedermann glänzenden Erwerb. Unständige, solide Agenten werden erjucht, sich gefl. zu melden. Wechselhaus J. Fuchs; Budapest, IV., Kecksomesti-u. 1. 8979

Isr. tanító,
jóles paedagogus, sok évi működési bizonyítványval, nevelői állást keres. Czim: Hirschfeld Vilmos, Sip-utóza 5, I. 15. 37728

Möbel,
zu festen Preisen gegen Kassa, auch auf Kredit. Kredit-Abtheilung: Zahlungsbedingungen: Ohne Anzahlung bei Eintausf von K. 300 vierteljährlich K. 50 K. 600 vierteljährlich K. 15 K. 1000 vierteljährlich K. 30, bei einer Bank zahlbar.
Variót Jarkas, Möbelniederlage, Budapest, jetzt nur VII., Király-u. 13. Gozsdú-téle ház, 2. Hof. Preisconrate sammt Zahlungsmodalitäten gratis und franco 8908

Möbelverkauf.
Meine ausschließlich aus solidem Material in eigener Werkstätte erzeugten Möbel liefere ich sowohl gegen Baar als auch gegen Ratenzahlung zu gütigsten Zahlungsmodalitäten zu den billigsten Preisen. **Náthán Ignác,** Möbelindustrie, Budapest, VII., Király-utóza 85, Preisconrate auf Verlangen gratis und franco. 8912

Damen
können unter größter Verjähwiegtheit entbunden in der Wohnung einer intelligenten praktischen Bedamma bei aufmerksamer Pflege. Kezeperstr. 71, 1. Stad. Thör 6, in nächster Nähe des centralbahnhofes. 37288

Edles Tafelobst!
Nach frucht 5 Kg. Pofejendung hochf. Weintrauben Kr. 2.92, Durkettan-Melonen Kr. 2.32, versendet verlässlich Horvát Henrik. Delikatessenhandlung, Szeged. 8604

Altes Militärtuch, Schuhe, Stiefel, Kleider
ein gros bei 2. Preisburger & Sohn, Wien, XXI. 8235

Kalappilág.
Minden kalap 3 korona. Budapest, VI., Váci-körút 21, O-utóza sarok. 8574

Feinste
Kur- u. Dejerttrauben, 5 Kg. Postkorb, sendet franco jeder Station gegen Einfindung per Post von 3 K. Dr. Koloman Szecsi, G6d, Mustafeller 3 A. 60. 37268

Geld auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Sparfassa-Aktien
(rückzahlbar nach Belieben auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt **Armin Kovars,** Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektor der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Gr. Gyratpöthés Palast. 5418

Butor-
bevásárlásoknál ne mulasszuk el saját érdekünkben Balázs és Társa butoroktorát, Budapest, Gyár-utóza 22, felkeresni. Legdiszesebb és leggerszerubb butorok a legjobbkivitelben kaphatók készpénzért és banknál törleszthető részletfizetésre is. A kiválasztott butorok értékét a bank nekünk kifizeti, s a verő a banknak marad adósa, mi által az árut mindenkinek készpénzárban számíthatjuk. 8616

Kurzes Kavier
von berühmtem Meister, mit Glodenton, ist sehr billig zu verkaufen. Szondi-gasse 37 a, II. Et. 10. 37754

Trögep.
keveset használt, eredeti Remington, kifogástalan, ringösen eladó. Schwarz, Petöfi-u. 9. 1038

Lipótvárosi maradékok-áruhaza
Erzsébet-tér 4. Legujabb őszi és téli szövetek, selyem, damasz, szőnyegek olcsón kaphatók. 8904

Möbel,
wenig benützte u. gute neue komplete
Salon, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, wie auch einzelne Stücke sind billigst zu haben bei **Eriedländer-Salamon VIII., Tisza Kálmán-tér 1.** 8896

Gartenschlänche
bester Qualität, sowie **Schlanchreste, Rajenmäher** sind billigst erhältlich bei **Perjeaner u. Co. Nachf. Karl Lichtwiz,** Budapest, VI., Remnigergasse 7, Ede Hercegening 1c. 8897

Verkaufsgemeine,
Berggold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine kauft zu höchsten Preisen und verkauft billig Juwelier Kortész, Budapest, Király-u. 85. 37428

Teiles ellátást
kaphat jutányosan 1-2 iskolas fia v. leány int. izr. hivatalnok özvegyé-
né. Szondi-u. 21. II. 14a. Schnitzer Dávidné. 37459

Ueberfiedlungen
nach Wien, Provinz, Solo, billigst, unter Garantie, mittels patent. Möbelwagen. Ringwald, Möbelspediteure u. Einlagerungsgeschäft, Teréz-körút 1. Telephon 23-88. Segrinbedt 1892. 37392

Erzieherinen,
Deutsche, Französinen, bessere Damen, ang. geprüfte Lehrverinen, dringend gesucht. Engländerin, muslimisch, bestens empfohlen durch Frau **Luise Szegheő S., Budapest, VI., Dessoewffy-utóza 22.** 8703

Als Bonne
empfeht sich ein 18jähriges Mädchen aus gutem Hause. Spricht perfekt deutsch und ungarisch. Leopoldine Neufeld, Hajnal-utóza 5, I. em. 7. sz. 37672

Klavierunterricht.
Junge Dame, Akademie-schülerin, wünscht einige Stunden in der Woche Unterricht zu ertheilen. Honorar mäßig. Adresse G. Deutsch, Lipót-körút 15, Thür 18. 37559

Möbel.
Geschmücktes Schlafzimmer, Bibliotheksrank, Schreibisch, Vorzimmerwand, neu, preiswürdig zu verkaufen. Csömöri-ut 25, Hausmeister. 8975

Norddeutsche Erzieherin,
hochgebildet, mit prima Referenzen, sucht Engagement für Vormittags- oder Nachmittags in vornehmem Hause. Anträge unter „Verlässlich 615“ an die Exp. 37615

Fräulein,
die perfekte Buchhaltung versteht, deutsch-ungarisch korrespondiren kann, wird acceptirt. Rene, die stenographiren, werden bevorzugt. Gefl. Antrag unter „A. S. 1200“ an die Exp. 37554

Helyi ügyökök
keresteknek kellendő cikkek eladására „M. V. 2.“ jelzéssel ellátott ajánlatokat a kiadóhivatal közvetit. 37562

Welcher leistungsfähige
Schmittmaarenhändler erzielet tüchtigem Detailisten Filiale, Berechnungsgeschäft, auf gutem Posten. Prima Sicherstellung. Briefe unter „F. Hiale 761“ an die Exp. 37761

Verpfändete Brillanten
in jeder Höhe, Uhren, Gold, Silber, Iste speisenfrei aus und bezahle bei Berücksichtigung der Fragen die besten Preise.
Hoffmann Ékszerész, Bpest, Kerepesi-ut 6. Rücklauf ermöglicht. 8903

Heirathsankünfte,
vertrauliche überalher! Familie, Vermögen, Lebensweise, Verpflichtungen, Mitgift etc., unauffällige Beobachtung, durch Anknüpfungsinstitut „Reform“ (etabliert seit 1888). Centrale: Budapest, Erzsébet-körút 12. Geringe Gebühren. Telephon 85-19. 8180

Alte Frau
ist nur jene, welche sofort das für jede Familie wichtige illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen, dessen Erfolg durch beiliegende Tausende Dankschreiben bewiesen ist bestellt. Diskret gegen 90 K. in ungarischen Briefmarken. Frau Anna Kaupa, Berlin, SW. 240, Lindenstr. 50. 6459

Butorok.
Teljes lakberendezések, divánok, matracok szolid kivitelben **rézletfizetésre** is kaphatók **Viola József** butoraru-raktárában, VII., Erzsébet-körút 58. 8407

Köznyáruság
szeptember 15-ki be-
lépésre kerestek. **90-100 korona** áx fizetéssel, esetleg el-
látás is adatik. **Perfekt kirakartrendező** előnyben részesül. **Ajánlatok: Löwy testvérekhez Zölyom.** 37610

Deutsches Hausfräulein
mit schöner Aussprache, wird gesucht. Lipót-körút 15, IV. Et. 2. 1032

Akademisch gebildeter
Violinlehrer, mehrere Jahre im Ausland thätig gewesen, ertheilt **Violinunterricht.** Juhász Ernő, Apolda-u. 5. sz. 37598

Anyahelyettesnek,
társalkodónak, esetleg házvezetőnek ajánlkozik fiatal izr. özvegy asszony, ki nem annyira nagy fizetésre, mint inkább családias bánásmódra reflektál. Szives választ „M. F. 611“ jel-
ige alatt a kiadóhivatal továbbit. 37611

Junger Kommiss
mit Anfangsgehalt, von der Manufaktur, Vaterndranche, der drei Landesprachen mächtig wird aufgenommen. Offerte mit Angabe des Gehaltanspruchs sind zu richten an Hermann Nollenberger, Tr. Deán. 37561

Photographie!
Tüchtiger junger Gehilfe für Alles, hauptsächlich Retouche u. Kopiren, findet dauernden Posten. Rechner C. VIII., Népszínház-utóza 33, III. 37567

Gärtner
für Ofner Villa, ganz nahe zur Stadt, mit schöner Wohnung, wird sofort aufgenommen. Der Mann kann seiner Beschäftigung nachgehen. II., Mész-utóza 16. 37642

Mindenestély,
fatai, jobb házból, uri családhoz felvétetik. Schuberbert J., I., Alkotás-u. 7, I. em. 5, délután 3-4 óra között jelentkezhetni. 1031

Hollywood-Zahlfaffen
sind zu billigsten Preisen zu haben. Lipót-körút Nr. 13. földszint 23. 37259

Die Adressen
wird gebeten anzubewahren.
Moriz Fischer,
Budapest, Vadasz-utóza 26, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Heiraths-, Erbschafts- und heiligen Affären; eruiert verlässliche Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- u. Auslande. Ueberwachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beneficialmaterial.
Telephon 33-02. 36329

Es wird gesucht
isr. Erzieherin (Provinzort), die 4 Kinder, 2 von Clementar, 2 von Bürgerklassen unterrichten kann, auch wird Religionskenntnis erwünscht. Gehalt 30 Kronen monatlich, nebst ganzer Verpflegung. Offerte an Geist Mór, Kolozsvár, Kinizsi-utó. 37331

Hajeltávolítás
Fölgyeknek aróztól és kézzel 5 perc alatt fájdalom nélkül. Bámulatos eredmény. Vidékre utasítással küldök. Pollák S. Róla, Király-utóza 54, III. 24, lépcsőházban. 8948

Herrenanzug nach Maß
25 Kronen, aus Schapwollstoff, feinste Ausführung. Schneidermeister Lichtmann, Budapest, Rottenbiller-utóza Nr. 4/B. 1. Stad. Muster franco. 8902

Okleveles
konzervatoriumi hegedűtanár, előkelő családoknál vagy lakásán jutányosan részöszt magánoktatásban, valamint akadémiai felvételizvására is előkészít. Szives megkeresések „Hegedűtanár 28“ Fischer hirdetésű iróda, Gerlőcye-utóza 1, kértetnek. 8953

Butor
alkalmi bevásárlás és eladás minden kivitelben. Lautenburg, Akácza u. 7, Népszínház közelében. 6979

Reberbediungs halber
verkauft wir alle am Lager befindlichen feinen Möbel zu jedem annehmbaren Preise. Bernstein és társa, Magyar-utóza 2. 37635

Anschaffungskarten,
Papierwaare, Fächer, Volksbücher, Niederbücher liefert in reifiger Auswahl **Albert Biro, Budapest,** Klauzovgasse 35. Preisconrate gratis und franco, jedoch nur an Kaufleute, Hausierer und Wiederverkäufer. 8047

Möbel,
ausführlich gute Qualität, Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrensimmern und Salon, zu tief herabgelegten Preisen. Magyar-u. 1, Caffenlokal. 8683

Möbel. Kaufe u. verkaufe
verschiedene gebrauchte Schlaf-, Speisezimmer, Vorhaus- und Kücheneinrichtungen, Bücherkästen, Schreibische, Teppiche, Uhren, Lampen. Lax, Almassy-tér 17. 8637

Klassenlofe-Verkauf
bietet für Jedermann glänzenden Erwerb. Unständige, solide Agenten werden erjucht, sich gefl. zu melden. Wechselhaus J. Fuchs; Budapest, IV., Kecksomesti-u. 1. 8979

Isr. tanító,
jóles paedagogus, sok évi működési bizonyítványval, nevelői állást keres. Czim: Hirschfeld Vilmos, Sip-utóza 5, I. 15. 37728

Möbel,
zu festen Preisen gegen Kassa, auch auf Kredit. Kredit-Abtheilung: Zahlungsbedingungen: Ohne Anzahlung bei Eintausf von K. 300 vierteljährlich K. 50 K. 600 vierteljährlich K. 15 K. 1000 vierteljährlich K. 30, bei einer Bank zahlbar.
Variót Jarkas, Möbelniederlage, Budapest, jetzt nur VII., Király-u. 13. Gozsdú-téle ház, 2. Hof. Preisconrate sammt Zahlungsmodalitäten gratis und franco 8908

Möbelverkauf.
Meine ausschließlich aus solidem Material in eigener Werkstätte erzeugten Möbel liefere ich sowohl gegen Baar als auch gegen Ratenzahlung zu gütigsten Zahlungsmodalitäten zu den billigsten Preisen. **Náthán Ignác,** Möbelindustrie, Budapest, VII., Király-utóza 85, Preisconrate auf Verlangen gratis und franco. 8912

Damen
können unter größter Verjähwiegtheit entbunden in der Wohnung einer intelligenten praktischen Bedamma bei aufmerksamer Pflege. Kezeperstr. 71, 1. Stad. Thör 6, in nächster Nähe des centralbahnhofes. 37288

Edles Tafelobst!
Nach frucht 5 Kg. Pofejendung hochf. Weintrauben Kr. 2.92, Durkettan-Melonen Kr. 2.32, versendet verlässlich Horvát Henrik. Delikatessenhandlung, Szeged. 8604

Altes Militärtuch, Schuhe, Stiefel, Kleider
ein gros bei 2. Preisburger & Sohn, Wien, XXI. 8235

Kalappilág.
Minden kalap 3 korona. Budapest, VI., Váci-körút 21, O-utóza sarok. 8574

Feinste
Kur- u. Dejerttrauben, 5 Kg. Postkorb, sendet franco jeder Station gegen Einfindung per Post von 3 K. Dr. Koloman Szecsi, G6d, Mustafeller 3 A. 60. 37268

Geld auf Lose, Werthpapiere und Provinz-Sparfassa-Aktien
(rückzahlbar nach Belieben auch in kleinen Beträgen) ertheilt in jeder Höhe billigt **Armin Kovars,** Bank- und Wechselgeschäft, Hauptkollektor der Klassenlotterie, IV., Franziskanerplatz Nr. 9, Gr. Gyratpöthés Palast. 5418

Butor-
bevásárlásoknál ne mulasszuk el saját érdekünkben Balázs és Társa butoroktorát, Budapest, Gyár-utóza 22, felkeresni. Legdiszesebb és leggerszerubb butorok a legjobbkivitelben kaphatók készpénzért és banknál törleszthető részletfizetésre is. A kiválasztott butorok értékét a bank nekünk kifizeti, s a verő a banknak marad adósa, mi által az árut mindenkinek készpénzárban számíthatjuk. 8616

Kurzes Kavier
von berühmtem Meister, mit Glodenton, ist sehr billig zu verkaufen. Szondi-gasse 37 a, II. Et. 10. 37754

Trögep.
keveset használt, eredeti Remington, kifogástalan, ringösen eladó. Schwarz, Petöfi-u. 9. 1038

Lipótvárosi maradékok-áruhaza
Erzsébet-tér 4. Legujabb őszi és téli szövetek, selyem, damasz, szőnyegek olcsón kaphatók. 8904

Möbel,
wenig benützte u. gute neue komplete
Salon, Speise- und Schlafzimmer-Einrichtungen, wie auch einzelne Stücke sind billigst zu haben bei **Eriedländer-Salamon VIII., Tisza Kálmán-tér 1.** 8896

Gartenschlänche
bester Qualität, sowie **Schlanchreste, Rajenmäher** sind billigst erhältlich bei **Perjeaner u. Co. Nachf. Karl Lichtwiz,** Budapest, VI., Remnigergasse 7, Ede Hercegening 1c. 8897

Verkaufsgemeine,
Berggold, Silber, Antiquitäten und Edelsteine kauft zu höchsten Preisen und verkauft billig Juwelier Kortész, Budapest, Király-u. 85. 37428

Teiles ellátást
kaphat jutányosan 1-2 iskolas fia v. leány int. izr. hivatalnok özvegyé-
né. Szondi-u. 21. II. 14a. Schnitzer Dávidné. 37459

Ueberfiedlungen
nach Wien, Provinz, Solo, billigst, unter Garantie, mittels patent. Möbelwagen. Ringwald, Möbelspediteure u. Einlagerungsgeschäft, Teréz-körút 1. Telephon 23-88. Segrinbedt 1892. 37392

Erzieherinen,
Deutsche, Französinen, bessere Damen, ang. geprüfte Lehrverinen, dringend gesucht. Engländerin, muslimisch, bestens empfohlen durch Frau **Luise Szegheő S., Budapest, VI., Dessoewffy-utóza 22.** 8703

Als Bonne
empfeht sich ein 18jähriges Mädchen aus gutem Hause. Spricht perfekt deutsch und ungarisch. Leopoldine Neufeld, Hajnal-utóza 5, I. em. 7. sz. 37672

Klavierunterricht.
Junge Dame, Akademie-schülerin, wünscht einige Stunden in der Woche Unterricht zu ertheilen. Honorar mäßig. Adresse G. Deutsch, Lipót-körút 15, Thür 18. 37559

Möbel.
Geschmücktes Schlafzimmer, Bibliotheksrank, Schreibisch, Vorzimmerwand, neu, preiswürdig zu verkaufen. Csömöri-ut 25, Hausmeister. 8975

Norddeutsche Erzieherin,
hochgebildet, mit prima Referenzen, sucht Engagement für Vormittags- oder Nachmittags in vornehmem Hause. Anträge unter „Verlässlich 615“ an die Exp. 37615

Fräulein,
die perfekte Buchhaltung versteht, deutsch-ungarisch korrespondiren kann, wird acceptirt. Rene, die stenographiren, werden bevorzugt. Gefl. Antrag unter „A. S. 1200“ an die Exp. 37554

Helyi ügyökök
keresteknek kellendő cikkek eladására „M. V. 2.“ jelzéssel ellátott ajánlatokat a kiadóhivatal közvetit. 37562

Welcher leistungsfähige
Schmittmaarenhändler erzielet tüchtigem Detailisten Filiale, Berechnungsgeschäft, auf gutem Posten. Prima Sicherstellung. Briefe unter „F. Hiale 761“ an die Exp. 37761

Verpfändete Brillanten
in jeder Höhe, Uhren, Gold, Silber, Iste speisenfrei aus und bezahle bei Berücksichtigung der Fragen die besten Preise.
Hoffmann Ékszerész, Bpest, Kerepesi-ut 6. Rücklauf ermöglicht. 8903

Heirathsankünfte,
vertrauliche überalher! Familie, Vermögen, Lebensweise, Verpflichtungen, Mitgift etc., unauffällige Beobachtung, durch Anknüpfungsinstitut „Reform“ (etabliert seit 1888). Centrale: Budapest, Erzsébet-körút 12. Geringe Gebühren. Telephon 85-19. 8180

Alte Frau
ist nur jene, welche sofort das für jede Familie wichtige illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen, dessen Erfolg durch beiliegende Tausende Dankschreiben bewiesen ist bestellt. Diskret gegen 90 K. in ungarischen Briefmarken. Frau Anna Kaupa, Berlin, SW. 240, Lindenstr. 50. 6459

Butorok.
Teljes lakberendezések, divánok, matracok szolid kivitelben **rézletfizetésre** is kaphatók **Viola József** butoraru-raktárában, VII., Erzsébet-körút 58. 8407

Köznyáruság
szeptember 15-ki be-
lépésre kerestek. **90-100 korona** áx fizetéssel, esetleg el-
látás is adatik. **Perfekt kirakartrendező** előnyben részesül. **Ajánlatok: Löwy testvérekhez Zölyom.** 37610

Deutsches Hausfräulein
mit schöner Aussprache, wird gesucht. Lipót-körút 15, IV. Et. 2. 1032

Akademisch gebildeter
Violinlehrer, mehrere Jahre im Ausland thätig gewesen, ertheilt **Violinunterricht.** Juhász Ernő, Apolda-u. 5. sz. 37598

Anyahelyettesnek,
társalkodónak, esetleg házvezetőnek ajánlkozik fiatal izr. özvegy asszony, ki nem annyira nagy fizetésre, mint inkább inkább családias bánásmódra reflektál. Szives választ „M. F. 611“ jel-
ige alatt a kiadóhivatal továbbit. 37611

Junger Kommiss
mit Anfangsgehalt, von der Manufaktur, Vaterndranche, der drei Landesprachen mächtig wird aufgenommen. Offerte mit Angabe des Gehaltanspruchs sind zu richten an Hermann Nollenberger, Tr. Deán. 37561

Photographie!
Tüchtiger junger Gehilfe für Alles, hauptsächlich Retouche u. Kopiren, findet dauernden Posten. Rechner C. VIII., Népszínház-utóza 33, III. 37567

Gärtner
für Ofner Villa, ganz nahe zur Stadt, mit schöner Wohnung, wird sofort aufgenommen. Der Mann kann seiner Beschäftigung nachgehen. II., Mész-utóza 16. 37642

Mindenestély,
fatai, jobb házból, uri családhoz felvétetik. Schuberbert J., I., Alkotás-u. 7, I. em. 5, délután 3-4 óra között jelentkezhetni. 1031

Hollywood-Zahlfaffen
sind zu billigsten Preisen zu haben. Lipót-körút Nr. 13. földszint 23. 37259

Die Adressen
wird gebeten anzubewahren.
Moriz Fischer,
Budapest, Vadasz-utóza 26, vornehmste Firma, besorgt Recherchen, Beobachtungen in allen vertraulichen Heiraths-, Erbschafts- und heiligen Affären; eruiert verlässliche Personen; ermittelt anonyme Briefschreiber. Delikate Missionen und Reise-Aufträge nach dem In- u. Auslande. Ueberwachung von Personen, Geschäften, Wohnungen und Beneficialmaterial.
Telephon 33-02. 36329

Es wird gesucht
isr. Erzieherin (Provinzort), die 4 Kinder, 2 von Clementar, 2 von Bürgerklassen unterrichten kann, auch wird Religionskenntnis erwünscht. Gehalt 30 Kronen monatlich, nebst ganzer Verpflegung. Offerte an Geist Mór, Kolozsvár, Kinizsi-utó. 37331

Hajeltávolítás
Fölgyeknek aróztól és kézzel 5 perc alatt fájdalom nélkül. Bámulatos eredmény. Vidékre utasítással küldök. Pollák S. Róla, Király-utóza 54, III. 24, lépcsőházban. 8948

Herrenanzug nach Maß
25 Kronen, aus Schapwollstoff, feinste Ausführung. Schneidermeister Lichtmann, Budapest, Rottenbiller-utóza Nr. 4/B. 1. Stad. Muster franco. 8902

Okleveles
konzervatoriumi hegedűtanár, előkelő családoknál vagy lakásán jutányosan részöszt magánoktatásban, valamint akadémiai felvételizvására is előkészít. Szives megkeresések „Hegedűtanár 28“ Fischer hirdetésű iróda, Gerlőcye-utóza 1, kértetnek. 8953

Butor
alkalmi bevásárlás és eladás minden kivitelben. Lautenburg, Akácza u. 7, Népszínház közelében. 6979

Reberbediungs halber
verkauft wir alle am Lager befindlichen feinen Möbel zu jedem annehmbaren Preise. Bernstein és társa, Magyar-utóza 2. 37635

Anschaffungskarten,
Papierwaare, Fächer, Volksbücher, Niederbücher liefert in reifiger Auswahl **Albert Biro, Budapest,** Klauzovgasse 35. Preisconrate gratis und franco, jedoch nur an Kaufleute, Hausierer und Wiederverkäufer. 8047

Möbel,
ausführlich gute Qualität, Speisezimmer, Schlafzimmer, Herrensimmern und Salon, zu tief herabgelegten Preisen. Magyar-u. 1, Caffenlokal. 8683

Möbel. Kaufe u. verkaufe
verschiedene gebrauchte Schlaf-, Speisezimmer, Vorhaus- und Kücheneinrichtungen, Bücherkästen, Schreibische, Teppiche, Uhren, Lampen. Lax, Almassy-tér 17. 8637

Klassenlofe-Verkauf
bietet für Jedermann glänzenden Erwerb. Unständige, solide Agenten werden erjucht, sich gefl. zu melden. Wechselhaus J. Fuchs; Budapest, IV., Kecksomesti-u. 1. 8979

Isr. tanító,
jóles paedagogus, sok évi működési bizonyítványval, nevelői állást keres. Czim: Hirschfeld Vilmos, Sip-utóza 5, I. 15. 37728

Möbel,
zu festen Preisen gegen Kassa, auch auf Kredit. Kredit-Abtheilung: Zahlungsbedingungen: Ohne Anzahlung bei Eintausf von K. 300 vierteljährlich K. 50 K. 600 vierteljährlich K. 15 K. 1000 vierteljährlich K. 30, bei einer Bank zahlbar.
Variót Jarkas, Möbelniederlage, Budapest, jetzt nur VII., Király-u. 13. Gozsdú-téle ház, 2. Hof. Preisconrate sammt Zahlungsmodalitäten gratis und franco 8908

Möbelverkauf.
Meine ausschließlich aus solidem Material in eigener Werkstätte erzeugten Möbel liefere ich sowohl gegen Baar als auch gegen Ratenzahlung zu gütigsten Zahlungsmodalitäten zu den billigsten Preisen. **Náthán Ignác,** Möbelindustrie, Budapest, VII., Király-utóza 85, Preisconrate auf Verlangen gratis und franco. 8912

Damen
können unter größter Verjähwiegtheit entbunden in der Wohnung einer intelligenten praktischen Bedamma bei aufmerksamer Pflege. Kezeperstr. 71, 1. Stad. Thör 6, in nächster Nähe des centralbahnhofes. 37288

Edles Tafelobst!
Nach frucht 5 Kg. Pofejendung hochf. Weintrauben Kr. 2.92, Durkettan-Melonen Kr. 2.32, versendet verlässlich Horvát Henrik. Delikatessenhandlung, Szeged. 8604

Altes Militärtuch, Schuhe, Stiefel, Kleider
ein gros bei 2. Preisburger & Sohn, Wien, XXI. 8235

Kalappilág.
Minden kalap 3 korona. Budapest, VI., Váci-körút 21, O-utóza sarok. 8574

Feinste<

Das vorzüglichste Haarwasser der Welt ist Javol.

Bei den höchsten Herrschaften ist es in täglichem Gebrauch. Es macht das Haar seidenweich und geschmeidig, stärkt und erfrischt die Kopfhaut, verschönt die Augenbrauen und Wimpern und besitzt einen erfrischenden Wohlgeruch.

Preis K 4.— In Apotheken, Droguerien, feineren Parfümerien u. Coiffeurgeschäften erhältlich. Hauptdepot: Jos. v. Török, Apoth. in Budapest, Königsasse 12.



Hotel Restaurant Dungl

Wien, I. Neuer Markt, Gluckgasse 1 (1 Minute von der Oper.)

Ich beehre mich, allen meinen werthen Gästen und Gönnern zur gütigen Kenntnis zu bringen, daß ich am 1. September d. J. in meinem eigenen, hiezu eigens adaptirten Hause ein

vornehmes Hotel, verbunden mit Restaurant

neu eröffnet habe.

Als ehemaliger Pächter des Hotel Wandl in Wien mit dem Vertrauen aller Jener ausgezeichnet, die dieses Haus besuchten, werde ich auch in Zukunft Alles daran setzen, mir die Zufriedenheit derjenigen Herrschaften, die mich auch in meinem neuen Hause beehren werden, zu erwerben und zu erhalten.

Auch jetzt in meinem neuen Hause habe ich mein Hauptaugenmerk darauf gerichtet, daß meine Gäste sich durch aufmerksamste Bedienung, durch größte Behaglichkeit und Ruhe, ferner durch gewohnt vorzügliche Verpflegung rasch heimisch fühlen mögen.

Für Bequemlichkeit jeder Art ist durch allermodernste Einrichtungen, wie Lift, Bäder u. c. c. gesorgt und habe ich hiebei meine langjährigen Erfahrungen als Hotelier aufs Beste und Praktischste verwerthet.

Indem ich mich dem Wohlwollen aller Freunde und Gönner bestens empfehle halte, zeichne ich

Ignaz Dungl, Hotelbesitzer.

Grosser Möbelverkauf

gegen Kassa oder auf Ratenzahlung Dósa Kálmán, Budapest, Kerepesi-ut 28, Halbstock. Preiscourant gratis und franko.

MARKUS'sches Musikkonservatorium VI., Sziv-utca 4, I., Ede Lövölde-tér.

AGENTEN

loko u. in der Provinz, können täglich 20-30 Kr. verdienen durch den Verkauf von Losen. Offerte an Bank- u. Pénzváltó rész. társ. Budapest, VIII., József-körút 16.

Darlehen

- auf József-Lose K 10.50
Bazilika-Lose „ 26.—
Ung. Roth. „ 35.—
Östr. Roth. „ 55.—
Ital. Roth. „ 49.—

In der Provinz und anderswo versetzte Lose lösen wir aus und belehnen sie höher.

Fischer és Biesz BANKHAUS Bpest, Erzsébet-körút 9. (New-York-Palais.)

Pályázati hirdetmény.

A magyar királyi Államvasutak igazgatósága a jövő 1906. évben, esetleg 3 éven át szükséges acél- és vasneműanyagok szállításának biztosítását óhajtván, ez iránt nyilvános pályázatot hirdet. Az ajánlatok legkésőbb folyó évi szeptember hó 5-ének déli 12 órájáig betérjesztendők, a bányapénz pedig folyó évi szeptember hó 4-én déli 12 óráig beküldendő.

Magyar királyi Államvasutak. 129023/905. szám (Árumintak kosarakban való feladása.) A magyar királyi Államvasutaktól vett értesítés szerint áruminták — kerékpárok kivételével — nem csak mintaböröndökben, hanem kosarakban is feladhatók.

5Kronen und mehr per Tag Verdienst.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft. Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zuhause. Keine Vorkenntn. nötig. Entfern. thut nichts zur Sache u. wir verkaufen die Arbeit. Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft Thos. H. Whittick & Co., Triest, Via Campanile 13, 37 u. Prag, Petersplatz 7, I-37.

GUMMI und FISCHBLASEN, echt französisch, per Dgd. 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10 fl.

Capot. Americ. (kurz), per Dgd 2, 3, 4, 6, 8 fl. Kollektion für Herren, 25 Stück bis zur feinsten Qualität fl. 5.— Irrigator, komplet, 2, 3, 4, 5 fl. — Diana-Monatsband fl. 2.50, 3.—, 3.50.

ROTHAUSER M. IGNACZ és FIA, Budapest, VI., Király-utca sarkán (Anker-udvar). Bei jeder Bestellung 30% Rabatt. Preiscourant gratis

Zähne auch ohne Gaumenplatten.

Zahnarzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz. An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.

Apotheker Vertes' Franzbranntwein Soll in jedem Haus vorrätig sein.

Bei Typhusepidemie

ist Wasserleitungswasser zu meiden.

ILONA

ARTESISCHER SÄEURLING

ist sehr billig, mobil, leicht, geräuschlos, frei von Batterien, Kraft u. Schwefel. Quelle 970 Meter tief, 74° warm.

Artenia Aktien-Gesellschaft, Budapest, Egressy-ut 20/c. Telefon 50-72.



ECHTE

Pariser Spezialitäten. Gummi- u. Bleiblaten von der berühmtesten Fabrik F. Neugebauer & Fils Paris, Rue des Archives 72, sind am vorläufigsten zu beziehen von

Polgár Sándor, Budapest, VII., Elisabethring 50 (vis-à-vis Hotel Royal). Ausführender Kaufmann Preiscourant gratis. ::

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigtesten und verärglichsten Garmöhrenflüsse, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der Syphilis, Mannschwäche durch Elektro-Massage oder Phosphor, Fluß bei Frauen ohne Einwirkung, Nerven- und Rückenmarkleiden, die hartnäckigsten Hautkrankheiten heilt rasch und gründlich ohne Berufshilfe.

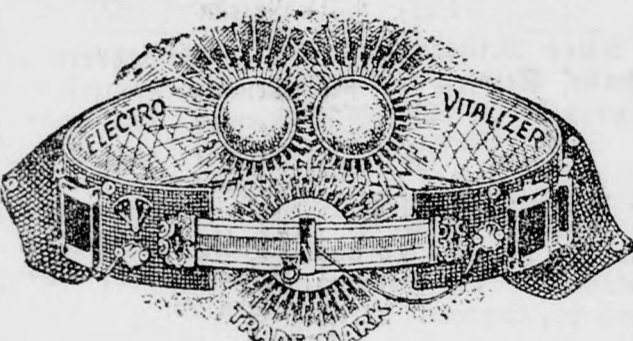
Dr. Kajdacsy

s. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Offizier. Ordinations-Anstalt: Budapest, IV., Kigyó-utca 5, I. Stock (Klotiid-Palais).

Ordination von 9 bis 4 Uhr unvon 7 bis 8 Uhr Abends. Besuche werden beantwortet. Sicherer Heilerfolg auch auf dem Wege. Medikamente bereit.

NERVENSCHWÄCHE

ist entweder auf Verunsicherung jeder Art, aufreißende Thätigkeit, übermäßige Geistesarbeit, auf Folgen von Sorgen- und kummervollen Gefühlen u. c., oder auf die aufreibende Konkurrenz unseres Zeitalters zurückzuführen. Nervenschwäche und erschöpfte Personen, die müde u. energielos dahinschliefen, haben es versucht, mittelst Elektrizität wieder gesund und kräftig zu werden und äußern sich heute nur mit Worten des Dankes und Lobes über die ungeahnt kräftigende und belebende Wirkung der elektrischen Ströme. Wir empfehlen daher Allen, die an Anzeichen nervöser Schwäche leiden, sich unsere Broschüre „Abhandlung über moderne Elektrotherapie“ kommen zu lassen. Dieselbe wird Jedem bei Verweisung auf diese Zeitung gratis u. franko ins Haus gesandt.



ELEKTRO VITALIZER ÄRZTLICHES ORDINATIONS-INSTITUT Budapest, IV., Karlsring Nr. 2, Mezzanin 6.

K u. k. Train-Division Nr. 12.

Kundmachung.

Am 10. Oktober l. J. von 7 Uhr Früh an werden in Nagyszeben am Hermannsplatz (vor der großen Infanterie-Kaserne) circa 145 ararische, zumeist zum Zuge verwendete Anstaltspferde der Train-Druppe im Licitationswege veräußert.

Die Hintangabe der Pferde geschieht an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung und Erlag der entfallenden skalamäßigen Stempelgebühren.

Nagyszeben, am 1. September 1905.

Die Verkaufs-Kommission der k. u. k. Train-Division Nr. 12.

NEUE HEILMETHODE!

Das berühmte Institut des

Dr. MITZGER,

Budapest, VI., TERÉZ-KÖRUT 44, I. STOCK,

kann jedem Kranken bestens empfohlen werden. Es ist das einzige Institut, in welchem die vernachlässigtesten Männer- und Frauenleiden, geschlechtliche Krankheiten, Syphilis, Hautkrankheiten, Impotenz, Nerven- und innere chronische Erkrankungen durch die

„KATAPHORESE“

diese wunderbare neue Heilmethode, mit gewissenhafter Gründlichkeit und vollkommener Sicherheit geheilt werden. Das Honorar kann nach vollständiger Heilung bezahlt werden.

15 forintért

remek szabásu, elegáns kivitelben, tiszta gyapjuszővetvből mérték szerint készit férfiöltönyt, felöltöt vagy téllkabátot

Krausz F. és Társa

uri szabó üzlete, Budapest, VIII., Kerepesi-ut 69. Vidékre mintákat mértékvet. utasitással bérmentve.

Buch über die Ehe von Dr. Roman m. 89 Abbild. statt K. 3.— nur K. 1.25 (Bfmk.) Preisl. ab. Interess. Bücher grat. K. Oeschmann Konstanz 40-1

Das Kind in den Vereinigten Staaten.

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Aufgabe, die lernende Jugend einer erfolgreichen Disziplin zu unterwerfen und sie dadurch für die späteren Aufgaben des öffentlichen Lebens vorzubereiten, eine der schwierigsten ist, denen sich Lehrer und Erzieher gegenüber befinden. In den Vereinigten Staaten hat man versucht, die Frage in höchst eigentümlicher Weise zu lösen, und der Erfolg der bisher angestellten Versuche scheint dafür zu sprechen, daß man sich auf dem richtigen Wege befindet. Es handelt sich darum, die Aufrechterhaltung der Disziplin unter der lernenden Jugend in den Schulen außerhalb der Schulstunden den Schülern selbst zu überweisen. Die Idee ist im Kopfe von Mr. Wilson L. Gill entstanden und ist zum ersten Male 1897 in einer der unordentlichsten Schulen von über tausend Schülern in einer der Vorstädte von New York angewendet worden. Die Schüler dieser Schule waren eine so schlimme Gesellschaft, daß die Anwesenheit von Polizisten auf den Spielplätzen eine Notwendigkeit war. Innerhalb einer Woche nach der Einführung des Systems, durch das die Schule wie eine Stadt organisiert und den Schülern das Recht und die Verantwortlichkeit übertragen wurde, sich selbst zu regieren, wurde die Schule eine ruhige und die Gesetze beobachtende. Die Jungen waren willig, Befehlen zu gehorchen, an deren Aufstellung sie einen Antheil gehabt hatten. Andere Versuche sind ebenso gut verlaufen, und seitdem ist das System in dreihundert Schulen in Philadelphia, in einer beträchtlichen Anzahl von Schulen in New York, Syracuse, Worcester, Minneapolis, sowie in den öffentlichen Schulen in Cuba eingeführt worden. Die Regierung der Vereinigten Staaten hat Mr. Gill ersucht, die Schulen in den Philippinen sobald als möglich nach seinem Plane zu organisieren. Dasselbe System ist von der Regierung auf die öffentlichen Anlagen in einigen von den westlichen Städten und kürzlich auf die Hamilton High-Schule in New York angewendet worden. Präsident Roosevelt hat Mr. Gills Schüler-Regierung als einen bewundernswürdigen Plan für die Erziehung von Bürgern warm empfohlen; das „Franklin-Institut“ hat dem Plan die höchste Auszeichnung in seiner Macht verliehen, und der Präsident der Harvard-Universität wie viele andere bedeutenden Leute haben sich höchst anerkennend darüber ausgesprochen.

Bei dem Plan Mr. Gills handelt es sich, wie schon bemerkt, darum, die Regierung der Schüler durch sich ebenso zu organisieren wie die einer Stadt durch ihre Bürger. Die Schüler erwählen einen Bürgermeister und Rathsmänner, machen ihre eigenen Gesetze, ernennen ihre Gerichte und verurtheilen die Uebertreter der von ihnen erlassenen Vorschriften, z. B. in der Weise, daß diese während längerer oder kürzerer Zeit in den Bann gethan werden und keiner ihrer Kameraden mit ihnen sprechen oder sich sonst mit ihnen abgeben darf. Es ist charakteristisch für die Art und Weise, wie die neue Organisation wirkt, daß, während sonst „Reben“ streng verpönt ist, kein Knabe ansteht, vor dem Schlichtergericht als Zeuge gegen Uebertreter der von den Schülern selbst erlassenen Verordnungen aufzutreten. Auch die schlimmsten Elemente sollen manchmal durch die Wahl in den „Stadtrath“ gehöhrt worden sein. Man erwartet so viel von den Mitgliedern des Stadtraths, soll ein solcher Knabe gesagt haben, dessen Wahl der Lehrer als den Ruin aller Hoffnungen für seine Schule angesehen hatte.

Es ist übrigens nicht das erste Mal, daß in den Vereinigten Staaten der Versuch gemacht worden ist,

Knaben durch Knaben regieren zu lassen; William Newben George hat das System auf die Erziehung verwahrloster Kinder mit anscheinend großem Erfolg angewendet. Bereits in jungen Jahren, er ist 1866 geboren, begann er sich für das Los der Kinder der armen Klassen zu interessieren und richtete 1890-94 eine Art von Ferienkolonien ein, indem er durchschnittlich 200 arme Kinder für je vierzehn Tage bis einen Monat mit sich in die Berge des Staates New York nahm. Was ihm bei seinen Bestrebungen am meisten auffiel, war die große Anzahl derer, die versuchten, von der Mithätigkeit Anderer, das heißt von Almosen zu leben. Er führte also bei seinen Kolonien das Prinzip, daß die Kinder für alles Empfangene den Gegenwerth in Arbeit leisten müßten, wie das der Regierung der Kinder durch ihrgleichen ein und durch. Er steht heute an der Spitze der von ihm gegründeten George Junior Republik bei Freeville im Staate New York, wo eine große Anzahl von ihren Eltern oder den Gerichtshöfen ihm zur Erziehung überwiesene Knaben sich selbst regieren und so vorzügliche Ordnung untereinander aufrecht erhalten, daß sie zum Beispiel Defektore selbst wieder einfangen, zurückbringen und bestrafen. Das System soll auch in anderen Staaten der Union Eingang gefunden haben und gute Früchte tragen. Ob es möglich sein würde, diesem Beispiel bei uns zu folgen, mag für den Augenblick dahingestellt bleiben, jedenfalls würde es sich aber empfehlen, sich die Einrichtung näher anzusehen, nach der in verschiedenen Städten der Vereinigten Staaten und ganz besonders in New York besondere Einzelschichten in besonderen Gerichtshöfen, den Court for juvenils offenders, die Delikte von Kindern und halb-wüchsigen Knaben untersuchen und bestrafen und durch die engeren Beziehungen, in welche sie dadurch zu den Delinquenten treten, ein Mittel gewonnen zu haben scheinen, erzieherisch auf sie zu wirken.

Allerlei.

(Drei Millionen für einen Fürstentitel.) In amerikanischen Blättern kann man zur Zeit die öffentliche Ankündigung einer sich Fürstin Anna Karenga (S e r b a z y nennenden Dame lesen, die einen zahlungsfähigen Käufer sowohl für den von ihr zu vererbenden Fürstentitel wie für ihre bisher unbefriedigte — Mutterliebe sucht. Die Fürstin erklärt mit anerkennenswerthem Freimuth, daß sie sich zu diesem Schritte durch die Vorzüge gedrängt sehe, „drohende unlandesgemäße Armut“ von ihrer Schwelle fernzuhalten. Die Bedingungen, die sie stellt, sind klar und einfach, wenn auch nicht gerade sehr bescheiden zu nennen. Sie erklärt sich bereit, einen jungen Engländer oder Amerikaner aus guter Familie und von gutem Aussehen als ihren Sohn zu adoptieren, wenn ihr dafür während des Restes ihres Lebens die Zinsen eines festzulegenden Kapitals von drei Millionen Mark zugesichert werden. Und sie ist großmüthig genug, zu erlauben, daß das Kapital einft nach ihrem Tode an die Familie des edlen Jünglings zurückfallen möge, dem sie die Freuden und die Ehre ihrer Adoptionsmutter zuteil werden lassen will. Selbstverständlich verpflichtet sie ihrem künftigen Adoptivsohne, daß er die Erlaubnis erhalten werde, sich mit dem stolzen Namen eines „Fürsten Eberhazy“ zu schmücken, und wenn man die kindliche Titel- und Adelsucht der modernen Yankee's in Betracht zieht, so ist es höchst wahrscheinlich, daß, um mit der Sprache des Berliner zu reden, „das Geschäft noch richtig werden wird“. Einen kleinen Haken hat aber die Sache, wie alle Sachen solcher Art, natürlich doch. Den, daß diese angeblliche Fürstin Eberhazy — g a r k e i n F ü r

stin ist. Sie darf sich rits nur des bescheidenen Prädikates einer Gräfin bedienen und ist die Witwe des vormaligen Generalmajors der Unionsarmee Charles Griffin, Miß Sara Carro II mit ihrem Mädchenamen, die der damalige Sekretär der österreichisch-ungarischen Legation Graf Maximilian Esterhazy 1870 in Washington heimführte und 1883 als Witwe hinterließ. Wenn die ehrenwerthe Dame also anscheinend im „Gothaer“ nicht ganz zuverlässig bescheid weiß, so ist sie doch jedenfalls sehr unterrichtet über die Art und Weise, die Eitelkeit ihrer amerikanischen Landsleute ihren Zwecken fruchtbar zu machen. Deshalb fügt sie ihrem lockenden Angebote auch als „Referenzen“ noch hinzu, daß sie von väterlicher Seite ihre Abstammung auf den König Stanislaus von Polen, von mütterlicher Seite auf Maria Stuart zurückzuführen vermöge.

(Der jocken verstorbenen Tamagno), der „König“ der italienischen Tenoristen, galt als einer der geschäftskundigsten und — kühnsten Bühnenfänger. Von seiner Knaujerei erzählt man sich manche drollige Geschichte. So hatte er zum Beispiel die Gewohnheit angenommen, auf Kunstfahrten für sein umfangreiches Gepäck auch nicht einen Pfennig auszugeben. Wenn er bei der Ankunft auf irgend einem Bahnhof sah, daß ein Kollege oder eine Kollegin einen Wagen nahm, um das Gepäck nach der Stadt befördern zu lassen, ließ er plötzlich seine Gepäcksstücke — es waren oft fünf bis sechs große Koffer — mit ausladen und sagte in Wiedermannston: „Da Sie doch schon einen Wagen haben, können Sie meine paar Sachen auch mitnehmen.“ In den Hotels, in denen er wohnte, war er kein gern gesehener Gast. Er ließ sich in den Städten, in welchen er zu singen hatte, immer nach dem vornehmsten Hotel bringen, gab dort „großspurig“ seine Adresse ab und nahm dann das billigste Zimmer unter dem Dache, da er, wie er bescheiden zu sagen pflegte, kein Aussehen erregen wollte. Die Mahlzeiten nahm er irgendwo in einem billigen Volksstube ein. Den Theaterunternehmern, die seine Hotelrechnungen bezahlen mußten, brachte er natürlich Alles nach dem Maximaltarif der betreffenden Hotels in Anrechnung. Einen ganz bedeutenden Theil des Vermögens von drei Millionen Lire, das man ihm nachrechnete, hatte er sicher dieser unheimlichen Sparsamkeit zu verdanken. Als er mit der Battischen Kunstreise nach den Vereinigten Staaten machte, bekam er für jedes Auftreten 8000 Lire, während die Batt nicht unter 15,000 Lire singen konnte; der Unternehmer hatte immer schon vor Beginn der Vorstellung 40,000 Lire Untkosten und stellte nach Beendigung der Kunstfahrt seine Zahlungen ein. In Europa, wo die Sänger außerordentlich schlecht bezahlt werden, begnügte sich Tamagno mit 5000-6000 Lire für den Abend. Fest dürfte auf dem Tenormarkt Herr Caruso am höchsten im Preise stehen.

(Ein auffsehenregender Prozeß.) In Perugia nähert sich der Prozeß gegen Lieutenant Modugno, der sich nicht nur während der chinesischen Expedition große Reichthümer verschafft, sondern auch seine Frau gemordet haben soll, seinem Ende. Vor einigen Tagen hielt der berühmteste der dortigen Advokaten, Bianchi, ein Mann von 76 Jahren, die Vertheidigungsrede für Modugno und verließ sich im Eifer der Rede zu der starken Behauptung, die Gegner Modignos seien alle durch Geld erkaufte worden. Das gab einen großen Skandal, in dem auch Bianchi hören mußte, er habe chinesisches Geld in den Taschen. Seit Donnerstag ist Bianchi nun noch das Opfer eines Familienstankals geworden. Er hatte noch um zwei Uhr die Sonnenfinsterniß betrachtet, wenige Stunden darauf fand man

Ein verfehltes Leben.

Roman von G. L. Cameron. — Autorisirte Bearbeitung.

Die Gräfin und der Pächter blickten sich bei dieser Uebereinstimmung der natürlichen Neigungen ihrer Kinder heiter lächelnd an.

Dann wandten sich Beide um. Durch den mit rothen Ziegeln belegten Flur trippelte es schnell von der offenen Thür des Wohnzimmers her, aus dem man die dunkeln Eichenmöbeln und das helle Porzellan sichtlich schimmern sah, und eine kleine, schwebende Gestalt, ganz in sommerliches Weiß gekleidet, flog in den Garten hinaus. Mit den röthlich goldigen, im Luftzug flatternden Haaren, mit den glänzenden Wangen, den Perlenzähnen zwischen den fröhlich lächelnden Lippen war sie die Verkörperung der lieblichen Kindheit.

— Großhcn, riefst Du mich? fragte der Knabe und blieb beim Anblick der fremden Dame, die neben seinem Großvater saß, in reizender Verlegenheit stehen.

— Komm', mein Junge, komm' hierher! und der alte Mann zog das Kind zu seinem Gast heran. Fürchte Dich nicht vor dieser freundlichen Dame, Tot; sie ist hergekommen, um Dich zu sehen — geh' zu ihr und gib ihr die Hand, wie es sich für einen großen Jungen gehört.

Er schob ihn sanft dicht an Gräfin Netherby heran.

— Er ist ein hübscher Junge, nicht wahr, gnädigste Frau Gräfin? fuhr der Alte stolz und zärtlich fort. Finden Sie nicht, daß er mit seinem Vater eine Aehnlichkeit hat?

Gräfin Netherby hatte bereits ihre Arme ausgebreitet, um das Kind auf ihren Schoß zu nehmen, aber plötzlich zog sie sie zurück und starrte es sprachlos an. Schrecken malte sich in ihren Augen. Tot, der es nicht gewöhnt war, zurückgewiesen zu werden, legte seine fetten Händchen dreist auf ihr Seidenkleid und blickte vorlautersvoll in ihr Gesicht hinaus.

— Netie, liebe Dame! sagte Tot schmeichelnd. Gräfin Netherby wurde leichenblau. Ihr spitzenbesetztes Taschentuch zitterte, als sie damit über ihre Rippen fuhr.

Der alte Mann war eifrig damit beschäftigt, die langen Enden von Tot's weißer Schürze, die sich gelöst, in eine Schleife zu binden. Da es eine ungewöhnliche Arbeit für ihn war, nahm sie seine ganze Aufmerksamkeit in Anspruch.

— Vielleicht finden Sie eine Aehnlichkeit mit Stephan heraus, fuhr er fort, fremde Augen sehen so etwas besser als die der Angehörigen; wahrscheinlich ist sie Ihnen sofort aufgefallen, gnädigste Frau Gräfin, denn seiner Mutter gleicht er nicht; so muß er wohl seinem armen Vater gleichen.

— Er sieht nicht wie Stephan Hardy aus, sagte Gräfin Netherby. Die Worte schienen ihr fast gegen ihren Willen entstritten zu werden. Ihre Stimme klang erstickt und verschleiert, als wenn sie von weit her erkante. Blüsig schüttelte sie die beiden Händchen, die fest das Kleid gefaßt hatten, ab und frand hastig auf. Ich muß jetzt gehen. Ich kann nicht länger bleiben. Es thut mir leid, Herr Hardy, aber ich muß gehen.

— Wissen Sie gehen? — oh! Enttäuscht und ein wenig bestürzt blickte der Alte auf. D, ist Ihnen nicht wohl, gnädigste Frau Gräfin?

— D ja, ich bin nur etwas übermüdet, glaube ich.

— Wollen Sie nicht herinkommen und sich ein wenig ausruhen? Darf ich Ihnen etwas holen? Ein Glas Wein oder eine Tasse Thee? Es wäre mir eine große Ehre, wenn Sie es annehmen wollten.

— Nein, nein, nichts, gar nichts! Ich bin nur etwas müde — lassen Sie mich nach Hause fahren, das ist das Beste — lassen Sie mich gehen, bitte, lassen Sie mich gehen!

Mit diesen ängstlich und doch heftig hervorgestoßenen Worten eilte sie an Simon vorbei zur Gartenthür. Er folgte ihr bestürzt, aber ohne sich beleidigt zu fühlen. Es war ihm unverständlich, warum sie plötzlich aufbrach — plötzlich so müde und abgespant war, aber er machte keine Einwendung, sondern öffnete die Gartenthür für sie.

— Wenn Sie gehen müssen, gnädigste Frau Gräfin, darf ich Sie nicht halten, sagte er bedauernd, aber es hat mir ungeheure Freude gemacht, Sie zu sehen — das ist gewiß! Es thut mir nur leid, daß Sie nicht finden, der Junge sieht seinem Vater ähnlich.

Sie neigte ihren Kopf — ihre trockenen Lippen bewegten sich mechanisch, aber kein Laut war hörbar. Dann schritt sie schnell den unebenen Pfad hinaus und bestieg den Wagen, der an der Biegung der Landstraße wartete.

— Seinem Vater ähnlich! Seinem Vater ähnlich!

Die Worte klangen in ihren Ohren auf dem ganzen Heimwege wie die Posanne des jüngsten Gerichtes.

O Gott im Himmel! War jemals ein Kind seinem Vater so ähnlich, wie Tot seinem Vater?

20. Dester schon hatte Zilla bei ihren Wanderungen durch den Forst einen Mann von kräftigem Kör-

ihm mit abgechnittener Gurgel todt in seinem Bureau. Zunächst nahm man an, er habe mittels eines neben ihm liegenden Rasirmessers Selbstmord verübt, da er in der letzten Zeit sehr viel häuslichen Kummer gehabt und auch in seiner Rede für Modugno gesagt hatte, dies sei seine letzte Rede. Namentlich glaubte man, daß die Auf- führung seiner Enkelin, die nach einem schlimmen Liebes- handel aus dem Hause geflohen und mittlerweile unter dem Namen Blanche Arnaut ein Stern des Bretells und der höheren Cocotterie geworden war, ihn zur Ver- zweiflung getrieben habe. Die gerichtliche Unter- suchung ergab aber Mord. Und nun stellte sich heraus, daß der alte Herr nicht nur eine innere Geliebte, sondern auch einen ihm bekannten Lieutenant der Kavallerie Namens Casali, der die Thierarzneischule besuchte, als Gast im Hause gehabt hatte. Die beiden Jungen be- trogen den Alten, der darauf Casali verbannte. Casali vermied das Wohlleben in dem Hause des reichen Ad- volaten, suchte darauf durch falsche Wechsel Geld zu machen, und als er ohne Mittel war, tödtete er den von ihm verrathenen Wohlthäter. Er wurde sein eigener Verräther, da er, als man in dem Palazzo Bianchi's noch nichts von dem Unglück wußte, auf der Straße er- zählte, Bianchi habe sich selbst getödtet.

(Küchen für weibliche Diensthöten) — das ist die neueste Mode, die während der diesjährigen Saison in der vornehmen Londoner Gesellschaft ihre Entstehung gefeiert hat. Eine Art Uniform bekamen ja schon bisher alle Mädchen der besseren englischen Häuser: schwarzes Tuchkleid, weiße Schürze und weißes Häubchen. Doch mit diesem Brauche soll nun gebrochen werden, und die elegante Hausfrau, die etwas auf sich hält, wird in Zukunft gut thun, ihrer weiblichen Dienerschaft eine eigene livrierte Tracht zu komponieren. Der schwarze Rock darf dann durch einen bunten ersetzt werden, und unter der offenstehenden gleichfarbigen Jacke muß die mit einer doppelten Reihe zierlicher Metallknöpfe besetzte, zweifarbige breitgestreifte Weste zu sehen sein. Oben schließt die Weste mit einem hohen Kragen ab, ähnlich dem, wie ihn die militärischen Waffenträger auf- weisen. Auch die Form der Kopfbedeckung ist eine andere geworden und an die Stelle des soliden Häub- chens ist eine Art Mütze getreten, die in ihrer Form fast ein wenig an die französische Jakobinermütze erinnert. — Man darf sich nur wundern, daß die englischen Frauenrechtlerinnen, die doch sonst so schnell zur Hand sind, wenn es gilt, gegen eine wirkliche oder angebliche Unterdrückung ihrer Geschlechtsgenossinnen Front zu machen, noch nicht einen Protest gegen diese neue „herabwürdigende“ Sitte erhoben haben, die übrigens in den Kreisen der zunächst Beteiligten, bei den weib- lichen Diensthöten selbst, den meisten Anklang findet, da diese sehr viel kleidamer ist und dem persönlichen Geschmack der Trägerin viel mehr Spielraum gewährt als die bisherige monotone schwarz-weiße Hausstracht.

(Ueber ein Drama im Pariser „Jardin des Plantes“) wird von dort berichtet: Der allen Pariser wohlbekannte Elefant „Said“, einer der ältesten Zu- sassen des „Jardin des Plantes“, hat am Mittwoch in einem unerklärlichen Wuthanfall seinen alten Wärter Neff, der ihn seit mehr als 25 Jahren mit größter Sorgfalt gepflegt hat, getödtet. „Said“ schien schon seit einigen Tagen sehr nervös zu sein, er ging den ganzen Tag rastlos und mürrisch in seinem Käfig umher. Am Mittwoch war das riesige Thier gereizter als je; mit seinen Riesenzähnen stampfte es den Boden, drohend be- wegte es den Rüssel und stieß dann ein schreckliches Geschrei aus. Trotzdem öffnete Neff zur gewöhnlichen Stunde die Thür des Käfigs; er hatte eine große An- hänglichkeit für „Said“ und glaubte ihn sicher durch Lederriemen und Viecklopfungen beruhigen zu können. Als er den Elephanten aber freundlich anrief, kam dieser mit einem Sprunge auf ihn los, umschlang mit einer schnellen Bewegung seines Rüssels den Körper des Unglücklichen, preßte ihn stark, hob ihn dann hoch über seinen Kopf empor und warf ihn schließlich mit aller Gewalt in die

Ecke gegen das Gitter des Käfigs. Neff hatte im ersten Augenblick um Hilfe gerufen, aber gleich darauf das Bewußtsein verloren. Sein durchdringender Schrei war jedoch von seinen Kameraden gehört worden, die sofort zu Hilfe herbeieilten. Als sie den Elephanten in seinem Käfig wild herumtoben sahen, war es ihnen klar, daß sie Neff nicht ohne Weiteres befreien konnten. Schließlich gelang es ihnen, die Aufmerksamkeit des Thieres durch Lederriemen auf einen Augenblick abzulenken und schnell den Körper des armen Wärters mit Striden und Stangen herauszuziehen. Neff athmete noch, aber auf dem Wege zum nahen Krankenhaus hauchte er seinen Geist aus.

(Kaffee- und Biergenuss in Frankreich.) Der Verbrauch an Kaffee ist in Frankreich während der letzten Jahrzehnte in einem ganz ungeheuerlichen Grade gestiegen. Die „Statistische Revue“ beweist das an einer Uebersicht, die bis auf das Jahr 1830 zurückgeht. Sei- jener Zeit hat sich der Kaffeeverbrauch in Frankreich mehr als verzehnfacht. Damals kam ganz Frankreich mit etwa 8 1/2 Millionen Kilogramm Kaffee jährlich aus und jeder Bewohner begnügte sich im Durchschnitt mit 1/2 Pfund Kaffee. Im Jahre 1890 betrug der Konsum fast 85 Millionen Kilogramm, und auf jeden einzelnen Franzosen entfielen auf das Jahr fast 4 1/2 Pfund. Diese Steigerung erscheint bereits enorm, aber mit dem neuen Jahrhundert scheint den Franzosen erst der rechte Geschmack an dem aromatischen Trank gekommen zu sein, denn im Jahre 1903 hat der Verbrauch schon wieder um fast 27 Millionen Kilogramm zugenommen und war per Kopf der Bevölkerung auf fast 6 Pfund jährlich gestiegen. Man sollte glauben, daß der Genuss an alkoholischen Getränken in Folge dieser Steigerung des Kaffeeverbrauchs abgenommen hätte, aber eine neue Statistik des Bierkonsums in Frankreich bringt keine Bestätigung dafür. Die gesammte Bierproduktion Europas wird jetzt auf 138 Millionen Hektoliter ge- schätzt, und Frankreich nimmt dabei mit Belgien zu- gleich den vierten Rang mit 10 Millionen Hektolitern ein und wird nur von Deutschland, England und Oesterreich übertriften. Von allen französischen Städten verbraucht Lille am meisten Bier mit 330 Litern per Kopf und Jahr, demnächst St. Quentin mit 240 Litern. In den anderen Städten trinken die Bürger weniger als hundert Liter Bier jährlich und am wenigsten in Nîmes, Toulouse, Lyon, Nantes und Angers mit nur 4-6 Litern jährlich.

(Vogisches von der französischen Post) erzählt im „Temps“ Pierre Mille, der seine Briefstasche mit Legitimationen auf der Reise bei einem Freunde ver- gessen hatte und sich das Postamt nach Belfort post- lagernd nachsenden ließ. „Auf dem Postamt in Belfort — berichtet Mille — nannte ich sehr höflich meinen Namen, und ein Beamter theilte mir ebenso höflich mit, daß für mich in der That eine eingeschriebene Sendung da sei. „Bitte, geben Sie mir die Sendung.“ „Wollen Sie sich, bitte, legitimieren“, erwiderte der Beamte. In diesem Augenblicke wurde mir meine entsetzliche Lage klar. „Mein Herr“, sagte ich, „Ihr Verlangen ist ja durchaus berechtigt; aber wie soll ich ihm nachkommen, wenn die Legitimationspapiere gerade in dem Briefe sind, den Sie in der Hand halten.“ Der Beamte sah mich misstrauisch an und legte den Brief ruhig in das Postfach zurück. „Dessinen Sie doch den Brief selbst“, begann ich wieder, „und Sie werden meine Legitimations- papiere darin finden.“ — „Wenn ich so handelte“, ent- gegnete er streng, „könnte ich sofort meine Sachen paden.“ — „Dann lassen Sie mich den Brief öffnen.“ — „Ja, wenn Sie mir Ihre Legitimationspapiere zeigen.“ — „Aber, zum Teufel! die sind doch drin!“ — „Dann“, brüllte er roth vor Wuth, „bringen Sie zwei glaubwürdige Zeugen, die bestätigen können, daß Sie Pierre Mille sind.“ Ich kannte keinen Menschen in Bel- fort, fand aber doch bald einen Cigarrenhändler und einen Bäckler, die mich nie im Leben gesehen hatten und sich trotzdem bereit erklärten, zu schwören, daß ich ihr

bester Freund wäre. In ihrer Gesellschaft kehrte ich zur Post zurück. „Sie scheinen mir ein netter Betrüger zu sein“, schrieb mich der Beamte an, „vor fünf Minuten hat ein von zwei Zeugen begleiteter Herr den eingeschriebenen Brief abgeholt.“ Ich begriff, ich begriff sofort! Während ich mit dem Beamten diskutirte, hatte ein intelligenterer Mensch als ich bin, sich auf der Straße zwei Zeugen gesucht und meinen Brief geholt. Wenn er Geld darin zu finden hoffte, hat er sich geirrt. Er kann höchstens von jetzt an unter meinem Namen leben, das darf er ruhig machen, wenn er mir dafür seinen Namen gibt; ich werde dann vielleicht mehr Glück haben!“

(Geistiges Defizit in Italien.) Aus den kürzlich für Italien herausgegebenen statistischen Berichten bringt „Le Courrier Europeen“ einige Daten, die nahezu un- glaublich klingen. Nach dieser Statistik gibt es in Italien noch 26,198,712 Individuen jeden Alters und Geschlech- tes, die weder lesen noch schreiben können, was einem Verhältnis von 56 Analphabeten auf 100 Einwohnern, also mehr als die Hälfte, entspricht. Männer im Alter von 25 bis 30 Jahren, die des Lesens und Schreibens unkundig sind, zählt Italien gegenwärtig noch 35,33 Prozent der Totalbevölkerung. Uebrigens wurden bei den Personen gefunden, die unfähig waren, bei ihrer Trauung den Eheakt zu unterzeichnen — 32 Pro- zent unter den Männern, 46 Prozent unter den Frauen erwiesen sich dazu nicht im Stande. Die Mädchen be- suchten auch weniger die Schulen als die Knaben. In den Jahren 1901 bis 1902 waren die 61,777 öffentlichen und Privatschulen von 1,434,844 Knaben und von 1,298,505 Mädchen besucht; die Abendschulen — in Italien gibt es Tages- und Abendschulen — hingegen von 90,865 Knaben und nur 3645 Mädchen. Uebrigens ist zu bemerken, daß der obligatorische Schulunterricht erst durch das Gesetz vom 15. Juli 1877 eingeführt ist, sich jedoch nur auf eine Schulpflicht vom 6. bis zum 9. Lebensjahre beschränkt. Die mittleren Provinzen mit schwacher Industrie stehen in dieser Beziehung an un- günstigsten. In Calabrien können von 10,000 Bewohnern bloß 2129 nothdürftig lesen und schreiben, 7871 sind Analphabeten. In 36 Provinzen von 69 kann mehr als die Hälfte der Bevölkerung nicht lesen und schreiben, und je mehr man nach Süden kommt, desto höher steigt der Prozentsatz der Analphabeten. In Cozenza sind bloß 2083 Personen unter 10,000 im Stande, ihren Namen zu unterzeichnen. Aber dieser amtlichen Statistik fehlt auch ein komischer Zug nicht: es existiren nämlich in Italien eine Anzahl von Vereinen, die Sammlungen zu dem Zwecke veranstalten, Schulen im Auslande zu gründen.

(Eine weiße Vorsichtsmaßregel) nennen italie- nische Blätter den Befehl des Papstes, in Folge dessen die kostbare Krone der Madonna von St. Peter in Rom von deren Haupte entfernt und in der Schatz- kammer des Vatikans niedergelegt werden soll. Die Madonna wurde seinerzeit mit dieser Krone im Werthe von 15,000 Francs (bekanntlich ein Geschenk der ganzen katholischen Christenheit) zur fünfzigjährigen Jubelfeier des Dogmas der unbefleckten Empfängnis geschmückt. Sie soll demnächst eine gleichartige, ebenfalls echt goldene, doch mit falschen Steinen besetzte Krone er- halten, die nur 3000 Francs kosten wird. — Ganz ähnlich geschieht es mit anderen Madonnenbildern, so mit der Madonna von Guadalupe bei Mexiko.

(Von einem köstlichen Schindbörgerfischchen) erzählt der „Allgemeine Anzeiger für Ostfriesland“ aus dem Hafensbüchlein Leer. Die Stadtverwaltung erwarb kürzlich ein Grundstück am Pferdemarkt für 2,000 M. Sie hatte zu dem Verkaufstermin zwei verschiedene Bieter entsandt, ohne daß diese von dem gleichen und gemeinsamen Zwecke ihrer Mission etwas wußten! So wurden denn die Beiden, als sich alle anderen Bieter schon zurückzogen, schließlich scharfe Konkurrenten und die Stadt muß nun bluten.

verbau und dunkler Hautfarbe getroffen. Es war für sie nichts Neues, wandernden Zigeunern zu begegnen, die während der Sommermonate über das weite Moor streiften, oder ihr Zelt im Schutze der dunklen Fichtenwälder aufschlugen.

In letzter Zeit waren die Zigeuner in Kramer Forst weniger zahlreich aufgetreten als in jenen Tagen, als die blondhaarige Esther Hardy jenem hübschen, braunen Gesellen ein nur zu williges Ohr geliehen und sich durch ihn aus ihrem Heim und von ihren Angehörigen hatte weglocken lassen. Sonder- barerweise ging Zilla dem Zigeunervolk aus dem Wege. Sobald sie in der Ferne ihr Lager erblickte oder am Abhang eines Berges eine Säule sich kräu- selnden Rauchs emporschiegen sah, völegte sie umzu- kehren und nachhause zu gehen.

— Sie könnten mich überreden, mit ihnen zu gehen, dachte sie fürchtlich. Es muß ein hartes, schweres Leben sein, in den kleinen Zelten aus Stroh- matten zu hausen und Rache und Anderes zu machen. Und dann ewig auf der Wandererschaft! Nein, wo ich jetzt bin, ist es für mich am besten. Ihre Natur, in der sich ihre doppelte Abstammung kundgab, war für sinnliche Eindrücke leicht empfänglich und wußte die Civilisation, die Beaglichkeit und das Wohlleben sehr zu schätzen. Wenn sie sich auch nach der Unge- bundenheit des wandernden Lebens, das als Dach über sie nur den Himmel mit seinen Gestirnen hatte, sehnte, so fürchtete sie sich doch vor den Beschwerden desselben.

Wie hatte daher ein Glied ihres Stammes — des Stammes, zu dem ihr Vater und Großvater ge- hört hatten — das Kind, das ihr eigen Fleisch und Blut war, zu Gesicht bekommen. Als aber Zilla und Tot sich auf ihren Streifereien eines Tages etwas weiter als gewöhnlich vom Hause entfernt hatten, trat ihnen ein verwegen aussehender Mensch in einem

verschossenen, grünen Manchesteranzug in den Weg. Er war ein etwa sechzigjähriger Mann, dessen krauses, einst kohlschwarzes Haar jetzt fast weiß war. Seine Augen waren wie die Zilla's schwarz und funkelnd, die tiefgeschwungenen Augenbrauen vereinigten sich zu einer Linie unter der niedrigen, braunen Stirn, die zum Theil von einer abgetragenen Pelzmütze bedeckt war; kleine, vergoldete Ohrringe erhöhnten das Seltsame, Fremdländische seiner Erscheinung.

— Ich habe mit Dir zu reden, Zilla Hardy, sagte er, indem er sich gerade vor sie hinstellte.

— O, wirklich? Und wer seid Ihr denn, daß Ihr meinen Namen so genau wißt?

— Das werd' ich Dir gleich sagen, mein Mäd- chen. Wessen Kind ist das?

— Meines.

— Oh, aber wer ist der Vater?

— Was geht das Euch an? Laßt mich vorbei.

— Noch nicht. Du siehst nicht übel aus, Zilla; Deinem armen Vater wie aus'm Gesicht geschnitten.

— Ihr kanntet meinen Vater?

— Ja, ho, den armen David! — kannt' ihn gut; war ja mein eigener Zwillingbruder.

— Euer Zwillingbruder? Dann — Ihr — ?

— Ich bin Dein Onkel, Mädchen; bin ge- kommen, um Dich zu sehen.

— Mein Onkel — ach! jagte sie, tief Athem holend, ein wenig erschreckt, fügte aber mit der Ver- schlagtheit ihrer Rasse hinzu: Das hat lange ge- dauert, bis Du herkamst.

— Oh, sehr lange. Wir sind hier seit Jahren nicht gewesen — gingen weg, noch eh' Du geboren wudest, Zilla — als die verdammten Wildhüter vom gnädigen Herrn Deinen Vater todt schossen!

— Was? Ihre Augen öffneten sich bei dieser ergreifenden Nachricht weit vor Schrecken. Meinen Vater todt schossen, jagtest Du?

— Oh, schossen ihn wie'n Hasen todt; Fluch über sie!

— Wer erschöß ihn? Sag's mir! bat sie, ihre Hände ballend, und starrte gespannt in das Gesicht des Mannes, der sich für ihren Onkel ausgab.

Er lachte gleichgiltig.

— O, Du brauchst nicht so wüthend auszu- sehen, mein Schatz! Der Bursche hat's theuer bezahlt. Dafür hab' ich geforgt. Seine Rechnung war ge- macht, eh' er sich dessen verjah. Ich besann mich nicht lange, ihn abzuthun.

— Du meinst — Du — Du — ?

Der Zigeuner nickte.

— So ist's; Du brauchst es nicht gerade aus- zuschreien, Liebste! Büsche haben manchmal Ohren; nächsten Michaeli werden's fünfundzwanzig Jahre sein — so alt wirst Du auch sein, Zilla. Das ist ein Junge, Deiner da; scheint ein frischer kleiner Bursche zu sein. Wöcht' bald lernen, auf'm Seil zu tanzen.

Zilla ergriff das Kind am Arm und drückte es dicht an sich.

— Das wird er nie und nimmer thun, sagte sie schnell. Er hat's nicht nöthig, sich sein Brod zu verdienen, der Tot da.

— Ah! Der Zigeuner schien einem Gedanken nachzuhängen. Seine Augen ruhten mit kritischer Bewunderung auf dem rosigen Gesicht und den ge- schmeidigen, wohlgeformten Gliedern des Kindes. Im Geiste sah er ihn bereits im Trifot und Klittern mit der Balancierstange in der Hand als Mittelpunkt des bewundernden Landvolkes. Ah, das ist schade! Stist kein schlechtes Leben kleiner Bursche; wie mächt'ls Dir gefallen, nen kleinen rothen Rock mit Glöckchen zu haben, über und über mit blanken gol- denen Perlen benäht?

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nothwendig. (Telefon)

Andrássy-ut 39, III. 1
sz. a. kiadó egy elegánsan burorozott utcaiszoba két ur részére teljes ellátással 90 fr. Ugyanott 3-4 ur ellátást kaphat jutányos árért. 37764

Fräulein
mit perfektem Deutsch und Französisch wird für die Nachmittage zur Konversation und Promenade gesucht. VII., Erzsébet-körút 58, II. 13. 37772

Kleines Zimmer,
Nahe Waigering, reines Haus, für anständiges, ruhiges Fräulein zu mieten gesucht. Anträge unter „Ruhiges Heim“ Hauptpostlagernd. 1091

Keinen
Mittagsstich für ältlichen Herrn gibt Beamtenwitwe, Christin, auch ganze Verpflegung mit großen Cassenmischer. Freiheitsplatz 1. Stad. Offerte unter „Anschluß 775“ an die Exp. 37775

Kerestetik
pénztárnok, raktárnok, könyvelő, levelező, segédkönyvelő, gyakornok. Feltevételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Bpest, Nap-u. 13.

Spezereigehäst
mit Brauntweinstaub verbunden, in Bielburger Komitat, altbekanntes prima Engros- und Detailgeschäft, Jahreskonsum 240.000 Kr., welches mit Bücher nachgekauft wird, besteht schon seit 1852, ist wegen Alterschwäche mit guter Konstitution zu übergeben. — **Effigieabst.** altbekanntes prima Geschäft, in einem Ort ohne Konkurrenz, welches jährlich 3000 fl. reinen Nutzen abwirft, ist um Spottpreis zu verkaufen. — **Spezereigehäst** in der Hauptstadt, scharfer Espresso, mit Trafit und Brauntweinstaub verbunden, Eigenthümer besitzt selbst 24 Jahre, mit 2zimmeriger Wohnung, Preis 500 fl., Jahreskonsum 25.000 Gulden, ist sehr billig zu haben. Näheres durch Gold Mihály Geschäftskauf- und Verkaufsgesellschaft, Rindeng. 29. 37771

Tücht. Hausfräulein,
das besonders in Handarbeiten bewandert ist, wird in seiner Familie aufgenommen. Deutsche bevorzugt. Anträge unter „Fleißig“ an J. Schneider, Annoncenexpedition, IV., Südb-u. 6. 9040

Möblirtes Zimmer,
eventuell mit Pension, suchen 2 Beamte in V., VI. oder VII. Bez. Antr. u. „Beamte 40557“ erb. an Josef Schwarz, Annoncenannahmestelle, Andrássy-ut 9. 9049

Bureaukraft,
ersten Ranges sucht entsprechende Stellung. Selber ist routinierter Geschäftsmann. Gest. Anträge unter „Tüchtig 46392“ an Josef Schwarz, Annoncenexp., Andrássystr. Nr. 9. 9043

Geübte Schneiderin,
die die elegantesten Toiletten herfertigt, empfindet sich ins Haus zu arbeiten. Nyár-utca 18, II. 10. 1096

Demoiselle
distingüée cherche leçons dans bonnes familles. A. S., József-tér 9, IV. 15. 37746

Gyakornok,
kereskedelmi iskolát végzett, szép írással, 30 korona kezdőfizetéssel felvétetik. Jelentkezhetnek magyar-német ajánlattal **László és társai,** VI., Gyár-u. 48. 37893

Israel. Mädchen
aus besserem relig. Hause, das gut kochen kann und in der Wirklichkeit tüchtig ist, findet sofort guten und dauernden Posten. Deutsche Sprache ist unbedingt nothwendig. Näheres VIII., Mátyás-tér 17, I. St. 1. 37852

2 fekete orosz mén
remek parádés hintóslovak, elutazás miatt eladó. Budapest, Teréz-körút 38. 37665

Tanárjelölt,
kitünő matematikus, nevelői állást vagy órákat keres. Soroksári-utca 20, I. 11. 37005

Okl. tanítónő,
ki nyilvános iskolában tanít, délutánra órákat keres. Nyelv- és zeneismeret, elemi, polgári, tanítónőképzőre kitünő sikereit előkészít. Soroksári-utca 20, I. 11. 37706

Gyorsírási,
gépirási, könyviteli és nyelvi tanfolyamokra korlátolt számban elfogad még előjegyzéseket a **Népszerűségi Országos Egyesülete,** VI., Andrássy-ut 83. **Telefon 80-75.** Tanítás kezdete szept. 15-én. **Díjtalan állásalközvetítés.** 37704

Pályázat.
„A magyar zsidó ifjak egyesülete“ a kebelében fenálló „mensa“ (étkező) ellátására pályázatot hirdet. A kiszolgáltatandó ételeknek rituálisnak kell lenni. A közelebbi feltételek az alulírott tükárnál tudhatók meg. Pályázati kérvények f. hó 10-ig adandók be Dr. Bretter József tükárnál, IX., Lónyay-utca 13. 37790

Stundenbuchhalter,
routinirt, bilanzfähig, empfindet sich. Anträge unter „Tüchtig 710“ an die Exp. 37710

Norddeutsches Fräulein
sucht zu Kindern Tagespflege in seinem Hause. Briefe Szerecsen-utca 22, ajtó 7. 37703

Ein junger
Praktikant mit der nöthigen Schulbildung wird in einer Lebererzählung gegen Anhangsgehalt sofort aufgenommen. Adresse in der Exp. 37707

English
lessons by educated dip. Englishman Conversation, grammar and literature. Offres an „Eng. Prof. 709“ to tis paper. 37709

Bösendorfer Flügel, ganz neu, schwarz, mit englischer Mechanik, ist um 800 Gulden zu verkaufen. Kostenpreis 1200 fl. Beichtigung von 11-1 Uhr. Adr. in der Exp. 9015

Maschinenschreiberin,
perfekt deutsch-ungarisch, wird für sofort gesucht. Adr. in der Exp. 9042

Erzieherin,
Deutsche, mit Sprach- und Musikkenntnissen, für große Familie, ferner mehrere deutsche Damen dringend gesucht durch Frau Louise Szeghő S., Budapest, VI., Dessoewy-utca 22. 9034

Füszerszakmában járatos fiatal könyvelő, azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok a kor és igények megjelölésével és bizonyítványokkal Fried Márk céghez, Kassára intézendők. 9031

Tanoncz
hetfizetéssel felvétetik V., Nádor-utca 18, Rossi, aranyozó-mester. 1087

Klavier,
fury, neu, beliebtes Fabrikat, sehr gut und schön, um 280 fl. mit schriftlicher Garantie zu verkaufen in **Eder's Klavierfabrik, Váci-utca 28,** nächst Rathhausplatz. 9035

Pianino,
fast neu, mit schönem gesangvollen Ton, von beliebtem Ausländer Meister, mit schriftlicher Garantie um 270 fl. zu haben in **Eder's Klavierfabrik, Váci-utca 28,** beim Rathhausplatz. 9036

Garantiert reines, ungeleitetes, komplettes Schlagschiffchen, so auch Kipfling'sche Gasluster sofort zu verkaufen. Akadémia-utca 9, III. 19. 9044

Agent,
tüchtig und verlässlich, wird per sofort für acceptirt. Adr. unter „46384“ an Josef Schwarz, Annoncenexpedition, Andrássy-ut 9. 9016

Lehrerin
gef. Art., tüchtig in höheren deutschen Wissenschaften, Französisch, Musik, wünscht bei möglichen Bedingungen zu unterrichten. Anträge unter „C. B. 33“ an die Exp. 37702

Magasinier,
für Getreidegeschäft, der auch im Einkauf tüchtig ist, der ungarischen u. deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, wird unter Offerte mit Gehaltsanprüchen bei Jac. Glusberger u. Sohn in Szt. Gotthard, wohin Offerte zu richten sind, per 1. Oktober aufgenommen. 9024

Ein tüchtiger
Lebererzählungsbeamter, der der deutschen und serbischen Sprache mächtig, wird per 15. September gesucht. Offerte und Gehaltsanprüche sind an Grünwald u. Steinig, Altpagau, zu richten. 9022

Kommis
der Manufaktur, Herren- u. Damenmodebranche, tüchtiger Verkäufer, der 3 Landesprachen mächtig, wird per sofort acceptirt. Offerte nebst Gehaltsanprüchen bei freier Station sind an Stein Lehel, Krompach, zu richten. 9020

Wollen Sie schnell, uniehlbar, mühelos, ehlich, ohne Risiko reich werden? 300 Kr. wöchentl. Eincomen garant. Hochinteressanter Prospect 1 Kr. Marken. S. Lakner, Zolpore, I. St. 9018

Gesucht zu seiner Familie häusl. tücht. Mädchen, das auch Kinderkleider fertigt. Werkf. 1-4 Uhr Nachmittags. VII., Jókai-u. 6, Halkettelle der U. Elisabethstr. 37748

Kinderkleider Schneiderin, die im Zuschneiden, so auch im Nähen perfekt ist, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 37752

Fräulein,
der deutschen und ungarischen Sprache vollkommen mächtig und in Handarbeiten bewandert, wird zu mehreren Kindern für den Nachmittage gesucht. Szerecsen-utca 18, I. St., Th. 6. 37753

Házikisasszony,
keresztény, ki jól főznitud, felvétetik. Czim a kiadóban. 1086

Komptoiristin,
wenn auch ohne Praxis, wird aufgenommen mit flotter schöner ungarischer und deutscher Handschrift. Offerte unter „Fleißig 762“ an die Exp. 37762

A parlamenti
gyorsírók által vezetett Gabelberger Szakiskola (gyorsírásgépirás), Gyár-utca 48. sz., szept. 1-én nyílt meg. Tanfolyamonta 10 kor. A szakiskola írógépezékektől független. A teljes magyar-német kurzus díjtalan gépirásoktatással kapcsolatos. Külön költségvetés. Harvanként új tanfolyamok. Vidékre levél- oktatás. Tájékoztató küldgratonomán az **Országos Magyar Gyorsíróegyesület** Enkösege. Telefon 86-08. 37216

Praktikant,
der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, wird per sofort acceptirt. Offerte unter „Strebsam 95“ an die Exp. 1095

Mühlenbeamter,
übernimmt schriftliche Arbeiten, Ueberseetzungen im Hause, besorgt Bücher-Revisionen, Bilanzierungen, Stundenbuchhaltung in den Abendstunden. Anträge unter „Verlässlich 92“ an die Exp. 1092

Deutsche Erzieherin,
Geb. 30., Jahresgeh. 1000, Pflege, Exp., Unterricht tüchtig, sucht Stelle zu Kindern, auch halbe Tage od. Stunden. V. B., Budapest, Bakács-tér 9, Th. 2. 1093

Pályázat.
A miskolci izr. templomi énekharoz azonnali belépésre egy jó bassista, egy tenorista kerestetik. Fizetésük havi 60-70 korona és a szociális mellékjövödelmek, valamint egy altista havi 20 korona és ellátásért. Megkiváncsi, hogy az alkalmazandók kellemes hanggal, előzőleg körübnár működött és a kótalap olvasásban teljes jártassággal bírjanak. Ajánlatok intézendők alulírotthoz. Az utiköltiségek pedig csak a fel-fogadottnak lesznek megterítve. Sztrapkó, 1905. évi szeptember hó 1-én. 9039

Weiser Fülöp,
főkantor.

Kivánatra
a legszebb sifon és gyölesmintákat díjmentesen küld Hoffmann Géza, Lengyel-tóti. 37766

Budán
uj házban, szinkör mellett, Attila-utca 8. szám, portálás holt helyiségek 500 koronáért novemberre bérelhetők. 37759

Szűk
zu meinen 3 Kindern eine tüchtige Erzieherin. Dieselbe muß der deutschen, ungarischen, eventuell französischen Sprache, sowie im Klavier-Unterricht perfekt sein und die Schulgegenstände korrepeitren können. Vorzustellen zwischen 1-2 Uhr. Adresse in der Exp. 37760

Utazó
helybeni líkörgyár részére azonnali felvétetik. Csakis olyan ajánlkozók vétetnek figyelembe, kik e szakmában már hosszabb ideig sikeresen működtek. Ajánlatok „Líkörgyár 74“ jelige alatt a kiadóba intézendők. 37747

Kommis
der Spezerei- und Eisenbranche, der deutschen, ungar., slav. Sprache mächtig, flotter Bediener, wird zum sofortigen Eintritt bei Samuel Grusdof, Rózsahegy, acceptirt. 9033

Geucht Erzieher,
Israelit, für Bürgerschulgegenstände, zu einem Knaben. Gest. Offerte sammt Gehaltsanprüchen u. Zeugnisstücken an Albert Groß, Berszászka. 9015

Wegen Abreise
zu verkaufen diverse Möbel, Teppiche, Lederstessel, Hängelampe etc., Alles in sehr gutem Zustande. Zsigmond-utca 54, ajtó 182. 1030

Segéd,
izr., férszakereskedésben, önálló, ügyes eladó, havi 36 kor. fizetéssel és teljes ellátással állandó alkalmazásra azonnali felvétetik Polgár Henriknél, Szombathelyen. Vásároszás pincos. 9014

Intelligente
deutsche oder französische Bonne zu 2 die Schule besuchenden Knaben gesucht. David, Hajós-gasse 7. 37687

Fräulein,
der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, wird für ein technisches Geschäft in 40 Kro-nen Gehalt aufgenommen. Zuschriften unter „Pünktlich 700“ an die Exp. 37700

Ein intelligentes
deutsches Fräulein möchte gern zu einem älteren Herrn als Haushälterin, eventuell wo auch Kinder sind. Adr.: Erzsébet-körút 37, „L. R.“ bei Familie Rosenheim. 37699

Hotel-Buchhalter,
bilanzfähig, sprachgewandt, mit Geschäftsleiterpraxis, sucht Posten. Adresse: Budapest, Hauptpost restante u. „Mercur 42“. 9017

Ein intelligentes
deutsches Fräulein sucht als Haushälterin oder Stütze der Frau Stelle. Adr.: V. B., Szerecsen-utca 52, II. St. 11. 37698

Fräulein,
ungar. u. deutsch spr., das die Schulgegenstände der Elementarlassen unterrichten kann und im Häuslichen mithilft, zu zwei Knaben zu sofortigem Eintritt gesucht. Teréz-körút 22, I. St. 6/a. 37697

Abendbeschäftigung
für Buchhaltung oder Korrespondenz übernimmt routinierter Buchhalter bei möglicher Dotation. Anträge unter „Commerce 695“ an die Exp. 37695

Distinguirtes,
kinderloses Ehepaar sucht per sofort reines, schön möblirtes Cassenzimmer mit Badebenügung und Frühstück. Antr. mit Preisangabe u. „Columbia 694“ an die Exp. 37694

Nevelőnő
keresek II. polg. osztályu leánykámhoz és 5 éves leánykám nevelőse is kötelező. **Zongoraoktatásban** és német nyelvben perfekt jártassággal kell bírnia. Évi fizetés 500 K. és ellátás. Az állás azonnali elfogalandó. Arcképpel ellátott bizonyítványmásolatok czímzettel küldendők. Garai J., Nemes-Vid. 9016

Prima Wieschen,
cca. 5000 Mtr., verläuft Samu Fischer, Grundbesitzer, Bombor, Bacsta, in geprehtem Zustande ab Bahustation, jedoch auch waggonweise. 1088

Jung-Gefügel 1905.
Garant. leb. Anf. franco. 7-10 Hühner fl. 2.85, 3-4 fette Enten fl. 2.95, 3-4 schlacht reife Gänse fl. 4.60, franco u. Nachn. M. Liebergall, Stalat Nr. 15, Háromszékmegye, 37723

Verpfändete Juwelen
löse ich aus und bezahle dafür den vollen Werth, für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gekostet haben. Bruchgold laufe ich zum Tageskurs. **Schüller Izidor, Sip-utca 8, Parterre 2.** 37716

Auf Raten
Uhren, Gold, Silber u. Juwelen ohne Preisserhöhung bei H. V. Grünberger's Erben, IV., Váci-utca 30 I. em. 23, Hatisbogar. 37715

Stuhlflügel
um 220 fl. zu verkaufen. Biró, Bajza-utca 25. 37718

Kaufe Bücher,
eventuell ganze deutsche oder ungarische Bibliothek. Garay-utca 12, II. 26. 37719

Eine tüchtige
geübte Friseurin empfindet sich, modernste Frisuren zu machen. Rózsá-utca 18b, I. 16. Weiss Róza. 37770

Original Reform-Wieder
werden genau nach Maß angefertigt, so auch sämtliche in dieses Fach schlagende Arbeiten u. Reparaturen werden prompt und billigt erledigt. Postkarte genügt, Arbeit wird abgeholt. Dm. C. H. Weisberger, Wiedermagerin, VII., Murányi-utca 45, I. 19. 37711

Két fiatal
ügyes fűszerkereskedősegéd azonnali felvétetik. Bővebbet Hermann Izidornál, Vulkán. 37721

Borsodmegyében,
vasutállomástól 4 kilométerre, 900 holdas birtok (1200 ölel), melyből 700 hold jó talaju szántó és rét, a többi legelő és erdő, azonnali átvételre bérbeadó, esetleg eladó. Tulajdonos Liebman Mano, Hernádveése. 37720

Knaben-
und Mädchenkleider, Ueberzieher perfectige eleganteste Façon zu billigen Preisen. Braun, Dohány-utca 14, I. 37732

Kompl. Schlafzimmer
mit einem Bett, Spiritus-Auer-Hängelampe nur an Privats zu verkaufen. Tafel-gasse Nr. 77, II. 18. 37729

Komptoiristin,
Christin, die die deutsche Sprache in Schrift u. Wort vollkommen beherrscht und perfekt deutsch stenographirt, wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Persönliche Vorstellung nebst Offerte bei Apotheker Hof. v. Török, Budapest, Király-u. 12, I. Stad, in den Nachmittagsstunden von 3-5. 9032

Ant. Stebenstein.
Bin seit 22. ohne Lebensgefährten von Ihnen. Ihnen Sie nicht, wie schwer ich das ertrage? Warum gönnen Sie mir nicht jede Woche, als Antwort auf diese Annonce, eine Grußkarte? Zu Gedanken stets bei Ihnen. L. L. 9028

Okl. izr. tanítónő,
ki a polgári leányi-kola IV. osztályát sikeresen oktattani képes, magyar, német és francia nyelvben és zongorában alaposan képzett, leányomhoz nevelőnőül azonnali belépésre felvétetik. Sajátkezüleg magyar, német nyelven irt ajánlatok fizetési igények megjelölésével, arckép és bizonyítványokkal, felszenyitványokkal, felszerelve, Weiss Simon czimre, Kovászna 2, Háromszékmegye, intézendők. 9029